Zeitschrift: Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für

Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte

Band: 19 (1996)

Artikel: Von den Täufern im Schwarzenburgerland 1580-1750

Autor: Hostettler, Paul
Kapitel: 2: Dokumentation

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1055848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TEIL II DOKUMENTATION

[1] 1560

Costenn der gefangenen. Wie ich den hanndell mit Angela Wäber an mgh. von Bern bracht, verzert 2 lb [Pfund]. Denne thut die costen dieweil Angela ist gefangen geleen im schloss Grasburg¹.

StAFR Vogtei Schwarzenburg 1. 16

[2] 1581 April 14

Ist der erbar Hanns Bingellj zu den Wÿden² in der kilchörÿ Walleren und der herrschafft Grasspurg und hatt ihmo fürghalten, wie es khome oder wass die ursach sige, dass er nitt zu des herren thisch uf verschÿnen wienachten sige ganngen wie ander lütt, und aber imo wol in wüssen, dass er oft und mengs mal gwardnet ist; daruff gemelter Bingellj ganttwurttet, er habe müssen hirtten unnd sige ouch jmo sunst sines lips halb nitt müglich gsin. Daruff hatt man imo wytter anzeigt, wie für ein chorgricht sige khommen, das sin süniswÿb, so er bÿ jmo jnn sinem huss habe, eines kindts sige gnäsen, und dasselbig nun wol fünff wuchen alt sin sölle; wie es doch khomme, das sy sölliches kind nitt zum thouff geben wie ander christen lütt; da er Bingelj aber geantwurttet, er khönne jme nütt thun, wan sy jm gefolget hätten, so wäre es gethoufft. Daruff jme aber wartt fürghalten, warumb er sy nitt darzu habe. Da gemelter Bingelj gerett, er wolle niemandt zwingen, dann zwungnen dienst sige nitt gutt und gfalle Gott ouch nitt woll. Nun lestlichen ward im wötther fürghalten, wie es doch möge khommen, dass sin sün alss namlichen Hanns und Petter ouch sin hussfrouw und jren <266> sünis wÿb also unghorsam sigend, alls nun gar nie lange zÿth nütt zu der christenliche gmein oder kilchen gangen unnd ouch besunders sin frouw und die sün, sogar die kilchen abträtten; sÿ lassend inen wol vil pietten und sigend aber inn keinen sachen wäder zum chilchgang noch zu dem chorgricht ghorsam, derglichen ouch die Pinggelins uff dem obern Furren³, als Ruoff unnd Petter, sigend ouch so ussflüchtig in dermassen, dass man sy in kein wäg mag zum wortt Gottes

Ursprünglicher Ort der Landvogtei, etwas nördlich von Schwarzenburg, an der Kante zum Sensegraben. Da liegt noch heute die Ruine Grasburg, welche bis Mitte des 16. Jh. Sitz des Landvogts war. Heute ist der Amtsbezirk Schwarzenburg nach dem regionalen Zentrum benannt, wo auch Markt und Bezirksverwaltung ihren Ort haben.

In der Nähe der Postautostation Schulhaus Wyden, zwischen Schwarzenburg und Rüschegg gelegen.

³ In der Nähe von Wyden.

gem pflicht nitt underlassen khönnen noch mögen und des v.g. zeberichten, das jr die eü[wern] in v.g. herrschafft *Grasspurg* lassen befol[en] sin, damitt sölliche argelist und missdannd abgestelt wärden, wo unns müglich söllich umb v.g. zu beschulden. In aller gehorsamkheÿtt dem allmächtigen Gott sige hiemitt befolchen.

Dat. den 14. tag Aprillis, Anno 1581. V.g. underthannen ghorsam diener die üweren zu *Schwartzenburg*, vogt, statthalter, fenner mittsampt einem ersamen chorgricht.

StABE A V 1189: ÄSb F/265f.

[3] 1584 Mai 3

Jeremias Binggeli am Ried wäg einen sun getoufft, heisst Jeremias. Zügen: Hans Amman im Dorff, Paul Zand an der Matten und Conj Haf[en?]s husfrouw Elsj zuo Gambach. Der vatter selbs (der taüffer) hatt es mir selbs angän. Sunds ist durch Conj Binggelin zuo Enggiwyl angän worden, doch ein lassen des vatters erfälig. Eodem 3. Mai 1584.

KWa2/424

[4] 1585/88

[Ldv. Gilgen Jmhag verrechnet]: Von Hans Stübj, der nicht recht zehntet, 100 pfund; von Petter Studiman, da er korn verkauffen wöllen, und settiges genetzt, straffgelt 50 pfund; von Heinj Bigler [Bieler] wegen seines sons, so mit unchristlichen wercken sich vergangen, 120 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/542

[5] 1589 März 17

♣⁴ *Hans Bingelis* und *Petter Ärniss*, der töüfferen, gefangenschafft halber, und ob er selbige alhar schicken solle ♣

Gesträng edel best fromm fürsichtig fürnem ehrsam wyss, insunders günstig e.g. lieb herren. E.g. sye zuvor myn underthänig gehorsamb und guetwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hiemitt e.g. zuvernemmen, das ich zwen thöüffer behendiget und gefencklich jnzüchen lassen mitt namen *Hannss Bingelj* der altt, und *Petter Ärnnj*, welicher *Bingeli* vor etwas jaren auch in e.g. gefangenschafft glägen, der sich damalen ergäben und e.g. gelopt und versprochen, zu der kilchen ze gan wie ein ander christenlich mensch; das er noch bishar nütt erstadtet, sunders allso ungehorsam gestelt, und zum theil jetz ein lärer under jnen den thöufferen sye. Da ich ouch von jnen beiden selbs persönlich verstanden und gehörtt hab, dass sy zusammen in der cheffi geredt habend, wenn sy nun ettlich tag und nächt da ligen söllend, so wärend sy woll daruss khommen; die ouch nitt dermassen buwen und versächen, dann dass sy es wol verbringen möchtend, wo jnen nitt mer dann ein sporen gäben wurde. Der-

⁴ Das Sonderzeichen ♣ kennzeichnet die registerartigen Führungszeilen der Verwaltung.

halben myn underthänig pitt an e.g. wyssheitt, wellend mir dieselbigen abnemmen und sÿ selbs durch e.g. eins beseren underrichten lasen und mich des widerumb berichten, wie ich mich mitt jnen zum wÿtern halten sölle. Hiemit e.g. in schutz und schirm des almechtigen Gottes befolchend. Datte den 17ten tag Merzens diss 1589. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guetwilliger diener *Gillgien Jmhag*. Landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/1

[6] 1589 April 10

♣ Wie er sich *Jacob Horst* des teuffers gutt halber verhalten solle ♣ Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insonders günstig gnädig lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hie mitt e.g. zuvernemmen. Nachdem ich *Jacob Horst* und siner hussfrouwen gütter welichen hab, von wägen jren ungehorsamkheitt, und das sÿ sich in die

thöüffers sect zum theil ergäben, und hie nach zogen.

Da aber jetz sunders *Hannss Stoll* und *Bendicht Horst*, jre engste fründt und verwandte, mir zu verstann gäbenn, wie da noch drü kind vorhanden sÿend, derselben eins, von disshin ein mannbare dochter, deren gutt from eerend landtlütt zum ee[h]en nach fragend und begärend, da sÿ aber mitt jnen nitt fründtschafften, untzit sÿ wüssen mögend, wie ein oberkheitt sich mitt jnen halten wärde des zithlichen gutts halb, ob die kind darbÿ blÿben mögend, oder sÿ sich mitt erstern usswÿssen söllend lasen nach vernemmig e.g. schrÿbens der thöüfferen mandatt, das ich mich nitt volmächtigen gewaltts underwinden, jnen harumb ein erlüttrung zegäben, wenn sich die dochter vereeliche, ob sÿ bÿ unnd uff demselbigen gutt sin sölle oder nitt, und sÿ hie mitt für e.g. gewÿsen das e.g. pscheid harob zu erwartten.

Witters habe gemeltter *Hannss Stol* mir fürgebracht und zuverstan gäben, wie mir jngedenk sÿe, das er und ander im verloffenen jar den stein zennden genampt mÿnen amptsverwalttung empfangen habend, da Gott, der almächtig, sÿ und ander mitt <8> dem ungewitter gestrafft habe. Wenn sÿ diss jars den ussrichten söllend, so sÿe es nitt dermassen hab, das ein herrschaft darmitt versorgett möge wärden und sÿ ouch nitt widerumb säÿen; des sÿ aber mangelbar wärend, das sÿ e.g. buwherren von ettwas ziths angesprochen, das er jnen des verstandes wartte bys uff jetz volgenden herbst, so wellend sÿ den erliche ussrichten und bezallen. Daruff habe vermeltter buwherr jnen zum antwurtt gäben, er dörfe jnen des nitt bewilligen one vorwüssen e.g.; derhalben sÿ mich umb ein geschrifftlichen schin anchäret und gebätten, den ich jnen zugäben gewilfaret. Und will hiemitt e.g. wyssheÿt underricht haben, das das ungewitter gar mächtig daselbs gestrafft; und so e.g. den empfangenen, des gemeltten zenndens an haben möchtend borgen unzit uff herbst, so würden sÿ denselbigen

den ussrichten, das jnen sunst gar wol zum vertruwen statt. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolichende.

Datte den 10ten tags Apperelles, diss 1589 E.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Gillgien Jmhag*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/7f.

[7] 1590/99

Von des entlybten *Hieronimus Rohrbach* 100 pfund; von des landflüchtigen *Lienhardt Thengelis* wegen 100 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/542

[8] 1591 Juni 26

Alls ich letstlich vor v.g. erschinen und anzeigt, wie ettliche unghorsame widerthöüffer zu bereinung des urbars allhie zu Schwartzenburg nitt persönlich erschynnen und jre lechengüdter angeben, noch midt gepürlicher glüpt, wie aber einem lechenman zustadt, von uns, denn gesandten beyder stetten, empfangen wellind, habend v.g. mir bevolchen, das der gsandt vom Fryburg und ich mitt imme die unghorsamen lechelüt, die wir dissmahls wüssen oder noch erfharen möchtend, nochmalen citeren und zu ghorsame vermanen. So aber dasselbig by jnen nitt erheblich, jre lechengüdter üch, mgh. von beyden stedten, alls den rechten natürlichen lechenherren zubekhennen lassen sölltind, welches wir nun erstattet und den unghorsamen lechenlüdtenen, so vil dero für einmal gewüsst, durch die gschwornen amtlüt ordenlich zum hüseren zewüssen gethan und sy by verlirung jhrer lechengütteren zur ghorsame vernemen lassen. Diewyl sy aber uff bestimpten tag nit erschinen⁵, habend wir acht tag nach sölcher citation [Vorladung] beyde grichte zu Guggisperg und Schwartzenburg zusammen berufft, hierüber urtheyl zusprächen. Da dann hr. Jost von der Weyd nebend dem ordenlichen vom Fryburg selbs ouch erschinen, und nachdem sie gehorsamliche zesamen khomen und sich samenthafft zu gricht gesetzt, habend wir jnen zuvorderst v.g. bevelch eroffnet, demnach uns ordenlich verfürsprechet und uff dise form jedoch wytlöüffiger anzeigen lassen, wie das in bereinigung diss urbars ettliche unghorsame lechenlüt syend, die jre schuldige pflicht nidt erstadten mit persönlich erschynen jre lechengüdter selbs anzegeben, noch dieselben midt gepürlicher glüpdt erkhennen und empfachen wellind [...]. Im übrigen hab ich nit thunlich geacht dissmahls uff unghorsame widerthöüffer, sonders alben uff unghorsame lechenlüt zeklagen [...]. V.g. dienstwillig und gehorsamer diener Vinzenz Bucher.

StABE A V 1192: ÄSb J/221

Zu beachten ist auch das Nichterscheinen vieler, wenn sie vor Chorgericht geladen waren.

[9] 1592 Mai 22

♣ Dass er Hanns Binggelliss teüfferisches erb behändiget ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insunders günstig lieb herren. E.g. sye gruss zuvor, myn underthänig gehorsam und guttwilliger dienst uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren und hiemitt e.g. zu vernemmen. Nachdem ich eüwer gnaden schryben empfangen, anträffende der ungehorsamen töüffers gütteren halb, dieselbigen durch deren lütt wirdigen und schetzen lassen, das ich mitt hilff und rath des statthalters und ettlichen anderen erstatten wellend, da ich uff dysse weiss nütt anders ussrichten khönne; dann da mir zu *Hannss Bingellis* huss im *Loch*⁶ khommen sindt, haben wir sin hussfrouwen daselbs in der stuben funden, welliche aber von jren ungehorsamen wägen der töüfferstenschen halb zum anderen mal mitt dem eyd verwissen, die ouch ein ungehorsame dochter hatt, und so e.g. nitt ein gütt vättdlich jnsächen daselbs verschaffend, so khommen alle jre kind dahin, dann sy jez sunders, weder sy wellend nütt zur kilchen. Des wil ich e.g. hiermitt berichten und gemeldte frouwen voluemeantt überschickt haben.

Zum anderen füge ich e.g. zuvernemmen, das der amann *Marttj* zu *Alblingen* vor ettwas ziths von dÿsser zith gescheiden, da jetz sunders von nötthen, ein anderen amann zeordnen, der zu e.g. beiden stetten hölzeren achte, so han ich uss anleidtung der geschworenen zeen mann darzu erweltt, wo e.g. dan ankhommen möchten <10> [...] wurde söllend, e.g. inndes vertruwen mögend. Und ist der ein *Cunj Bingelj* zu *Nidereiche*⁷, am anstoss der *Sänsen*, sunst zu der kilcherj *Walleren* gesässen, und der andre *Petter Mässerlj* zu *Euried*, der kilcherj *Alblingen*, von einem gutten erlichen geschlächt, der woll geschrifft kan, der hoffnung sin best thun würde; das ich aber billich e.g. zu träffen befolchen. Hiemitt sÿend zu schutz und schirm des almächtigen Gottes.

Dattum den 22ten Meÿen diss 1592 jars. E.g. allzith underthäniger, gehorsamer und gutwilliger diener *Petter von Landten*, genempt *Heide*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/9f.

[10] 1592 November 14

♣ Zu gunsten Bendicht Gasser jmme die töüffer buss nachzulassen mit bericht seines sithar geführten wandels ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor unser underthänig gehorsam und guttwillige diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Hiemitt e.g. zu vernemmen, das uff hütt datto für unns die eüwern zu

⁶ Etwas höher gelegen als Wyden, Richtung Riffenmatt.

⁷ Im Niederteil, Lanzenhäusern.

Guggisspärg khomen unnd erschinen ist der erbar Bendicht Gasser uff Hirshornn⁸, der kilcherj Guggisspärg gesässen; der hatt unns zuverstan gäben, wie im von e.g. ein buss uffgeleit worden, da jetz sunders zil unnd tag verschinen, das er die legen sölle und wolle, derhalben im von nötthen eines geschrifftlichen schins, wie er sich mitt dem kilchgang hiezwüschen gehaltten und tragen habe. Ouch begäre er eine fürbitt, das mann im dieselbige buss minderen wolle, gutter hoffnung, so er den erlangen möge, wärde es im gägen e.g. zu guttem erschiessen, dann es im von ettlichen erenden herren geratthen worden. Uff sölich sin fürgäben, wie im den zu erkhentt. Unnd weder hie by unseren gutten reuwens, das sich gedachter Gasser sitt der gefangenschafft erledigung mit dem kilchgang ouch zu lieb und leid, erlich und wol geflissen, das sich ein nachtburschafft unnd ein erbarkheit im landt hochlich woll fröuwen; ouch der hoffnung, er wärde sich der töüffers säckten nit mer annemmen; derhalben unser underthänige bitt an e.g. <34>: So es nitt wider e.g. wÿssheitt wäre, wellend jm dieselbige buss miltteren, söliches statt und gägen e.g. sovil muglichen. Mit aller underthänigkheit guttwillig zubeschulden. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchen.

Dattum den 14ten Winttermonatts, diss 1592 jars. E.g. alle zith underthänige gehorsamer und guttwilliger diener landtvogt, venner unnd geschworene, die eüweren zu *Guggisspärg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/33f.

[11] 1597 Mai 11

Schwarzenburg. Soll ein theillung verschaffen zwüschen Peter Pinggelj und syner frouw und khinderen, demnach jmme wegen synes ussatzes mit synem theill sich jnn ein siechenhuss zebegäben ermogen. Wann er aber jnn beharrlicher unghorsamme welte fürpharren und nidt sünderen, sölle er jme verwysen derglychen syn unghorsamme frouwen, wan dieselb von der teüfferey nidt abstan welte, und jr gudt zu mgh. handen bezüchen.

StABE A II 304: RM 433/243

[12] 1598 November 7

♣ Berichtet wegen vatter *Bingellis* verlassenschafft der widertäüfferey zugethan und wie er sich des gutts halber verhalten solle ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insunders ganz günstig gnädig lieb herren. E.g. sye zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, uss schuldiger pflicht jeder zith bereidt, gnädig lieb herren. Nachdem ich ein schryben von e.g. empfangen, das ich der ungehorsamen täüfferen theil gutts, von jnen nitt erben, in e.g. namen absünderen unnd theilen söll, das ich alls billichen genigt, unnd diewil *Petter*

⁸ Heute Hirschhorn, Gemeinde Rüschegg.

Bingellj, des sundersiechen⁹ sälligen¹⁰ verlassne, der säckten underworffen, sy umb kein warung in einichen wäg nitt thun will, zum heilligen göttlichen wort Gottes wie auch andere den kilchgang zebesuchen, ich mit jren kinden lutt e.g. schröben ein theilung angesächen. Da ich von der ungehorsamen toüffere fründten vermantt, zuvor uff sÿe zeachten, womuglichen gefenklich inzuziehen, ob Gott fügtte, das sy von jre säckte abstünden, welliches ich thun welle, den weÿbel und zeen ander dahin zu jrem huss geschickt, sÿ gfencklich zu behendigen. Wie sÿ dahin khomen, sÿe in der küche by den ffür funden sitzen, anders nütt an jrem lyb dann das hempt und ein bösse gypen. Wie sy sye zu handengenomen, hatt sy zu ine geredt, sy söllen sych anders anlegen lassen. Der weybel zu jnen gesprochen, so vern sy jnen kein duck thun wellen. Indem er mitt jnen zu der näbenttkhameren gangen, da sÿ jr kleider gehept, die ander vor usse achten und hütten sollen. Wie sy sich angeleitt, gägen die pfänster yn der chammeren gesprungen, der weÿbel sölliches gesächen unnd vermerckt, das sÿ zu den pfänsteren wollen, hatt er zu der kamer fürers zu wellen. Indem jre dochter, das Kollelj, khomen, dem weÿbel uff die armen gfallen, jn dermassen da verhinderet, dass die vermeltten töüffere zum pfänster uss gesprungen, sich by dem huss verschloffen, das sy sye nitt mer finden khönnen; unnd diewillen sich die dochter, das Kolleli, gägen den weÿbel nach seinem fürgäben so stark in die arm gehenkt, der mutter in jrem ungehorsamkheitt für zeverhälffen, das sy sich selbs und ihren andern kinden uff die gassen zerichten, unnd aber disser dochter, das Kolleli, so vern müglich, das jren gütter, die sy von jrem vatter unnd der grossmutter sölliges erblichen gestallt zugefallen, mer alls zächen tusshend pfund pfenigen e.g. stadt-Bern wärung ertragen mögen. Deshalben ich amptt- und eÿdes halb nitt underlassen khönnen, dann e.g. das zeberichten, wie ich mich mitt der vermeltten Kollelj des veröffells halber haltten sölle.

Hiemitt e.g. wÿssheit in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende. Dattum den 7ten Wintermonat diss 1598 jars. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/15f.

[13] 1598 November 9

♣ Intercession für *Petter Bingeljs* erben umb jhren jrer mutter wegen der teuffereÿ confiscierten erbs-portion uss gnaden zu schenken ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb

⁹ sunder' = abgesondert, 'siech' = leprös.

^{&#}x27;sällig' od. 'selig', abgekürzt 'sel.' = verstorben

herren; und hiemitt fügen ich e.g. zuvernemmen, das uff hütt datto für mich khomen und erschinen ist der erbar Simon Summerouw, ein rächtgäbner vogt Petter Bingelis, des sundersiechen sälligen, verlassene kinden zu den Widen; der hatt anzeigt, wie er der kinden vogt sin söll. Ich aber, us befälch der hochen oberkheitt, uf der kinden muttertheil gutt gröffe, von wägen jren ungehorsamkheitt, das sy nitt von der thöufferen säckte [ab]stan wellen, den kilchgang nitt wie andere besuchen, jre kinden dardurch zum theil uf die gassen schickte; und diewill da fünf kleine unerzogne kinder, jren jedem zumtheil nitt mer dan hundert kronen für die gältten hin usgezigen. So welle er eüwer gnaden nur in der kinden nammen für e.g. wyssheitt chären, e.g. zubitten, der muttertheil gutt den kinden schenken wollen; mich des halben umb ein schin und fürbÿtt anchärtt, den ich im gewilfartt. Mitt anzeigung, das die theillung zwüschen inen beschächen, <18> das vatter gutt mitt den gältten uffgangen, für das hin us nitt mer dann zweÿ tusshend pfund pfenige mutter gutt, so sy zum theil zu jmo, Bingellj, sölliche gebracht; das jetz sunders zu ligenden gütteren, wellichs zu sächs theil getheiltt, das jedem hundert kronen sampt ettwas hussraths, aber gar wenig, unnd diewil es so für junge kinder, das sy desto besser erzogen mögen wärden. Myn undertthänige bitt an e.g. wyssheitt: So es nitt wider eurer gnaden were, wollen jnen das best thun, hin gägen aber jr andere dochter, das Khollelj, zum theil überflüssig gutt, die keine kindt und villicht deren wenig zu erwartten, die da verholffen, das jre mutter dem weybel entwichen mögen, desto fürer straffen. Hiemitt e.g. im schutz und schirm des almächtigen Gottes befelchende.

Dattum den 9ten Winttermonatt dÿss 1598 jars. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/17f.

[14] 1599 April 10

[...] Wie *Bendicht Horst* sällig zu *Steinenbrunden* [sic!] zu jn ein krankheitt khommen, yn den er söll geredt han im fürhin bÿrz worden, wen der jn nitt von dem härzen khome, so müsse er des sterben, dan sÿe jm von siner schwiger der *Spichere* worden, [...].

[Heimliche Untersuchung und Zeugenaussagen unter Eid, insbesondere des *Peter Nidegger*, Zimmermann, und *Cunj Stöcklj*.] Einmündig wie sÿ beid zu dem *Bendicht Horst* sälligem gangen, wie er jn die krankheitt khommen; da habe er *Horst* sällig zu jnen geredt, jm sÿe ein birz von seiner schwieger, der *Spicher*, worden, wen den jm nitt von sinem härzen khommen, so müsse er sterben. Witters jnen darvon nitt zu wüssen.

Glicher gestalt hatt *Hanns Höüwer* auch zügett und geredt, dass er bÿ jmme *Horst* sällig gedienet, wie er krank worden, da er *Horst* zu jm, zügen, geredt, jm sÿe ein bÿrz von siner schwiger der *Spichere* worden; wen der ihm nitt von seinem härzen khomme, so müsse er des stärben. Witters jm darvon nitt wüssen.

[Desgleichen bezeugt *Anna Schürer*, sie habe «clogen» gehört, und] ihm sÿe ein bÿrz worden [aber sie habe ihn nicht verstanden] wo der ihm gekommen sei.

[Desgleichen auch *Hans Hege*; schliesslich auch *Cunj Zbinden* im *Ried* und *Bendicht Schnider*, die zur Sprache bringen, dass es letztlich um einen hälftigen Anteil an einem Heimwesen geht, das die *Spichere* sich zuerkennen wolle und sie nicht bekommen solle. Deshalb wird die Sache der Regierung vorgelegt. 10. April 1599. Unterzeichnet von Richter und «Rächtsprächer» des Chorgerichtes].

StABE A V 1186: ÄSb C/174

[15] 1599 Juli 29

[Petter Bÿeller, hat «unchristlich» gehandelt und ist entwichen; er hat Anrecht, den Drittel dessen, was er von seinem Vater und der Grossmutter sel. ererbt, zu beziehen; die anderen zwei Drittel sind für die beiden Kinder bestimmt. Spätere Notiz mit anderer Tinte: «Betreffend Jacob Bielers gutt. Confiscation»].

StABE A V 1186: ÄSb C/564

[16] 1600 Juni 16

♣ Bericht eines teüfferischen kindes halben und des alten *Zands* verlassne beÿwohnung mit einem jungen teüffer ohne dz selbige zusamengeben seÿen ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insonders ganz günstig gn[edige] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger dienst, uss schuldiger pflicht jede zith bereidt. Gnädig lieb herren, diewill ich e.g. schröben, alls von wägen des jungen teüffers empfangen, darin verstanden in erfarung zebringen, wess dasjhenig khind sÿe, und wer es habe, unnd ob es jm zugeeignet, und der jung des altten sons verlassene frouwen die ee zugesagt, das ich von den nachtburen noch anderen kein erfarung des kindes halb nitt finden khönnen, wem es zustendig sÿe, unnd wo es auch hinkhomme. Aber des alten sons sölichen verlassne frouw, unnd der jung teüffer, mer alls zwey jar by- und mitteinanderen jene wonung gehept, alls wen es eelütt wärend. Das sy aber kilchenrächt gethan, wie andere fromme gehorsame underthannen, darumb will niemants nütt wüssen, es sye dann under jren säckt beschächen, der auch ein lärer und myner amptsverwalttung will obgefüret; färners ich uf diszmall deshalb nitt usbringen und erfaren khönnen. Hiemitt e.g. wÿssheitt in schutz und schirm des almächtigen Gottes befol-

Dattum den 16ten Junij dÿss 1600. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/23

[17] 1601 Oktober 10

♣ Bericht dess *Jacob Horsten* ungetaufften töchterlinss halb und wass er in erfahrung gebracht ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insonders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsamer und guttwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Und hiemitt e.g. zuvernemmen, nachdem ich e.g. schrÿben empfangen und darin verstanden, das Jacob Horsts döchterlis halben, so durch synen ellteren thöüffers säckte wägen nitt getoufft sÿe worden, ein fleissig nachfrag, darumb des *H*>orst sin mutter derzith gewanett, ob es den thouff ordenlich empfangen habe oder nitt, das ich uss schuldigen amptspflicht nitt manglen lassen, sonders ein schröben an die predicanten gethann, ob sÿ da gethoufft sÿe. Der parochie, wo sin mutter des genässens, welliche kein anderen pscheid darumb nitt gäben khönen, dann den botten anzeigt, das er zu den eltteren gange, wen er die finden wärde, jm khönnen anzeigen, wie es umb die sachen ein gestallt habe. Allso der bott in das usser- oder Luzernergepiett gewÿsen worden, er den Jacob Horst in einem bärg funden, der im kein anzeigung nitt gäben khönnen, denn in zu des kindts mutter heissen gan. Wie er die funden, da habe er jren anzeigt, wie es für ein herschafft khommen, das sy vor den zächen jaren us der vogtj Grasburg zogen sÿe, sÿ glich darnach eins döchterlis genässen mitt wer von Sefftigen, die da Elsbett heissen sölle, unnd aber nitt nach ordenlichem christenlichem bruch gethoufft worden. Eh dan des kindts mutter dem botten anzeigt, wie sy des genässen, do habe sy des ortts angens danen müssen. Dan daselbig dochterli in kein kilchen durch khein predicantten oder priester nit gethoufft. Aber sonst sye im worden, was im höre.

♣ Des teüffers *Buwmans* ungehorsamkeit ♣

Und des thöüffers *Buwmanns* oder *Buemanns* halber ich ouch ein schrÿben empfangen, das er gelopt, uf jetz erschinen ferner zu *Walleren* das hellig nachtmall mitt anderen zebesuchen, das er nitt gethan, und aber sonst vill ziths im landt wonett.

<26> ♣ Dess *Hanss Bingelless* usgeschworen töüfferische tochter wider im land seÿe ♣

Hienäben ich ouch grundtlich bericht bin, wie under herr *Kholler*, dem altten landtvogt, der *Hannss Bingelj* sälligen verlassenen döchteren eine, us dem *Loch*, durch jren thöüffers säckte harttickheit willen, den eÿd zu *Bern* von e.g.statt landt und gepiett worden, welliche aber jetz sonders widerumb im *Loch* anheims, die da gross schwanger gatt, und aber jren eeman, den *Christen Bingellj*, ouch in die säckten bringt, das sinen elttern und der nachtburschafft leid ist.

♣ Der alte *Hans Bingelj* so gelopt die kirche zu besuchen komme demselbigen nit nach ♣

Belangende den altten Hannss Bingellj zü den Wyden, so zum andernmall

vor e.g. gelopt, die kilchen unnd das wortt Gottes je zun zithen ouch zebesuchen, das aber an jm unerheblichen, wie wohl er in seinem gutt hin und wider wandlett, so besucht er das wortt Gottes nitt wie andere unnd halttet ouch sin ander gesind nitt dermassen dahin, dan die säckt in sinem huss gar obere hand gevunden hatt. Des alles well e.g. mich widerumb berichten, das ich mich darnach haltten khönn. Hiemitt e.g. im schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 10ten Winmonat diss 1601. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und gutt williger diener *Jost Jarrodt*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/25

[18] 1601 November 6

Schwarzenburg. Über sin schryben antworten, solle Jacob Horsts döchterlj ordenlich tauffen lassen; den toüffer Buwman gwarsamlich uss der jmme betredten wegen allhar schikhen, glych wie ouch Hans Binggelis selgen dochter, so Christen Binggelis ehefrouw ist, und den alten Hans Binggelj.

StABE A II 313: RM 2/145

[19] 1601 August 6

Heinrich Bächer ab dem Bucholterberg <...> auch 3. fhälers uferlegt – 20 gulden und dardurch begnadiget. Signouw. [...] Hans Sumerouw von¹¹ Schwartzenburg ouch von 3. fhälers dergl. uferlegt – 5 pfund. Sols erlegge ehe er in dz landt trette. Schwartzenburg.

StABE A II 313: RM 2/24

[20] 1602 Januar 22

♣ Berichtet *Hanns Bingelj* des teüffers absterben und begärt wegwÿssung, wie er sich des gutts halben verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnäm ersam wÿss, insonders ganz günstig g[nädig] lieb herren. Mÿn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereid, gnädig lieb herren. Nachdem ich e.g. schrÿben empfangen unnd darin verstanden, das ich den altten *Hanns Bingellj* zu den *Wÿden* durch siner töüffer säckten willen gefenclich behendigen unnd wol verwartt e.g. überschicken söllen, welcher aber derzith in ein kranckheitt khommen unnd jetz verschinenen sonntags des 2ten Jenners mitt todt hingeschieden, derhalben ich lutt e.g. schrÿben nitt fürschritten khönnen. Und diewill er, *Bingellj*, noch vor der kranckheit sines lÿbss mögelich uf sinen gütteren zearbeitten, sich aber

Heinrich Bächer ab dem Buchholterberg wird im gleichen Strafverfahren mit Hans Summerouw abgeurteilt, was eine persönliche Beziehung zwischen ihnen nahelegt. Im Januar des folgenden Jahres 1602 wird dem Anthonj Bächer «ein sicher gleidt uff dry monats verwilliget, synen glöübigeren bescheid zegeben.» (A II 314: RM 3/25).

mitt dem kilchgang so ungehorsam gesteltt, sonders nach sinen zweÿen gethannen glüpten nitt über einmal zu der predig wie andere khommen; unnd sin hussfrouw sällig ouch der säckt underworffen, dermassen man nit wüssen könne, das sy in den nechsten zwenzig jaren die predig je besucht habe, die sonst ouch vor den drÿen jaren von dÿsser zith gescheiden, wellichen beide eemennschen so starcklichen darin verharett unnd der säckten ouch andere verfürtt. Deshalben sine kind und kindtskinder, so in siner husshalttung wonen, sich äben vast alle der sachen annemmen, das wäder warnen noch vermannen an jnen bisshar unerheblichen, sÿ aber zitlichs gutts vermüglichen unnd der kinden ettliche noch junge, <28> das sÿ villicht jrems fürnemmens abzewenden wären. Deshalben ich us schuldigen amptspfläg nitt ermanglen wollen lassen, sonders e.g. söllichs zeberichten unnd des e.g. rhatts zepflägen, wie ich mich witters hierob haltten söll; das statt mir gägen e.g. wÿssheit, in aller dienstbarkheitt, sovil müglichen guttwillig zuo beschulden. Hiemitt e.g. schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 22ten tags Jenners, diss 1602. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener, *Jost Jarrodt*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/27f

[21] 1602 Januar 20

Schwarzenburg. Betreffend Hans Binggeli und syner frouwen absterben, so der töüffery verdacht gsin, bevelchen hwl., dz gudt einmal jnn verpott leggen, undd innventorisiren, demnach sich jres gfhürten lebens und wandels erkundigen und wie es ein beschaffenheit um jhre khind und khindtschaft habe; informa<ti>on zu vernemmen und dann mgh. aller sach erständig.

A II 314 RM 3/28

[22] 1602 Februar 27

Schwartzenburg. Uff sinen bericht des g.hr. Bendicht Binggelj, die 1000 pfund, so ihme g.hr. von dess abgestorbenen teüfferischen Hanns Binggeljs gudt für ihren antheil genommen, dieselben zeverschreiben ergünstiget und zu solchen terminen zu bezalen als uffnechstkünfftig Martini, für die erste zalung 200 pfund ohne zins, darnach aber alle jar, ouch sovil sampt gepürlichem jnteresse, zuhanden jn g.hr. landsekelmreisters.

Was dann die [..]har ungehorsame tochter belangt, sölle er derselben gutt bis uf verneren bescheid, und dz man in bstendigkeit od. unbstendigkeit erfharen wirt, zu vogts handen stellen und die ordnung geben, das nüt zit davon verendret noch erkoufft wärde.

StABE A II 314: RM 3/102

[23] 1607 Februar 5

Schwarzenburg. Über sin bricht antreffend Jacob Hörsten, des abgwichnen teüffers, verlassenschaft und des weibels als des wyb und kinden vogt

begären, bevelchen sölle, dz gut schetzen und mit den kinderen theilen und dem liederlich sun *Christen* sin gepürenden theil zu zahlung siner gelten lassen werden und unser theil daruff lan sthan.

Antreffend *Ruff Binggelis* verlassenschaft, derselben sölle er flyssig nachfragen, und was noch vorhanden ouch ordenlich schetzen ze lassen und mit den kinden uffzetheilen, und dz sich mgh. züchen mag jr gn. verstendigen.

Glychvals belangend *Jacob Zands*, des ouch abtrettenen teüffers, verlassen gütlin, welches sin hussfrauen nutzet, sölle er deshalbigen auch würdtgen und schaetzen lassen, jn verbott legen und was mgh. davon gepüren mag jn dz ouch verstendigen.

StABE A II 324: RM 13/52

[24] 1608 Juni 16

Schwarzenburg. Diewyll jm letsten capitell clagten worden, dz im Fryburgpiett khindt zum thauff bracht werdindt, jr uneheliche purtt zeverwüschen, hernach aber, wenn die sach luthbrecht wirtt, wider hinder Fryburg thouffen lassen, so habendt jgh. [jhr gnädige Herren] solches jn verckleynerung desselben heylligen sacraments empfangen und dem vorzewisen jmme bevelchen wöllen, den predicanten syner verwaltung anzezeigen, kheine khind mehr ze touffen, die elteren erschynend dann und syend zugägen oder bringendt dan disen gloubwirdige zügsame; und so etliche die khind harnach widerthoufen liessend, jgh. dieselben ze verleyden.

StABE A II 326: RM 15/317f.

[25] 1610 Januar

[Der Schneider Hans Glaus versuchte bei seiner Rückkehr aus «fremden Landen», sein «güttlin» von seiner zurückgelassenen Ehefrau und dem «geordneten Vogt» zurückzuerlangen. Die Regierung nahm dies zum Anlass, von ihm und seiner Frau den Eid zu verlangen, was er offenbar ablehnte. Vorerst wich er ins Freiburgische aus. Im Begnadigungsgesuch wird nämlich darauf Bezug genommen, dass er ständig dem Druck ausgesetzt sei, Messe und andere Zeremonien besuchen zu müssen und sich allein mit seinem Handwerk zu ernähren und «für<zu>bringen» habe.]

StABE A V 1180: ÄSb C/608

[26] 1610

[Listen des militärischen Auszugs beider Gerichte Schwarzenburg und Guggisberg unter Landvogt Spätig, Statthalter Wasem, Seckelmeister Stol, Daniel Rychardt, Ulj Sigrist, Bath Zimerman¹², Symon Wassem]:

a. Schwartzenburg

Mushandtthierer: Petter Glaus im Dorff; Bendicht Zuther zu Lantzenhüsseren; Jacob Zwallen jm Hofflandt.

Erstmals wird der Familienname Zimmermann erwähnt.

- Hagenschützen: Geramias Bortner jm Dorff sel.; Ulj Färndriger jm Dorff sel.; Paulj Nydegger jm Riedt; Peter Nydegger zu Hüsseren; Cunradt Eltschinger uff dem Brünne; Hans Mischler ouch daselbst.
- Harnisten: Hans Amman uff der Kappellen¹³ und Görg Bofeth; Petter Mischler zu Walleren und Hans Schnyder; Petter Rorbach jm Jnnerdorff; Cristan Bucher uff der Furen.
- Halbarten: Heinrich Zbinden; Häntz Wygstein; Andreas Zyseth; Frantz Martj; Hans Haffen; Ulj Jutzeller [...] Jutzellers son, al sächs imm Dorff Schwartzenburg; Hans Heggj jmm Lheen; Cristan Geerhardt zu Obereichj; Petter Zuther jmm Bannholtz; Petter Fischer zu Äckenmatt; Cristan Nydegger zu Nydegg; Ulj Steinhus jmm Bannholtz; Cristan Rogglj jmm Khuemoss; Anthonj Gasseila an der Mülihaldten; Hans Hüssler zu Winterkhrudt; Jacob Hostetmann an der Hoffstadt; Paulj Zandt an der Maten; Hans Zandt, Jacob Zandts son, ouch ann der Maten.
- Bloss Spyessen: Ulj Brünissholtz; Petter Zandt; Felix Wäber; Abraham Amman; Jacob Bätscher; Hans Mischler, der wirth-frouwen son, al sächs jmm Dorff zuo Schwartzenburg; Hanns Khragen; Bendicht Rorrbach, beidt zuo Steinenbrünnen; Hans Hachen zu Obereiche; Jacob Summerouw zu Steinhus; Ulj Bingelj zuo Eelisriedt; Cristan Nydegger, ouch daselbst; Cristan Weerlj zuo Häntzenschwandt; Peter Rüsser uff der Furen; Hans Mischler; Peter Mischlers sällig son zur Styen; Petter Götschmann; Diethenrich Brülhardt, beidt zuo Alblingen.

b. Guggispärg

Musgandtthierer: Hans Bärrner der altt; Cristan Steinacher; Jacob Brodeth. Hagenschützen: Hans Zandt; Bendicht Zandt der eltter, beidt zum Pfadt; Petter Rorrbach zu Zuthersshus; Jacob Glaus uff Rüscheck; Petter Zwallen im Multerenboden; Petter Gillian an der Ägerten¹⁴.

Harnisten: Hans Pheringer und Hans Bürkj; Paulj Paulj und Michel Scherler.
Halbarten: Hans Bieller zu Curried; Petter Zwallen des landtvenners son;
Lienhardt Studeman zu Holtzersflhüe; Hanns Kholj zum Birchen;
Ulj Fluhman zum Laden; Hans Zandt der jünger; Cristan Zwallen,
beidt jnn der Riedtstadt; Cristan Roth[en] zuo Ysengruoben; Hans
Deedj jm Höüwbach; Hans Glaus, Cunradt Zbinden, beidt zuo
Gambach; Abraham Wileth uff der Furen; Hans Zuther der jung
ouch dasälbst; Hans Zwallen uff Nüwmath; [gestrichen: Bendicht
Stöcklj jnn der Schwändj]; Hans Kholj jmm Riedt; Hans Kholj zur
Saalen; Jacob Zbinden zuo Hetzelschwändj.

Erstmals wird der Familienname "Amman" erwähnt. Ort: "Chäppeli" im Dorf Schwarzenburg.

¹⁴ Später Gillien, in Amerika Yelin.

Bloss spiessen: Hans Haffen jn der Riedtstadt; Davidt Ulrich zuo Fillenhus; Hans Wasem zuo Schweighüsseren; Peter Studeman zuo Ysengruoben; Ulj Burj der jung hinder dem Bärg; Bendicht Zbinden der jung zuo Bärrenwardt; Cristan Wasem uff Öügstein; Hans Glaus zuo Schalissacher; Bath Stöcklj uff dem Bül; Jacob Studemann zu Studen; Heinrich Zbinden der jung under der Ballen; Hans Bieller jm Graben; Cunradt Bätscher zu Chastelstedt; Hans Zbinden der jung zuo Hetzelschwändj; Cunradt Zbinden, Hans Buris thochtermann; Ulj Zuther der jünger; Hans Wänger der müller; Ulj Bieller zuo Guggispärg.

StAFR Vogtei Schwarzenburg 14. 4

[27] 1612 März 4

♣ Bericht des erb halben so dem ussgewichnen¹⁵ teüffer *Christen Jännj* zugefallen verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürnemm fürsichtig ersamm unnd wÿss, insonders hocherendt gebietendt liebe herren. E.g. ÿr, mÿn vast fründtlich grutzs, schuldige und gutwillige dienst ÿederzÿth bereidt. Thun e.g. hiebÿ zevernämmen, wie ich von venner und stathaldter e.g. gehorsamer underthannen berichtet worden, das in miner von e.g. verthruweten amptsverwalthung zu *Dürrenboden* einer, genampt *Cristan Jänj*, sÿner khinder abgestorben, die hüpsch hus und heim, haab und gut verlassen; aber gedachter *Jänj* ein ungehorsamer und rebellischer widerthöüffer, und schon under landtvogt *Heiden* sällige sich des landts geüseret, derohalben sÿn haab unnd gut, so er vorhin gehept, und jetzunder möchte ererpt han, confisciert und verwürckt ist, des ich e.g. wie in söllichem fhal zeverhaldten und ouch bericht haben und e.g. hiemit in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befälchen.

Datem den 4ten Mertzen 1612. E.g. ÿederzÿth schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*

StABE A V 1187: ÄSb D/35

[28] 1612 März 17

♣ <...>hoch, Christen Jännjs kinden verlassenschafft belauffen ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemm fürsichtig ersamm und wÿs, insonders hocherendt gepiettend liebe herren, e.g. ÿr, mÿn vast fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwillige dienst jederzÿth bereidt. Nachdem e.g. befhälch wägen *Cristan Jännis* des widerthöüffers verwürckten guts, das ich sölliches durch verständige miner amptsverwaltung schetzen lasse und dann dessenn widerum zeberichten; das ich uff hüt nach e.g. schrÿben erstatet und besichtiget, darüber ich bÿ e.g. geschworne underthanen die schatzung angeschlagen, dz sälbige an hus und hoff mit der zugehördt 300 cronen, jtem ann vorsatz 50 cronen wol wärdt sÿnn geachtet. Danothin, so

¹⁵ Bei drohender Verhaftung aus dem Land geflohen.

ÿr bÿ der kind läben ethwas fharendes haab verkhoufft und da bÿ den 18 cronen noch wäre ÿnzezüchen mir angezeigt worden, aber ann wöllich, und wie die möchtendt ÿnzebringen gewüs zesÿnn, mag oder weiss ich dissmalllen e.g. diesälbig harinn noch nit zevermälden, doch aber demsälben wie es beschaffen, ein nachfragens zegeben anleitung gäben. Im gägentheÿl, so ist *Petter Gilliann*, sÿn des *Cristann Jännis* schwächer, dargestanden und vermäldeth, wie er sÿner thochter sällig uff eetag ein throssel wärden lassen, bÿ den 10 cronen wärdt, ouch des bedachten *Cristan Jänis* khind sällig mit thouffen costen gehabt. Und vermeint, jmme sölle dz ein und ander billich gevolgen, dess ich e.g. wes ich mich harin zeverhaldten berichten und harüber anthworts erwarten. Thun hiemit e.g. in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befhälchen.

Datem den 14ten tag Mertzen diss 1612. E.g. jederzÿt schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/41

[29] 1612 März 19

♣ Wie er *Christen Jänniss* huss und hoff in ussruff kommen lassen und was es in dem letschten ruff termins wÿss zu jr gn[ädigen] handen zu bezahlen gegolten ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemm fürsichtig ersam und wÿss, insonders hocherendt gepietend liebe herren. E.g. ÿr, mÿn vast fründtlich grutzs schuldige und gutwillige dienst jederzÿth bereidt. Unnd hiemit zevernämmen, das ich nach e.g. befhälch dz jänige hus und hoff zu *Dürrenboden* sampt dem vorsatz¹⁶ in miner vertruweten amptsverwalthung hab lassen wie brüchlich verkhünde und ussruffen, wölliches mir in e.g. nammen als dem höchst pietenden jmm dritten und lesten ruff um 350 cronen nach der schatzung verbliben und verstanden. Wÿl aber dz sälbige zu e.g. hus nit gelägen noch thunlich sÿn mag, so hat mich derjänig, den ich dannen gebothen, ankherdt jmme dz sälbige umm gemäldte summ jn 7 jaren usszerichten wärden zelassen. Darumm er ouch wol versicheren und verbürgen wölle, dz e.g. des orths nüt zeverlieren haben.

Zum anderen belangende der 18 cronen, deren ich nachgefragt, darann einer, so *Cristan Dürrenmatt* genammpt, zwöllffen schuldig, der aber ein gemeinen gäldtstag erworben und der summ als ein gemeine louffende schuldt näben anderen jn glÿch auffrächenden, so auch zevorderen nüt zeverhoffen, also dz nur 6 cronen an *Peter Zwallen*, des lanndtvenners son, richtig sÿn; daran er aber umm drÿ cronen vogtlohn ansprächig, des ich e.g. berichte, dankend hierüber anthwort erwarte.

Auch zum hablichen Heimwesen Dürrenboden, das in der Nähe von Wyden liegt, gehörte ein «Vorsass», eine behelfsmässige Behausung und Stallung auf den zugehörigen Alpweiden der Gantrischkette. Die Schatzung bei der Versteigerung ist beschämend niedrig.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer gnaden jederzÿth schuldiger und gutwilliger dienner *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/43

[30] 1612 März 19

♣ Wo er seine rÿtlöhn und kösten wegen den töüfferen dero gütter zu jr gn[ädigen] handen allein confisciert <...> heben solle ♣

Eerendvester frommer fürnemmer fürsichtiger ersammer und wÿsser, insonders gantz günstiger, ouch wol vertruweter mitburger unnd herr bruder. V.g. ÿr, mÿn fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwilliger dienst jederzÿth bereidt. Nachdem, so thun ich v.g. hiemit zevernämmen, das sich in miner vertruweten amptsverwalthung ethwas güetlins, so eüwer miner fürgeliebten herren von Bärn confisciert und verwürckt, wie dann ich sölliches eüwer miner gnädigen herren ethliche mallen berichtlich zuogeschriben, wol zevernämmen haben, ich aber nit wüssen mag, wÿl ich das sälbige güetlin volkommen zuo eüwer, miner fürgeliebten herren handen bezüchen, wo ich wägen mines riths und uffgangnen costen zempfachen habe; so hann ich v.g. hiemit gantz fründtlich ersuchen wöllen, mich harinn by euwer beliebten herren in bestemm bedänken und von einer fhinnen summen gäldts (gäldts), so uss eines rebellisch(is)en widerthöüffers gut erlöst und bereidt sol wärden <...> und costen ethwas darvon erschiessen zelassen, das <...> ich gäg dem herren danckbarlich zu erkhennen unnd inn allem bestem vermögen zeverdiennen.

Denne, so hat mich *Bendicht Eldtschinger* ankherdt, dz ich durch ein geschrifftliche fürpith bÿ v.g. ouch ganz fründtlich ersuchen wölle, weÿlen er nüwlichen zu einem weÿbel des grichts *Guggisspärg* bestätiget worden, das v.g. wölle des mantels und varb usszerichten unbeschwärdt sÿnn, und wÿl der mangel ann jmme *Bendicht Eldtschinger*, so pitten ich v.g. die wölle noch wie zevor umm sovil beholffen sÿnn und zeigeren diss hierumm abvertigen.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer eerenvest ÿederzÿth gantz dienstwilliger mitburger und bruder *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/49

[31] 1613 Mai 12

Hans Hennebergers halb ist beredt, er sölle 8. [Tage] in gefangenschafft gleidt werden. [...] Jacob Rothen ist ungehorsam, Hans Wäber glychsvalls. Cunj Byeller soll gfragt werden von Grimmes wägen. Stüblinen Anna soll uss dem landt potten werden.

KG ChG Gu1/7

[32] 1613 Oktober 7

Fiffian ist bodten worden und aber ouch unghorsam gsyn. Heinj Bieller und Petter Ärnj sind unghorsam gsin.

KG ChG Gu1/9

[33] 1614 Februar 5

♣ Wie *Ullerich Schärtzen* des verwissenen widertheüffers gutt mit den kinden getheilt werden solle und ob er den halbigen theil oder nur ein kindts portion nemmen solle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig wyss, insonders hochehrendt gnädig lieb herren und oberen. Uss gnaden syendt myn underthänig schuldige pflicht, willige dienst mit erpietung aller gehorsamme jederzÿt bevoran. Unnd hiemit zuvernemmen, wie das ich vor etwas zÿths Ullrich Schärtz, den widertöüffer, gefengklich ÿnziechen lassen unnd inne nach syner verharteten, hallssstarrigen megnung und sect (luth v.g. ordnung) an die grentzen und landtmarchen durch den weibell füren und vom landt verwÿssen lassen. Alls ich nun mit der frouwen und khinden (verluth anzogner satzung) das güttlin theillen wellen, vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlins zu v.g. handen zu züchen und ÿnzunemmen, dargägen die frouw und khindt verhoffet, ein jedes sÿn angepürender theil vor uss finden und zuo jren handen zu nemmen, der meÿnung, ich mich ouch mit einem theil, wie der khinden eins, ersettigen und vernugen lassen sölle. Wÿther fügen ich v.g. zu wüssen, wie das unsser bestimmter grichtstag, alhie uf dem montag gehalten, und das gricht verfürt werden soll. So werdendt aber jetzundt die hochzyt gemeinlich in den wirtshüsseren bestimpt und ouch an dem montag verricht, welliches zu mechtigem abbruch, zu verfürung des grichts diennet. Inmassen man nun ein zÿt dahar wegen der hochzÿten khein gricht halten und weder frömbde noch heimsche personen verrichten können, langt desswegen mÿn underthänige und fründtliche pit an v.g., hierin etwas gnädigen ÿnsechens zethun, das die hochzÿtmäler an den sontag oder donstag gehalten werdendt, damit man doch das gricht ungehindert abverttigen könne; v.g. welle mich <52> ouch berichten und verständigen, wie ich mich hierin, in einem und dem anderen, verhalten und tragen sölle. Thun v.g. hiemit in schirm Gottes des almechtigen trüwlich befolchen.

Actum den 5ten Februarÿ 1614 jars. V.g. allzÿt underthäniger und geneigtwilliger diener *Jacob Kessler*, [freiburgischer] landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/51f.

[34] 1614/15

Wegen eines widertoüffers gutt confiscationswys bezogen zu haben 500 kronen.

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 3

[35] 1615/20

[Bartlome Knecht, Vogt zu Grassburg 1615–1620 hat verrechnet:] Von Abraham [Willet] uff der Fuhren, dem widertöüffer, 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; von Simon Gasser, auch toüffergutt, 33 pfund 6 schilling 8

pfennige; von *Gald.[Glad. = Claude] Mannet* auch wegen der töüfferischen sect 20 pfund; von obgemeltem *Abraham uff der Fhuren*, von gleicher ursach wegen, 166 pfd 13 schill. 4 pfennige; von des hingerichten *Christen Knechts* sel. erben 166 pfund 13 schilling 4 pfennige.

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 4

[36] 1615/20

[Aus *Bartlome Knechts* Notizen von Michelitag 1615 bis Michelitag 1620.] Von *Abraham uff der Fhuren*, dem widertöüffer, an pf[ennigen]: 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; item von *Simon Gasser*, ouch töüffergutt, 33 pfund 6 schilling 8 pfennige; item von *Gladj Mannet*, von wegen der töüfferischen sect, 20 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/548

[37] 1615–25

[Abrechnung des Ldv. *Bartlome Knecht* (bernisch), Einnahmen:.] *Abraham von der Fuhren*, dem töüffer, in zweyen port. 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Simon Gasser*, dem töüffer 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Gladj Manet*, dem töüffer, 20 pfund.

[Abrechnung des Ldv. *Hans Frioz* (freiburgisch), Einnahmen:] *Lienhard Studiman*, dem töüffer, 200 pfund; *Tüchtlj Pföitj*, der töüfferin, 666 pfund 13 schilling 4 pfennige; *Ruff Zand*, dem töüffer und sÿner frouwen, 200 pfund.

StABE A V 1186: ÄSb C/574

[38] 1616 Januar 25

Petter Studenman abermalen ungehorsam.

KG ChG Gu1/16

[39] 1616 März 15

Ullj Risen und Barblj Stübj¹⁷ müssen nach *Bern* vor gricht. [Auch *Hans Wäber* und *Anna Zwallen* werden erwähnt.]

KG ChG Gu1/18

[40] 1616/17

Fälen und bussen: Wäber Caspar, fräffel; Byeller Ulrich, fräffel; Fischer Hanns, fräffel; von Lanten Hans, dem jungen, fräffel; Glaus Wilhelm, fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 20

[41] 1617 März 28

♣ Wie er sich mit *Abraham Willets* abgestorbener töüfferischen frauwen gutts und anderen ungehorsamen töüfferen verhalten solle ♣ Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige er-

¹⁷ Ihr Vater ist Hans Stübi.

samme wÿsse, insonders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, schuldige pflicht, willige dienst mit erpietung aller gehorsame jederzÿt zuvoran bereidt. Und hiemitt zuvernemmen, das vor etlichen tagen des erbaren Abraham Willets, der kilchörj Guggisperg, ehliche husfrouw von Gott dem allmechtigen von disser zÿt zu synen gnaden berufft worden, welliche person sich ein zyt lang der widertöüffereÿ hart ergeben und underworffen, die kilchen und gmeindt Christi nit mehr besuchen wollen, sonders sich allwegen ungehorsamlich geweigert und gestelt hat. Selbige abgelÿbete person etwas vorstenden güttlis (so jra zudiennet) hinder gemeltem jrem eeman verlassen, welliches ich zuo v.g. handen untzit uff dero bericht in verpott gelegt hab. Hienäben füge ich v.g. ouch zu wüssen, das sölliche töüfferische seckt in mÿner amptspfläg von tag zu tag zunimpt und oberhandt gewündt. Ouch khein manen noch warnen an jnnen nit erheblich, sonders ungerecht in jrer sect fürfahren. Langt desswegen myn demütig und fründtliche pit an v.g., mich zuberichten, wie ich mich gägen gesagter abgeschiedner person und den übrigen ungehorsamen widertöüfferen verhalten und tragen sölle. Thun v.g. hiemit in schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich befelchen.

Actum den 28ten Mertzen dis 1617 jars. V.g. allzÿt gutwilliger und gehorsamer diener *Bartlome Knächt*.

StABE A V 1187: ÄSb D/53

[42] 1617/18

Nydegger Ullj, ein fräffel; Rhoten Petter, ein fräffel; Zandt Hanns, ein fräffel; Zandt Paulj, ein fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 21

[43] 1618/19

Gross Hanns, jnzug gelt; Martj Hanns, jnzug gelt; Zwalen Jacob, fräffel; Byeller Jacob, fräffel; Fiffian Hanns, fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 22

[44] 1619/20

Zender Christen, jnzug gelt; Jännj Hanns, jnzug gelt; Küng Hans, jnzug gelt; Zandt Paulj, ein fräffel; Schwab Bendicht, ein fräffel; Zwalen Christen, ein fräffel.

StAFR Vogtei Sb 1. 23

[45] 1620

Hans Grimmo ist grächtvertiget worden wegen eines unehelichen kindts, so er mit Christina Buntschen erzüget. Sol in gefangenschafft und luth den satzungen und die warnung an die hand nemmen [...]. Hanss Henneberger grächtfertiget wägen synes gygens.

KG ChG Gu1/34

[46] 1623 Mai 17

♣ Umb wegwyssung wie er sich etlichen töüfferischen personen halber verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige ersamme wÿsse, insonders hochehrende gepietende lieb herren und oberen. V.g. sye myn fründtlich gruss, schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst jederzÿt bevoran. Und hiemit zuvernemmen, wie das ich Adam Stärnenberger, des widertöüffers, ouch ein verfürer und lerer derselbigen sect, haab und gütli durch den statthalter und mithafften erachten und schetzen lassen, welliches gewirdiget worden umb einhundert und zächen kronen. Dergägen sich sibenzig kronen goldt schuldt befindt. Da hab ich nun vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlis sölle mir zuhanden einer oberkeidt vervallen syn, dessen sich ir recht gegebner vogt gewidriget und vermutet, ich sölle mich mit kindts theil gelÿden und benugen lassen. So hab ich ouch (renetenter [widerstrebend] vor v.g. zu mälden) ein kuo, ein wenig goldt (so by den bücheren in einem trögli gelägen), item etwas tischmacher wärchzüg und etliche bücher, darunder etliche jre verfürische ler beträffen, hinder mich und zu mynen handen genommen, welliches sy mir alles widerumb abfordern. Ouch jnwenden, sie habendt die kuo nur gedinget, das ich aber nit vermeinen, das imme die bücher (wÿl er bemelter sect ein lerer ist) widerumb inbehendiget werden sölle (er komme dann selbs persönlich, damit ich jnne behändige könte, dann sölliches alles, das synig gewessen ist).

Verner, so fügen ich v.g. zuwüssen, wie das ich *Barbara Pföütjs*, so ermelter sect underworffen und über gethane glüptnus hie weggeloffen, haab und gutt, dessen sich über die gelten hinlass, zweÿhundert und achtzig kronen befindt, wÿl sÿ ein ledige person ist, ouch in nammen und zuhanden einer hochen oberkeidt <60> hinder mich züchen und jnbringen wollen. Da, so habendt mich jre geschwüsterte, fründtlich ankert, und gepätten, ich sölle mich durch ehrende lüt in der fründtlichkeidt betragen lassen, welliches ich jnen (jedoch ohne abbruch oberkeidtlichen rechtens) vergünstiget und bewilliget. Also ist durch den statthalter, landtvener und mithaften mir vom selbigen dienst zwen theil; ja uff gnad und gevallen einer frommen oberkeidt, ouch jr gnaden satzung unnachtheilig und den tritten theill jren geschwüsterten zugesprochen worden; dahin ich v.g. allest[h]in berichten. Langt mÿn demütig und fründtliche pitt, v.g. wolle mich verstendigen, wie ich mich hierin verhalten und tragen sölle. Thun dieselb hiemit göttlicher bestimmung trüwlich befälchen.

Datum den 17ten Meÿen, dis 1623 jars. V.g. all geneigt und gutwilliger diener *Hanns Frÿö*. StABE A V 1187: ÄSb D/59f.

[47] 1624 Juli 29

♣ Hinterlassenschaft des Täufers *Rudolf Binggeli* ♣ [«Von *David Wänger*, innamen *Rodolff Pinggelj* seligem, seines tochter-

manns». Rudolf Binggeli ist angeklagt worden. Aber zu Unrecht habe der Landvogt eine Geldbusse abgefordert. Angeregter Pinggeli, «der widertäufer-sect anhängend», habe viel erdulden müssen, sei noch und noch im rechten Glauben und in wohlgegründeter Religion berichtet und unterwiesen worden. Bekehrt worden, habe er von der Wiedertäuferei abgelassen, habe den Eid abgelegt, gelobt und versprochen, die Predigt in der christlichen Gemeinde zu besuchen, wenigstens alle 14 Tage und alle Wiedertäufer-Versammlungen zu meiden. Trotzdem ist diesem Pinggeli nun vom Landvogt mithilfe der «Underamptlüth und sonderbahren persohnen und mit grossen cösten nachgestelt worden». Er sei jedoch seinem Versprechen nachgekommen, habe die Predigt besucht und sogar am «sacrament» teilgenommen.]

StABE A V 1189: ÄSb F/289

[48] 1624 November 3

♣ Umb nachlassung *Ruoff Bingeliss* dess gewessenen töüffers hoff und ihren kinderen die buss von 14 kronen 10 pfund so der landtvogt noch fordere ♣

Gesträng edel ehrenveste from fürnäm fürsichtig ersam und wys, insonders hocherendt gnädig fürgeliebte herren und oberen. Nach unserem fast fründtlichen grutzs sye ouch e.g. unser gantz schuldige pflicht gutwillige dienst mit aller undertäniger gehorsame jederzÿdt bereidt, gnädig unsere herren und oberen. Es hat uns Margredt Wänger, wielandt Ruoff Binggelins, des töüffers verlassnen withfrouwen, klagendermassen fürgebracht, als jr eheman sällig wider v.g. der töüffereÿ halben gemein ansächen sich ungehorsam gesteldt, dahar v.g. amptman, landtvogt zu Schwartzenburg, zu befälch ufferlegt und uff syn des erstbemäldten Ruoff Binggelins haab und gutt achtung zegäben und handt darüber zeschlachen, wölliches ouch beschächen und dahar angeerter Binggelin syner ungehorsame wägen mit der gefangenschafft gestrafft, ouch näben dem von jme, Binggelin, 10 kronen buss mitsampt dem kosten bezogen. Und als er e.g. väterlichen warnung und straffen zu bedäncken gefürdt, und sich der algemein christenlichen kilchen begäben und das göttlich wort mit anderen crist glöübigen mentschen angehördt, er nachdem us disser zÿdt tods verscheiden. Und diewÿl e.g. ampt man landtvogt zu Schwartzenburg noch über die abgemäldte summ 17 kronen und verner 10 pfund 3 schilling buss und zusammen und us befälch e.g. jnbezüchung vorhabens, das sich die verlassene witfrouw beschwärte, zu bedäncken, dz jr abgestorbner ehemann der straff und mit der bekandtnus wie vermäldt gnug tan habe; verhoffet sy aber an e.g. vorwüssen nicht erlangen mögen und abgewissen. Darüber so langet unsser gantz undertänigess biten und begären, e.g. <62>, die wöllind umb Gottes willen an ein almussen disser 17 kronen mittsampt der 10 pfund als 7 jung unerzogen verlassene kinden von jrem vatter sälligen kein vorrath erfardt ist, uss vätterlichem fryem willen nachActum den 3ten November 1624. Eüwer gnaden alle zÿdt ganz schuldige und gutwillige diener, ouch undertanen, stathaldter mitsampt der grichtsge[sch]wornen zu *Schwartzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/61f.

[49] 1626 Mai 9

♣ Bericht wegen *Ullj Zbindens* des gezigten teüffers vergabung zugunsten seiner basen *Anna Zbinden* ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wÿsse, insonders hochehrende gnädige fürgeliebte herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame jeder zÿt zuvoran bereidt. Nachdem ich v.g. schröben anrurende Anna Zbinden empfangen, und desselbigen inhalt wie das Ulli Zbinden vermelter Anna Zbinden, so etliche jar by jmme gedienet, sechszig kronen lidlohn vermacht habe. Wil er aber by v.g. verdacht gsÿn, als sölte er der töüfferischen seckt underworffen und desswegen nit vechig, syn gutt jemandem zuvermachen, sunder mir hierüber, ob demselben also gsÿn sÿe, und ob er, Zbinden sellig, ermelter seckt bÿgwonet, ouch sunst synes thuns und haltens halber nachschlachen und erkundigen sölle befolchen, berichtlich verstanden. So fügen ich v.g. zuowüssen, das ich gesagts Zbindens gezig, ouch thuns und lassens halben, bÿ dem hrn. predicanten und ergöümeren, mit allem ernst nachgeforschet, aber nit befinden können, das er gedachter seckt niemalen underworffen gsÿn sÿe, sunders die predig göttlichen worts je und alwägen flÿssig besucht. Belanget dann, den vergabung brieff an jm selbs, das derselbig nit wol kommen, wie aber syn söllen, uffgericht worden. Hab ich ouch den einen zügen darin vermäldt angehört, namlichen Bendicht Altschinger, der dann züget, das sölliche vergabung uffrecht und redlich zugangen sye. Was den andern zügen Ullj Bÿeller betrifft, wÿl derselbig von begangenen väleren wegen uss dem landt verwissen, ist er darüber nit verhört worden. <68> Was aber angedüter Anna Zbinden verdieneter lidlohn syn möchte, sölliches ist mir unbewüst. Zwahr hab ich wol in erfahrung bracht, das gesagte Zbindin by mehrermeldtem Ullj Zbinden, irem vetteren selligen, von jugendt uff bis zu jrem volkomnen alter gedienet und sölliche vergabung von jres verdienetem lidlohns har geflossen und vergaabet worden sÿe, dessen ich v.g. zuberichten nid underlassen wollen. Thun hiemit wolermelt v.g. Gott dem allmechtigen, der wolle dieselb in allem beharlichen wolstandt glücklicher regierung und langwieriger gesundtheit erhalten, trüwlich befälchen.

Actum den 9ten Maÿ 1626. Das aber die vergabung nit besiglet worden,

sölliches sÿe uss grosser fahrlässigkeidt vermiden und underwägen bliben. V.g. allzÿtt gehorsamer diener *Hanns Bastian Rychiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/67f.

[50] 1627–1643

[Schwarzenburgische Bussen und Konfiskationen:]

- 1627 *Ullj Byeller* das land geöffnet, von ihme dervon zur buss bezogen worden 50 pfund;
- 1628 *Margret Zwalen* ist umb gleicher ursach belegt und von ihra bezogen worden 100 pfund;
- 1629 Christen Müller, landsbegnadigung, 200 pfund;
- 1630 Jacob Bütschen, landöffnung, 100 pfund;
- 1632 Peter Rüsser, toüffergut, 1000 pfund;
- 1637 Bendicht Stoll, toüffergut, 100 kronen;
- 1639 Christen Steinhauss, landöffnung, 100 pfund;
- 1640 Christen Clauss, landöffnung, 100 pfund;
- 1641 Peter Zwalen, landöffnung, 200 pfund;
- 1641 Anna HoffstattMannj aben erstigen ursach, 50 pfund;
- 1642 Hans ZumBrunnen, wegen landsbegn[adigung], 100 pfund;
- 1642 *Ulrich Schütz*, toüffergut, 40 kronen;
- 1643 Hans Binggeliss sel. erben ein buss, 200 kronen.

StABE A V 1186: ÄSb C/558

[51] 1629 Januar 25

[...] Und hiemit zuvernemen, das uff hüt dato vor uns erschinen ist der wohlbescheiden Bendicht Ältschinger, weibel alhie, innammen und alls vogt dess bescheidnen Christen Zwallens, unser lieber landtman. Hat uns fürbracht, und zuverstan geben, er sye vest wolbewust, wie das sich erstgemelter syn vogt sun, mit dem tritten väler (leider) wider Gott, den allmächtigen, und ein fromme oberkeidt versheitten und vergessen. Wellich väler imme biss haro nach gefaster innerlichen erkandtnus nit zu genugem kumber und hertzleidt erwachsen. Deswegen v.g. statt und landtschafft zur straff und mengklich zu einer warnung ungevar uff dem 13. Jenner 1618 usschweren, myden und abträdten müssen und sich nun by einem jar hinder der herschafft Biell (luth synes daselbst jmme zugestelten und verlangeten schyns) endthalten. Und jetzunder sye er willens und vorhabens, mit hilff und bystandt syner gesipten und verwanten, für üch, unser gnädig herren und oberen, in aller underthänigkeidt und demuet zu erschynen und dieselb umb gnad und verzychung syner gethanen väler und zu wideröffnung v.g.stadt und landts, ouch in schutz und schirm widerumb uff und anzenemen, gantz underthänig und mit sondern yffer und ernst zu pitten. Daruff uns angedüter Ältschinger inamen obstadt umb fürgschrifftlichen schyn an v. fründtlich angesucht und gepätten. Diewyl wir nun syn nit unziemlich begären in erheltermassen verstanden, bynäben sich je und allwegen (näben anzognen synen väleren) frömbklich, ehrlich und redlich gehalten und getragen, ouch nit mit grossem zytlichem gutt begaabet, da, so häbendt wir jme disere syn fründtliche pit nit versagen können, noch wollen. Langt derowägen unser underthänig, demüetig und fründtliche pit, v.g. wolle ermelten supplicanten jn synem anligen vätterlich bedäncken und lasten für bevolchen syn. Sölliche woltadt wirt er sampt den synen mit synen empsigen gebätt zu Gott, dem allmächtigen, best syners vermögens (wie wir ouch, nit minder gesinnet) umb v.g. beschulden und verdienen. Hirmit thundt wir v.g. jn schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich bevelchen. V.g. all underthänige und gehorsame dienere landtvogt, predicant und ein gantz corgricht zu *Guggisperg*.

StABE A V 1186: ÄSbC/620

[52] 1629 Januar 24

♣ Wie es sich mit *Hanss Zandts* des widerteüffers frouwen sel. verlassenschafft verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenverste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿsse, insunders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, underthänige schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame, jeder zÿt zuvoran bereidt. Und fügen dero zuvernemmen, wie das verschinen montags Hans Zandts frouw, des widertöüffers, (welliche von syner töüfferischen sect wägen, under hrn. landtvogt *Jmhag* sellig einen eÿdt, die predigen und anhörung des wortts Gottes wie andere christen zebesuchen, gethan) todts verfaren und etwas ligenden güttlins hinderlassen, so jre vermeinten erben, als brüder und schwöstern, wÿl keine kinder von jnen beiden erboren, vorhanden, söllich gutt an sy fallen sölle verhoffendt. Wyl aber ermelter töuffer noch hütigtags by läben und aber noch uff syner widertöüfferischen lehr beharrt, desshalb sÿner frouwen erb, als die ohne geding und einiche verkomnus ruffen lassen, sunder inne immerdar erhalten, ir gnaden ouch schon mit jra under hr. landtvogt Spättig selligen zÿthlichen guts halben getheilt, und by fünff hundert pfunden zu dero handen empfangen. Ob nun wolermelt v.g. dissen theil ouch nemmen oder die vermeinten erben damit verfahren zelassen, sunst wirt des güttlis nach bezalung der gelten über 500 pfund nit syn. Darzu, so ist es in erdrich unnd dissmal wägen ingerissnen stärbens schlächten kouff und kein bar gelt vorhanden. Fahls nun jr gnaden das güttli nemmen, sölliches umb zinss zu verschrößen oder zu bestimmten zahlungen anstellen zelassen.

Demnach, so füge ich v.g. wÿther zu wüssen, das *Hans Wäber* wägen des tritten fälers mit dem eÿdt vor vier jaren verwisen worden, denselbigen aber sidthar er mehrmalen überträtten. Bÿ näben so hat sÿn frouw, bÿ deren er ohne geding und beredtnus gesessen, ein hübsch güttlj zu jme ge-

bracht und jnkert, welliche ouch in regierenden pestenlentz [Seuche, Pest] zu Gott dem herrn berüfft worden und zweÿ kinder hinderlassen. Ob nun v.g. ein kindtstheill nemmen oder jnen dasselbig vervolgen lassen welle, will ich dero gnädigen will und bevälch hierüber erwarten. Thun v.g. hiemit göttlichem schutz und schirm trüwlich befälchen.

Datum den 24ten Januarÿ dis 1629 jars. V.g. jederzÿtt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/69f.

[53] 1629 Mai 9

📤 Berichtet ferners wegen *Hanss Zandt* des widerteüffers gutt halben 🕭 Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿse, insunders hochehrende gnädige fürgeliepte herren und oberen. V.g. sye min fründtlich gruss, underthänige willige und gehorsame dienst sampt aller gebür, jederzÿt bevor. V.g. wirt sich zwÿffels ohn noch wessen ich dieselb<...> wegen Hans Zandts, des abgewichnen töüffers, abgestorbnen frouwen verlassenschafft durch underschidenliche schröben, dz ein datiret 24ten Januar, dz andere 25ten Februar 1629, und was von v.g. volgendts darüber decretiert und mir zuverrichten befolchen worden, inhalt dero zweÿen schrÿben de dato ultima [31.] Januarj und 2ten Martij guttermassen zu erinneren haben, wie namlichen sye Zandts frouw von Gott uss diser zytt berüfft worden und etwas gütlins hinderlassen, der töüffer aber noch by läben und keine lybs erben von jnnen erboren vorhanden; sölche jr verlassenschafft v.g. heimdienen und verwürckt syn sölle, alles nach inhalt erstgemeldter schröben. Da ich anders nit, den dz das gut, so noch vorhanden, der abgestorbnen frouwen zugebracht und ererbt gut gsin sÿe vermeint, jetzunder aber des gegentheils bericht worden, indem dz alle gütter, es sye huss, hoff, acher, matten, vorsatz und berg, in summa die ligenden gütter, nit von der frouwen har oder jr zubracht gutt sÿe, sunder alles miteinanderen des ungehorsamen töüffers gut gsin. Und ist deswegen v.g. vilicht anlass genommen, wÿl die frouw nit ungehorsam gsin, jre erben mit demselben verfharen zelassen. Es sind aber, gnädig min herren, diser tagen erstgemelts Zandts, des ussträtnen töuffers, nächster fründ und verwandte als bruder- und schwesterkindt zu mir kommen und anzeigt, wie sie bericht worden, dz v.g. jre vetteren des töüffers gut, wie sölches dissmalen ob erzeltermassen in wäsen, nit genommen noch zugeeignet, sunder siner frouwen erben das <76> gut zugesprochen, als welche v.g. starck nachgeworben und dieselb umb erledigung des guts gebätten, innen aber sölches alles unbewüst (wie dan an inen selbs al<...> zugangen, jnnen ouch nüt darvon gesagt worden, innen sy sich dessen beschwärt und darby begärt, wyll diss gut von jrem vetteren harkumpt, v.g. sölches nit genommen (wie sy aber vermeint geschächen werde), ich jnnen ein verpott uf rächt hin begünstigen, und dz gutt in sequaester [«Vermittler», «Friedensrichter»] gelegt werde, welches dan ouch beschächen. Darum-

ben ouch vermeldet, dz sy der abgestorbnen frouwen gut nit auffrächindt, jre erben zu dem selben ouch nit hinderen wellindt, aber dz zeige so noch über die gält<...> uss ungevarlich by 500 kronen wärt oder noch mehr als jres vetteren gut, sölle jnnen gevolgen und heimdienen. Und ob glÿchwoll der frouwen erben anzeigen, dz je v.g. under hr. landtvogt Spätting sälig, mit jra getheilt, unnd dz gut zuglÿch verkoufft unnd hoh<...> gedacht jr g[nädig] durch sye umb dero antheil bezalt worden, so ist doch sölches andere gstalt nit beschächen, dan dz sy ein stuck ärtrich, so jres mans, und nit ir gut gsin, verkoufft, volgendts v.g. mit 500 pfund bezalt habe. Ist also diser sach bedencklich, dz, ob glÿchwoll v.g. mit dem töüffer getheilt, der hoffnung, er sich endtlich zu rechter religion bekehren werde, jr m[eine] g[nädigen] h[erren] ouch uss sinem und nit der frouwen gut bezalt worden, er aber noch hüttigs tags der töüfferischen sect anhängig, der oberkeit ungehorsam, siner frouwen thodtfhal erläbt. Syn gut, sovil dessen noch vorhanden, entweders von hochermelt v.g. verwürckt oder sinen nächsten fründten heimdienen sölle, der frouwen erben aber mit jrer verlassenschaft <77> sovil dessen ouch vorhanden, ungeirt verfharen zelassen, neben dem vilangezognen Zandts gutt diss malen mehr, dan hievor erscheint worden, vorhanden, und die frouw vilicht etwas dessen verschlagen haben möchte (so mir aber unbewüst). Dan anstat hievor v.g. mit 500 pfund abgevertiget worden, wurde dissmalen dero nur in halbem über 250 kronen zu stan und gebüren, darzu des mans erben sölich gut über so woll v.g. als aber der frouwen erben gonnen. Dessen ich um jr gnädigen uf begärn der einen partÿ zuberichten nit underlassen und dero hiemit ouch die sach heimsetzen wollen. In erwartung um vernern bevelchs thun ich, hocherwelt v.g., neben wünschung glücklicher und friedlicher regierung sampt allem beharlichen wolstandt göttlichem gnaden schirm trüwlichen bevelchen.

Datum Schwartzburg 9ten Maÿ 1629. Jederzÿt underthäniger williger und gehorsamer [bernischer] diener Hanns Bastian Rÿhiner.

StABE A V 1187: ÄSb D/75-77

[54] 1630 Juni 24

♣ Umb nachricht wie er sich mit Simon Binggellis hussfrouwen der hartneckigen teüfferin so in banden lige verhalten sölle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿsse, insunders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, underthänige schuldige pflicht geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsamme jeder zÿt bevoran. Und hiemit zuvernemmen, wie das Simon Binggellis hussfrouw zu Nider-Eichi um lange jar dahar der teüfferischen sect angehanget, ungeacht sÿ hievor bÿ etlichen mÿner amptsvorfharen zÿtten mit vil trüwen warnungen darvon abgemant worden, nüt desto weniger in jrer hartneckigkeit fürgefaren. Jr eeman ouch, vil malen flÿssig achtung uff sÿ gehalten, mit ernst vermant

worden, welliches aber biss anhäro alles umbsunst und vergebens gewessen. Inmassen sy verschines sontags znacht ungenärdt ergriffen und mir gfängklich ingebracht worden. Als sy nun mit hilff des hr. predicanten uss gutten gründen göttlichen worts examiniert und erfragt, warumb sy sich von der gmeindt absündere, und von wesenthwegen sy Gottes wort nit wie andere kilchgnossen offendtlich besuchen welle, geantwortet, die wält sÿe gar gottloss und böss, derowegen sÿ sich von der gmeindt üsseren und von sünderen abträtten welle. Nachdem man mit ÿffer und ernst sÿ vermeindt von jrer faltschgegründten sect abzefüeren, in gutter gehorsame zubewegen, ja, zu besuch des von Gott jngesetzten kilchganges und niessung der heilligen sacramenten glÿch wie andere kilchgnossen zuvermögen, und das sy disser faltschen töufferischen und Gott missfelligen sach werde müssen gentzlich absagen, sich deren entziechen oder aber die straff und ungnad einer gnädigen oberkeidt darüber zu erwarten, ist doch alles vergeblich gsÿn und in irer einthönigkeidt beharret, also dass sÿ welle desswegen khein gelübdt, vil weniger ein eÿdt thun. Dann sÿ wolle, könne noch möge darvon nit abstan. Ist also jrethalben, dass sy sich deren müssigen werde, schlächte hoffnung, sunder vil mehr ein hartnäckigkeidt, in deren sy sich erzeigt, zu schöpfen. Dann sy bisshar nut ässen noch trinken, inwann man mit jra gredt, kümmerlich ein andtwort von sich geben wollen.

Sunsten hat sÿ einen genampt, *Anthj*, nit wÿth, vom *Berg*, im Ampt *Thun*, mit schwarz gemischtem bart, in einem zinsshüsslj wonhafft, der ein lerer sÿn sol, angeben, und das sÿ sich mehrentheils im *Tschangnouw*¹⁸ in der herschafft *Diessbach* und da harumb bÿ den brüderen uffendthalten. Hatt aber den zunamen nit genambset, sunders gredt, sÿ wüsse nit wÿthers, wie er heisse. Anderes hatt sÿ nit bekennen wollen. Was nun mit jra fürzenemmen, ob sÿ nach inhalt töüffer mandats A° 1597 ussgangen, oder was v.g. jrenthalb sidt dato decretiert, sölle abgestrafft werden, wil ich dero verneren bevälch, wessen ich mich hierob zu verhalten erwarten. Thun wolermelt v.g. hiemit göttlichem gnaden schirm, wol bevälchen.

Datum *Schwartzenburg*, den 24ten Junij 1630. V.g. jederzÿt underthäniger, geneigt williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/79f.

[55] 1630 August 15

♣ Berichtet der hartneckigen teüfferen halben dz selbige lüt jr[es] g[nädigen] mandat[es] den eÿd des abstandts nicht thun wellind und wie er sich mit denselbigen verhalten solle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und wössen, insunders hochehrenden gnädige fürgeliebte herren und oberen.

¹⁸ Schangnau im Emmental

V.g. sye unser fründtlich gruss underthänige willige unnd ghorsame dienst jederzÿt bevor. Üwere gnaden können wir nit verhalten, wie dz nun etliche gar dahar heimliche reden ergangen, dz in dieser amptÿung vil inwoner der töüfferischen, ja ein gattung selbiger verfürischen sect anhengig und theilhafftig gemacht, aber die versammlungen und synagogen¹⁹ also heimlich halten können, dz ungeacht angewändten flysses mit spächen und anderen derglychen dingen den so abgeflossnen monats Junij diser zusammenkunfften, in dem ein wÿbs person, so sidt 20. oder 25. jaren diser sect anhengig gsin sampt jrer magt, als die spächen ussgan sollen unnd innen uf der strass by nacht, da sy von der gehaltnen versammlung kommen, ergriffen und gfäncklich alhar gebracht, geoffenbaret worden: Wie dass v.g. gedachter wÿbsperson halber wÿtlöüffig berichtet, ouch welcher gestalten gegen jra zu procedieren befolchen worden, die dan ouch etliche mans und wÿbspersonen, so ouch bÿ der letst gehaltnen synagog sich befunden, endteckt und angeben, weliche theils für uns beide, theils für chorgricht citiert, innen iren chär fürgehalten und zu bekehr und abhalttung derselben bestes flysses ermant worden. Wie aber die widertöüffer in gemein gantz har[t]näckig und widerspänig gesinnet, also haben ouch dise sich erzeigt, indem, ob sy glych by der synagog gesechen, von der frouwen unnd jrer magt angeben worden, haben wir sy doch kümmerlich, ja etlich tag damit umbgangen zur bekanntnus bringen mögen, inmassen wÿr redtlich eins nach dem anderen dahin bewegt, dz sÿ theils vor chorgricht, theils vor uns, theils noch gar nüt glopt unnd darvon abzustan versprochen, die predigen göttlichen <88> worts zu besuchen und sich gehorsam zu erzeigen. Wÿlen aber v.g. der widtöüfferen halber A° 1597 ussgangner ordnung (so uns unlängest in die händ gevallen) heitter zugibt, dz die abgestandnen töüffer zu der kilchen vor der gmeind (die sy geergert) den eÿdt thun und leisten söllindt, ist disen sectiereren äben glÿches unnd anders nit zethun angemudtet. Und uf sölch end hin verschinen suntags den 8. diss sich zu der kilchen zu Waleren finden zu lassen gepotten, dz mandat verläsen. Und nach vollendeter predig jnnen herfür gerufft, die ursachen disers geschäffts eroffnet, die eÿd taffelen und was sÿ schweren sollen, in der chorgrichtsatzung begriffen, vorgeläsen worden, haben sÿ sich daruf den eÿdt zu thun geweigeret und gebätten, sÿ von desselben, wÿl sÿ sunst gehorsam sÿn wellindt, zu erlassen und sich dessen uss grundt göttlichen worts, dz unser «reden sölle sÿn 'ja, ja', und 'nein nein', was wÿters ist, sÿe vom bösen» [Matthäus 5,27], besch<w>ört, also keinen eÿdt (ob sÿ glÿch dessen im gegentheil uss altem und neüwem testament gnugsam und gründtlich underricht worden) zu thun nit gesinnet, sunder

Synagoge, eigentlich «Zusammenkunft». Ob wohl der Anklang an eine als störend empfundene religiöse Eigenständigkeit des jüdischen Gottesdienstes bewusst gewählt wurde?

acht tag verdanck begärt, welches innen, damit sy sich keiner praecipitation [Gefühlswallung, sich hinreissen lassen] zu erlegen, bewilliget worden, haben sy uns diser tagen durch den weybell und theils auch mündtlich anzeigt und gebätten, wÿe sÿ nochmalen des eÿdts günstig erlassen wellindt, wo nit, begären sy sölches von ir gnaden zuerlangen. Darüber innen geandt<wortet>, man werde jrentwegen vom gesatz nit stan, ouch darzu noch darvon thun, dan wÿe nur executores und nit dispensatores in jr[er] g[nädigen] ordnung syend, wellen sich also dessen behelffen, dz etlich anzeigen, sÿ sÿen uss einfalt dahin gangen, sÿen wunderig gsin; andere zeigten an, man sölle «alles probieren und dz gudte darvon behalten» [vgl. 1. Thessalonicher 5,21], dan man jm gegentheil theils uss jrer selbs eignen bekantnus wol weiss, dz etlich sich diser sect vor 40, 30, 20 und sovil jaren dahar angenommen und diser verfürischen lehr angehanget; etlich sind denn sovil glÿssnerisch, bekleiden sich wie andere, flÿssig die predigen besucht, die heiligen sacrament gebrucht, glÿchwoll nit underlassen, disen töüfferischen versammlungen bÿzewonen; in summa: Disen eÿdt ist jnnen umb keinerleÿ ursach willen so hefftig angelegen, dan wan sÿ sich inskünfftig dise verfürischen lehr wytters annemmen wurdind (wyl sy sich darvon kümmerlich endthalten werden), dz sÿ jr läben als trüwlose, meÿneÿde lhüten Gott und jre oberkeit verwürckt haben söllindt. Wie dan der mehre theil der landtlhüten²⁰ sich jre commiferieren und für sy pätten, man mit jnen äben nit so sträng faren sölle, und anstat dz sÿ sÿ darvon abnemmen, söltindt sy im gegentheil sterckend und diss fhals äben so blind als dise erzeigendt, wird dardurch der ÿffer, so sÿ zu pflanzung des wahren allein seligmachenden worts-diensts tragend, gespürt, wie grad noch hüttigstags der fürnembtsen einer für sy gebedten, der doch zwyffels ohn von jre versammlung wol gewüsst und sine nächsten nachparn sindt, und die wÿl die sach erzeltermassen beschaffen. Und ob v.g. dise lhüt, so sich dergestalten verfüren lassen, des eÿds zu erlassen oder nit gesinnet, haben wÿr dieselb dessen zuberichten nit underlassen, sunders dero verneres will und befelch, dessen wyr uns hirüber zuverhalten, erwarten. Endtzwüschen v.g. neben wünschung alles beharlichen wolstands, göttlicher providentz trüwlichen thun empfälchen.

Datum *Schwartzburg*, 15ten August 1630. V.g. jederzÿt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*, *Jacob Studer*, predicant zu *Waleren*.

StABE A V 1187: ÄSb D/87-89

[56] 1630 September 17

♣ Dass die hartneckigen teüffer nach jr[em] g[nädigen] befehl vor chor-

Im Bezirk Schwarzenburg wurde zwischen den bäurischen «Landleuten» und den handwerklich-gewerblichen «Dorffmännern» rechtlich unterschieden.

gricht dan er [sic!] dz gelüpt des abstands zu praestieren nicht erschinen auch seitharo sich der kilchen entüsseret ♣

Hochgeachte gestrenge woledle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige, meÿst insonders hochehrende gnedige fürgeliebte herren und oberen. V.g., hie meine underthänige gehorsame willige dienst und fründtlich gruss bereÿt zuvor. Üwere gnaden wirt sich (zwÿffels ohn) noch gnedig zeerinneren wüssen, wessen dieselb durch mich dero diener wegen derjenigen alhie im ampt Schwartzenburg wohnenden ungehorsamen thöüfferen des ist verstendiget worden, und was jhr gnaden damalen beliebt hat, mir jhrethalben uffzebinden und zebevelchen, das ich by des eydtschwurs vor der gantzen gemeind erlassen, und ihnen allein vor chorgricht ein gelüpt abnemmen sölle. Nun hab ich zwar (in hoffnung sy sich jhrem selbs eignen erpieten nach gehorsamlich ÿnstellen werdint) sÿ amptlich und jeden sonderbar zu underscheidenlichen mahlen für chorgricht citieren lassen; es ist aber keiner daselbst erschinen, noch sich am ersten sontag diss monats by der gmeind Gottes und niessung des heiligen abentmals hingstelt, inmassen ich der einen halben anders nicht, dann das sÿ inn jhrem jhrthumb halsstarrig zeverharren bedacht sÿent. Die anderen aber (so sich ein zÿth dahar verrichtbar gemacht) flüchtigen fuss setzen werdint gedencken khan und darumb nothwendig sein, erachtet v.g. dessen (wie den hiemit beschicht) zeverstendigen und demütig zepitten, mir zebevelchen, wie ich mich jhrenthalben verhalten, ob ich (wÿl die gütigkheit bÿ jhnen nicht platz findt) nach inhalt harumb gemachter satzung procedieren sölle, was nun e.g. gelieben wiert, mir hierüber zeberichten (so wie billich) ussersten flÿsses verstattet werden.

Im übrigen dan, gnedig jhr miner herren und obersten, wirt e.g. sich zeerinneren wüssen, wessen ich mich ob etlicher, so im hochwald gefrefflet, verklagt, auch underthenig begert, und was hierüber v.g. jhren beiden herren mittrichter herren venner von Wertt und herrn venner Schönj befolchen hatt. Nun hatte ich zwar wol erwünschen mögen, das gedachter mÿner beiden herren gelegenheit gsin were, erwelte sach zu liquidieren und erörteren; wÿl es aber nicht sein mögen, die zeÿth meines abzugs harbÿ nachet und ich liebers nicht sechen möchte, dan das ich noch beÿ wÿl myner praefectur mit angedeuten fräffleren betragen und verglichen werden möchte, damit ich denn eüwern amptmann desshalb nicht molestieren [Missbehagen ausdrücken, motzen] und bemüeÿen müsse, <93> alls belangt an e.g. mein nochmalige underthänige pitt, die welle in ermechtung diser sach und begangne fräffel nicht am orthen, da die march zwÿffelhafftig, sonder da sÿ noch scheinbarlich steht, auch khan hindenach gestechen werden, sich verloffen, und das iudicium allein e.g. zustehet, zween jhrer herren mitträthen verordnen und denselben uffbinden, das sÿ den augenschein ÿnnemmen, und ob es gefällt und gefräfflet sÿe oder nicht, erkhennen söllint, damit diser sach erörteret und ich mich desto

besser zeenthalten wüsse. Also in erwartung einer gnedigl[ichen] antwort sÿe e.g. die almacht Gottes zu bestendiger glückseliger erpittung thrüwlich befolchen.

Datum 17ten Septembris 1630. V.g. underthäniger gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

StABE A V 1187: ÄSb D/91-93

[57] 1630 Oktober 3

♣ Berichtet *Hanss Stolls* halsstarrigkeit dz gelüpt ze praestieren und wie er sich seiner und anderer halsstarrigen teüfferen zeverhalten habe 🍨 Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿse, insunders hochehrende gnädige fürgeliepte herren und oberen. V.g. sye ein underthänige willige und gehorsame dienst neben fründtlichem gruss jederzÿtt bevor. Demnach wie v.g. geringen diener, die bekertten widertöüffer, so uf gethane chorgrichtliche ladung und citation [Vorladung] sich ungehorsam und halsstarig erzeigt, nach dero toüffer mandat abzustraffen und gegen inen zu procedieren den 24 abgewichnen Septembris befolchen worden, hab ich zu execution jr[es] g[nädigen] bevelchs etlich hüttigs tags absolvieren wollen, darunder einen Bendicht Stoll²¹, gut befunden, so weder den eÿdt vor der gmeindt noch die eÿdtsglübt vor chorgricht annemmen wellen, sunders rundt und heitter gredt, ehe er den eÿdt vor der gmeind oder ein glübt an eÿdts stat<t> vor chorgricht thun welle, sye er gesinnet, alles uszustan, was Gott über jme verhängen und ein oberkeit sinethalben gebietten werde; erpiettet sich sunst woll, die toüfferischen versammlungen so wÿt müglich zu mÿden, will es ouch versprächen, aber nit bim eÿdt, noch solches wie obstat g<e>loben. Und ob glÿchwoll er sowoll durch des hr. predicanten uss grundt göttlichen worts durch ein ersam chorgricht, als ouch sinen nächsten leüdten und verwandten sines irthumbs erinneret, darvon abzustan und v.g. gehorsam zesÿn usserstes flÿsses ermant worden, ist das sinethalb kein hoffnung, dz er die verfürische sect myden und eh alles verlassen werde, (wie er das auch gefragt, wär imme den ruggen fägen werde), syn frouw ouch nit minder dan er zethun gesinnet, hab ich jnne jn gefangenschafft leggen, sÿn frouw aber wegen jhres schwangeren lÿbs bÿ huss erblÿben lassen. Endtzwüschen wÿl die zÿt meines abzugs bÿ wochen (Gott danket!) ussgangen, v.g. nochmalen, damit sy die ehlüt sich keine praecipitation zuerlegen, mit gegenwärtigem bricht zu molestiren, mit underthäniger pitt dieselb mir zu ungutem nit ufnemmen, sunders dero belieben welle, wessen ich mich zu verhalten und ob mir nit dise halsstarig lüten nochmals nach v.g. töüffer ordnung procedieren oder sunst das jrenthalben zu thun

Nach ÄSb C/543 Nr. 5 ist sein Wohnort in Almisried, Gemeinde Guggisberg.

od. zelassen sÿe, mir zu bevelichen. Endtzwüschen v.g. göttlicher providenz woll empfälchen thun.

Schwartzenburg 3ten 8bris [Oktober] 1630. Üwere gnaden jederzÿtt underthänig und willig und gehorsam diener Hanns Bastian Rihyner.

StABE A V 1187: ÄSbD/95f

[58] 1631 Juni 28

♣ Benachrichtiget *Bendicht Stolls* des teüffers absterben der 100 kronen halber so hr. *Gottrauw* [freiburgisch] zu jr g[naden]. handen verschreiben lassen und wie er sich ferners mit seinen kinden so ihn beherberget verhalten sölle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und wÿssen, insunders hochehrenden gnedige liebe herren und oberen. E.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, schuldige frÿwillige ghorsame jederzÿdt bevor. Es ist kurz verschinen zÿtt Bendicht Stoll, mÿn amptangehöriger, todt verscheiden, wölcher sich der töüfferischen sect under nomen, innmassen er die predig göttlichen wortts und empfachung der hl. sacramenten (uss trib sÿner hinderlassnen frouwen, wölliche den kilchgang zethun im sÿ stracks verweigeret), sich allerdings enthalten und ussgeschlagen, ungeacht dass er schon under hr. landtvogt Richiner ein glüpt und eidt gethan, sich mit anderen christglöübigen möntschen zum gottes wort verfügen und die hl.sacrament empfachen und selbigs aber nüt erstadtet, sunders sich allen christlichen und wältlichen standts personen ussgeschwungen und daro selbig lehr und manung und warnung spöttlicherwÿss jn windt gschlagen und nit gehorsamen wöllen. Alsso ist hr. landtvogt Gottraw hin zugevaren und jnne gefengklich inzüchen wöllen. Und alls er ab jnne nit beträdten mögen, hat er vor einem ersamen corgricht an einer urtheil erlanget, dass er (vermög der töüffer satzung) innamen eüwer gnaden uff syn gebürenden theil gutts gröffen sölle, wölches gemelter herr Gottraw erstadtet und mit hilff etlicher landtlütten gedachten töüffers haab und gutt bestermassen besichtiget und schetzen lassen. Daruff selbigs uss und inne einliff theill²² getheilt und syn theil, alles namlich einhundert kronen. v.g. stadtseckel in ein bergamontis-buch [in Pergament gebundenes Buch] mit gnugsamer versicherung zugeschrieben worden, wölcher den hochgeachten, ehrenvest, fürsichtig und wolwÿssen heren hr. schuldtheiss Dachselhoffer, damals gewässner tütscher sekelmeister, fürderlich hat überschickt werden söllen; wöllicher br[ief] aber noch bishar v.g. nit überantwortet, sunders durch gedachts Stols erben hinderschlagen, ungeacht, ob schon uff jetz höchst künfftigem Michelj zwen zinss vervallen werendt. Und wÿl offt ernempter töüffer sich uss dem landt machen söllen, und inne niemandt hussen noch hoffen söllen, jetzunder aber är by synem wyb und

²² In elf Teile geteilt.

kinden in Gott entschlaffen, hab ich einmal jnen zutheillen verbotten, untzit ich v.g. solches zu schrÿben und bricht empfachen, wess ich mich hierin zu verhalten. [...] Thun hiemit eüwer gnaden Gott dem almechtigen trüwlich befelchen. Der wölle dieselb jnn gutter gsundtheidt langwirigem läben und wolstand erhalten.

Datum den 28ten Junj 1631. Eüwer gnaden jederzÿtt gantz geneigt schuldiger und williger diener *David Michell*, [bernischer] landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSbD/81-83

[59] 1632 August 12

[Begnadigungsgesuch für Elsbet Zandt. Sie hat vor mehr als einem Jahr wegen des 3. Fehlers Landesverweis erhalten, sich dann im «Frÿburgergepiet» aufgehalten und (leider) noch ein weiteres uneheliches Kind erzeugt, «so aus einer ehelichen freundschaft erwachsen». Die Sünden tun ihr leid und sie bittet Gott und Oberkeit um Vergebung. Sie sei ihrer Religion wegen hart bedrängt. Deshalb die Bitte um Begnadigung. Unterzeichnende: «Petter Mischler, alt Sekelm[eiste]r, Heinrich Zwallen, Petter Zandt»; alle drei vom Gericht; ferner Hans Mischler und Hans Hostettler. Alle fünf Fürsprecher sind im Amt Schwarzenburg wohnhaft.]

StABE A V 1186: ÄSb C/636f.

[60] 1634

Petter Ärnj und sin husfrouw sind anklagt, dass sy über wenige verwarnung immerdar jnn jrem unrichtigen wäse fürfahrendt; darzu denne hr.predicanten, statthalltere und einem ehrsammen chorgricht lasterwordt uffträchent. Lougnend desselbigen alles, wöllend der kundschafft erwarttendt. Söllend sich über acht tag widerumb hie stellen, und soll hiezwüschen der kundschafft ouch botten wärden.

KG ChG Gu1/124

[61] 1634

Der Abgestandnen und bekehrten Töüfferen Eydt

Es schwerend alle und jede bekehrten töüffer mit ufferhabnem eyd zu Gott, allen und jeden der stadt Bern ordnungen und gepotten (besunders die artickel der evangelischen und christenlichen reformatio, die lehr und predig dess heiligen worts Gottes und gebruch der heiligen sacramenten betreffend) zu gehorsamen: Nämlich dass sy die predig in ihrer ordentlichen pfarrkilchen zum wenigsten alle sontag besuchen und hören, jhre junggebornen kind fürderlich und ungfärlich innerthalb acht oder vierzechen tagen zum heiligen touff schicken und den predicanten selbs um den touff ansechen. In järlich zugeordneter zytt in ihrer ordenlichen pfarrkilchen zum wenigsten ein oder zweymal sich zum heiligen nachtmal dess Herren verfügen und communicieren; ouch jhre kind und diensten flyssig zur kinderlehr schicken und vermögen sollen und wollen, wo sy an ge-

meldten articklen durch lybs- oder herren nott nit versumpt werden. Denne dass sy sich mit wehr und waffen versechen, in kriegsnötten jhr best thun und für jre ordenliche oberkeit und das gemein vatterland stryten wöllen; jtem sich fürhin der verfürischen sect der widertöüfferen und jrer ungegründten falschen lehr und ubel verkehrten missbruch der heiligen sacramenten-versamlung, gemeind-bywohnung und aller jrer gemeinschafft allerdingen ungentzlich endtschlachen, usseren und die myden, ouch niemandts darzu underwysen oder einiche anleytung oder sterckung geben wöllen. Und endtlich, so sy sich hernach der einmal verschwornen töüfferischen sect, jrer lehr, sacramenten, versamlung und gemeinschafft wyter underwundend oder annemend und darüber behendiget wurden, dass sy alsdann ohne wyters disputiren jr lyb und läben als meineydige und trüwlose leuth an Gott und jrer ordenlichen oberkeit verwürckt haben söllend.

Die bekehrten töüffer aber söllen uff vorgethanen eyd in die kilchen oder gmeind, da sy wonhafft sind und von jhnen geergeret worden, dargestellt werden und allda jren jrthumb offendtlich widerruffen und sich in gehorsame versprechen.

[Aus: Satzung und Ordnung des Chor- und Ehegrichts der Statt Bern, 1634. Standort: Kirchgemeindearchiv Stettlen]

[62] 1634/35

[Tobias Gottrauw, freiburgischer Ldv. zu Schwarzenburg, hat von 1634–1635 verrechnet]: Ein confiscation von Tausetbabj, 40 pfund; ein confiscation von Hennenberger, 66 pfund 12 schilling; von Bendicht Stoll, einem toüffer von Almisried, 333 pfund 10 schilling.

StABE A V 1186: ÄSb C/543, Nr. 5

[63] 1635/36

Innemmen: Abraham Lüthold, des predicanten shun zu Albligen, hatt noch uss sunderbarem gunst umb den alten inzug angenemmens [letztes Wort gestrichen], zu einem landtsäss zu Albligen angenommen worden. [...] Ussgäben an gellt: Binglj Barblj ist fronfästlich geordnet, 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; Schnider Sara ist fronfästlich 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; Dossi Margrett, erlittene brunst; Rothen Chunj uss dem Guggissperg, erlittene brunst. [...] Zandt Paulj, tischmacher [...]; Martj Meyer, der schlosser [...]; Wilhelm Glaus, der zimmermann [...]; Andres Schnider, dachdecker [...]; Hans Ullrich, der brunnmeister [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 25a

[64] 1636/37

Ussgeben: *Hanns Wiegs*, der zimmermann [...]; *Hanss Bächer*, der zimmermann [...]; *Jacob Kurtz*, der schmid [...]; *Martj Meyer*, der schlosser [...]; *Paulj Zand*, der tischmacher [...]; *Hanns Rudolff Huffmüller*, der haffner [...].

Sara Schnyder, fronfastlich ein halben mütt haber [...]; Barblj Binggellj, ouch fronfastlich, ein halben mütt haber [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 24

[65] 1639

♣ Wegen *Abraham Willets* eines frömbden ohne lÿberben abgestorbnen verlassenschaft ♣

Schwartzenburg. Bynäben, so ist kurtz verschiner zydt ein manss person, Abraham Willet, todts verscheiden, da niemandts weyss woher derselbig sye. Wöllicher jung jns landt khomen, und des dienens befleissen, endtlich sich alchir jn die ehe gestelt und das landtrecht koufft und zaldt, darnach jhme selbige frouw abgestorben, hat er sich ungevor vor dryen jaren widerumb verehelichet und jetzunder dieselbige frouwen verlassen; und diewyll er keine lyb erben noch andere fründt dan die hinderlassne hussfrouwen hat und aber etwass güdtlins, ungevarlich by vier hundert kronen vorhanden, dass aber är nach jres fürgeben jhr sölle gmacht haben. Mit pit, eüwer gnaden wölle mich berichten, wess jch mich hierin zu verhalten habe.

StABE A V 1187: ÄSb D/399

[66] 1641 Januar 22

♣ Wie er sich *Elssbeth Bingelinss* einer alten teüfferischen frouwen gutt halber verhalten solle weillen sie selbsiges ihren kinden zu übergeben sucht ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wyss, insonders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. Eüwer gnaden syendt myn frundtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jeder zÿth bevor. Es ist Elssbeth Binggellj, Simon Binggelis selligen nach todt hinderlassne witfrouw, sässhaft zu Nider-Eiche²³, mÿn ampts angehörige, ein sehr betagt, alt und übell mögendt wyb, wölliche sich der töüffery so gar undergäben und angenommen, darumb sy dann schon zu herren landtvogt Richiners zytten gerächtvertiget worden ist. Damallen sy glopt und versprochen, den christenlichen kilchgang zu besuchen und die heÿlig sacrament zu empfachen, dem sy umb sovill statgethan, und etliche mall zur predig gangen, glich aber sich widerumb rebällisch gestelt unnd nun etliche jar lang sich des kilchgangs gantz entzog, obwoll vill erliche geist- und wältliche personen alles ärnsts understanden, gemelte frouwen von jrer töüfferischen sect und meinung abzuhaldten und widerumb uff den rächten wäg zu bringen, dass aber alles umbsonst und vergäbens. Inmassen da nützit anders zu erhaldten ist, und diewÿll ein vorrahdt an zÿttlichem gutt vorhanden, darnäben ouch etliche gälten daselbst syn möchten, hat sy kurz verschiner ta-

²³ Lanzenhäusern, Richtung Albligen.

gen jren drÿen kinden das gudt zu theÿllen gäben wöllen. Habe ich mich dahin verfügt und uff den vierten theÿll dess guts, so sich jhr enzüchen möcht in nammen v.g. protestiert; und obwoll sÿ mit mir ein verkomnus träffen wolten, hat mir söliches nit gebüren, sonder v.g. (wie dann hiemit beschicht) berichten und erwartten wöllendt, wass mir dieselb hierÿnen zu thun befälchen wärden. Thun hiemit v.g. uff erwartung andtwortts in schutz und schirm Gottes des almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 22ten Jenner 1641 jars. V.g. jeder zÿtt geneigt, schuldig, willig und gehorsamer diener *Michel Bossardt*, [freiburgischer] landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/99f.

[67] 1641 August 31

Schwartzenburg. Es könnint mehr von dero habenden rechtens unnd besorgender consequentz wegen sich gegen jmme zu der praetendirten confiscationsportion an der jr g.hr. per fiscum alhin zu sendigen 300 kronen vor Binggelischen teüfferischen gudten. Andres nit weniger, sonders jne dessen, wie auch alle andere künfftige ambslüts abgwisen unnd geordnet haben, dass dergleichen confiscation jnen g.hr. allein unnd jn toto, unnd jn dero namen einem jr ehresamen herrn sekelm[eister] zugeschikt werden sollint zuo teühr, aber seines dess auss gehabten costen reden genomner mühwaltung unnd zur zeugnuss der ghh. es sein entschuldigung in gnaden kommen; so wellint mghh. jmme uss des obigen 300 darus er der dritte theill pratendirt, 50 kronen geordnet haben, darmit er sich zu ersettigen unnd diss den urbar zuokünfftiger nachricht yngelÿben haben werde.

StABE A II 394: RM 83/51

[68] 1641 November 1

♣ Attestation zugunsten des hr. landtvogts zu seiner verantwortung, weillen er von der teüfferi *Binggelj* gutt den dritten theil für sich behalten dass solches seine vorfahren auch practiciert habindt ♣

Es ist uff hüt dato vor uns erschinen der erenvest from fürsichtig und wÿssen Herr *Michell Bossardt*, unser lieber und getrüwer hr. landtvogt, anzeigende, wie war sÿe, das er mit *Simon Binggelis* selig verlassener witfrouw, der töüfferj zu *Nider-Eiche* und jren kinden, innamens und uss bevälch hochgemelt üwer gnaden ein teÿlung getroffen und durch ehrende grichtsgeschworne über dass gutt und forgab ein ordenliche schatzung ergan lassen; danach bezalung oder abzug der gäldtschulden der gedachten töüfferj für jren theÿll eintusendt pfundt züchen mögen, von wellichen er 200 kronen v.g. durch die erben zu schaffen wöllen. Die 100 kronen, alles den driten theÿl aber, habe er (uss angäben etlich sÿner underrichteren, dass sÿne vorfarer diss ouch gebrucht) behalten, willen äs ander landtvögt ouch gnomen habindt. Jetz underschrÿbindt v.g. jnnen zu, dass derglichen verwürkungen eintzig und allein jr gnaden zustendig sÿe. Damit und er

1

sich für hochgemeldt v.g. zu endtschuldigen wüssen, dass er dess nit anfenger sÿe, hat ermelter herr landtvogt uns umb gschrifftliche zügsame an v.g. zu ertheÿllen ersucht, wölliches wir der warheidt gemäss zu thun schuldig sindt. Alsso zügendt sekelmeister Sigrist, sekelmeister Schlegel und Jermann Binggelli, alles uff ein zött har, landtvogt Fryo mit Ruoff Binggelj selig uff der Furen, dem töüffer theÿlt, sÿe jnnen hr. landtvogt etwas erschossen. Darnach gemelter herr landtvogt Frÿo mit Margreth Wenger, der töüfferj, syn Ruoff Binggeljs selig hinderlassene wittfrouwen theilt, habe är daselbst ouch etwass theÿls für eÿgendt gnomen. Entlich alles herr landtvogt Gottrouw mit Bendicht Stoll sel. dem töüffer im Almissriedt theÿlt, ist v.g. alles der eindliffiste [elfte] theÿl 150 kronen zutheÿlt worden, darvon gesagts Stols s[elig] erben, v.g. ein hundert kronen verschryben. Die übrigen fünffzig kronen hat ermelter hr. landtvogt Gottrouw für eygenthumlich angänds ynzogen; by wöllicher theylung sindt gsÿn landtvenner Noth, hr. sekelmeister Schlegell, weÿbell Sigrist und landschröber Bouwe²⁴. Alsso hat herr landtvogt Bossardt dazugegen nützit anders than, dann das hinvor ist geübt und brucht worden und dessin kein anfenger gsÿn. Dass aber die herren landtvögt daraus kein theil habindt, ist unser keinem in wüssens gsyn. Stat nun wie billich zu v.g. gvallens hierin zu handlen und wil gesagten herren landtvogt darumb wir jr gnaden bättend in vätterlichem bedänken haben. Thundt hiemit dieselbe hochgeacht v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich

Datum den ersten tag Novemb[ris] diss 1641 jars. V.g. jederzÿtt geneigt schuldig und gehorsam underthanen, stathalter unnd landtvenner zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/105f

[69] 1641 Dezember 1

♣ Antwort über hievoriges schreiben an den ambtsman abgangen ♣ Schwartzenburg. Es könnind mgh. von dero habenden rechtens und besorgender consequentz wegen sich gegen jhme zu der praetendierenden confiscationsportion an den jhr gnaden per fiscum allein zuständigen 300 kronen von Binggelischem teüffergut anderst nit neigen, sonders jhne dessen wie auch allen anderen künfftigen ambtleüth abgewisen und geordnet haben, dass dergleichen confiscationen jhr gnaden allein und in toto, und in dero nahmen einem jewesenden hr. sekelmeister zugeschikt werden sollind; zu steür aber seines des ohrts gehabten kosten und genommener müehvaltung und zur zeügnuss, das mgh.. an sein entschuldi-

In den Kirchenrödeln Guggisbergs lässt sich die Verwandlung des Familiennamens «Bovet» zum schwarzenburgischen Familiennamen «Bauen» nachweisen: Bofeth – Bowe – Bauwen – Bauen.

gung in gn[aden] kommen, so wollind mgh.. jhme auss den obigen 300, darvon er den dritten theil praetendiert [in Anspruch genommen], 50 kronen geordnet haben, damit er sich zu ersettigen und diss dem urbar zu künfftiger nachricht einzeschriben haben werde.

Datum 1ten Dec[ember] 1641. Zedel an mgh. L.L. *Lerber:* Dessen zur empfahung der restierenden 250 kronen nachrichtlich verständigen. Actum ut supra [ausgeführt wie oben erwähnt].

StABE A V 1187: ÄSb D/107

[70] 1641/42

[Michel Possart verrechnet von 1641–1642:] Wegen Christen Binggelj sein toüfferische ehefrouw ÿnzogen 100 pfund; Ruff Binggelj hat von gleicher ursach weg[en] geben 100 lb [Pfund].

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr.6

[71] 1642 Februar 5

♣ Berichtet dz *Ruff* und *Christen Binggelli*schen mutter die alte teüfferj heimlich beherbergind und wie er sich dessen und der *Binggelj* halber so ab keiner vermahnung nichts thüeÿend verhalten sölle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wÿss, insunders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. V.g. sÿendt mÿn fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jederzÿtt bevor. Es ist Ruoff und Christen Binggelis mutter uff den Furen, Ruoff Binggelis, dess mit dem eydt verwissnen widertöüffers sellig hinderlassen witwen, sölliche der töüfferischen säct sich gantz ergäben und darvon nit wichen noch abstan wöllen, dessendtwägen sy schon ungevar vor fünffzächen jaren gfanklich inzogen, grevormiert und uff jres hartnäckige beharren uff die grentzen gefürt, mit dem eÿdt verwissen und jr theÿll gutts zu v.g. handen zogen und zugestelt worden. Insunder gäbendt ermelte jre beiden söhn (die ouch schon sehr vast in disen orden²⁵ schlachen), und der ein mit kinderen begabet, die ouch sichtlich verfürt wärden, jrer mudter underschlouff, hussen und hoffen²⁶ sÿe und alles jnne gesagten Ruoff Binggellj für corgricht cetiert und gmeindt, er sye vermög hochgemelt v.g. darumb gemachten töüffersatzung in straff gevallen, ouch mir zuerkendt worden. Daruff er mit dem herren vorstender und übrigen corrichteren zu tisputieren angefangen und verhoffete, äss sölte jnnen niemandts werren, syn mutter by jnnen zu haben und mit fahl und rath zu versächen, wil doch dass fünffte gebott

Merkwürdig ist hier die Bezeichnung «Orden» statt «Sekte». Mit Orden wäre das gemeinschaftliche Leben der Christen, so wie die Täufer es verstanden, angesprochen gewesen. Beim herrschenden Antikatholizismus vermochte sich diese eigentlich zutreffende Bezeichnung aber nicht durchzusetzen.

Unterschlupf gewähren, in Haus und Hof aufnehmen.

Gottes heiter uss luthe: «Halt in hochen ehren dÿn vatter und mutter etc» [vgl. 2. Mose 20.12], so sÿe er darumb <110> wäder vor Gott noch der oberkeidt nüt straffwürdig. Daruff ich mich heimlicherwÿss zu jrem huss und heim verfügt, gesagte jre mutter zu behendigen. Da hat der jünger sohn mir und mynem weÿbell die türen ghept, inmassen ich sÿ nit beträtten mögen. Und diewÿll är mit nüt abschaffen wöllen, hab ich diss hochgeacht v.g. zu schrÿben und darüber andtwort erwartten wöllen.

Glicher gestalt ist Dichtla Binggelli, Christen Binggeliss hussfrouw uff dem Äbnit, ouch in söllicher verharlichen sect der töüffereÿ verstocket. Obwoll ich mit zweÿen predicantten, landtvenner Noth sampt etlichen mehr, mich dahin zu jren verfügt, der hoffnung, sya in jrem hochen alter darvon abhalten und zum kilchgang zevermögen, wölches aber alles umbsonst und vergäbens. Anzeigende, wie sy und Elssbeth Binggellj, jre schwöster zu Nidereiche (mit deren ich ungevar vor einem jar ein theÿlung bestanden, wie dann ir gnaden woll bewüst), und Anna Binggelli, im Loch, ouch jre schwöster, die aber vor 10 tag todts verscheiden, al<l> drÿ töüffrisch syendt und äss von jrer mutter s[elig] habindt, die ouch alsso gsÿn sÿe. Und so sÿe sÿ nunmehr ein 90 järige frouw und wölle davon nit stan, wiewol sÿ schon zu herr landtvogt Kollers selig zÿth gefencklich ynzogen, nach Bärn gefürt und endtlich von dannen mit dem eÿdt verwissen und domalss by fünff jaren usserthalb landts gsyn. Wyter sye sy under herr landtvogt Richiner ouch behendiget worden. Dennoch wölle sy darin verblyben biss ins endt jres <111> läbens; und alles ich berürten Binggelj, jr man (der selber ouch sehr töüfferisch ist, aber zum verflumen etwan sälten zur kilchen gat), das er sy husset und hoffet, ouch zehen schön jung söhns söhn im huss hat, die ouch al bereit, nach in [ordtellen?] und wyter noch zweÿ andere ehemöntschen in sÿner hüsseren, ein nöchst näben imme, husset und hoffet, der ein lehrer der töüfferen syn soll (uff den ich noch nit hab gröffen mögen) straffen wolt, hat är sich geweigret und vermeindt, er sye darumb niemandt wäder bscheidt noch andtwort schuldig, schon är mit synem ehegmachel husshalte. Alles hab ich sölliches hoch und wolgenampt v.g. zuschröben wöllen mit underthäniger pit, dieselb wöllindt mich berichten, wess ich mich gegen disses alles samen zu verhaldten habe. Thun hiemit in hoffnung, gwüssen und wortts v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 5ten Hornung 1642. V.g. jederzÿtt underthänig geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt*, landtvogt zu *Grassburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/109-111

[72] 1642 März 22

Schwartzenburg. Über seinen proposition vorigen schreibens verstendiget und übrigen puncten halb bevelchen, damit der wegen der widerteüfferen gemachten guten ordnung das leben geben werde, sölle er, jnn steiffhaltung ob demselben, die bestimte straff sambt billigem ergangenem costen

vonn den zweÿen *Binggelenen*, deren die einte sein frouw und die ander sÿn mutter, so wenn die deretwegens bannisiert worden, behuset und behoffet, bezüchen, da dann mghh. des gemelten frouwen halb von derselben so hochen alters und übelmögenkeit wegen vil nachgeben, dz sie, jedoch ohne consequenz, bei dem manne verbleiben möge; des andren mutter aber werde er luth der ordnung wort schaffen, so sie aber nit ussscheren welte, sie alhar in spital schaffen mit ihrem zuordnen. Weile dann die abgestorbne ledige teüfferin wenn dem jrrtum mit obgenandten worden, so werde er die ihrichen ihres gutts <...>sucht lassen. Der liederlichen undt <...>trunknen husshalteren halb seÿe dise ordnung, dz sie von chorgricht verwarnet, und wo sie des ersten und andrenmals sich nit besseren wurde, die oberkeit ihres thuns berichtet werden sölle, sie denzmalen offendtlich von canzlen verruffen zelassen.

Zedel an hr. Wilading, hr. von Graffenried, hr Zender und hr. von Wattenwil, überzesizen und zu consultieren, wes gestaltung die teüfferordnung der straff halb zu enderen, und was hinfür ansechend seÿe; da sie dann von Zürich her explorieren werdend, was daselbst für eine procedur gebrucht werde, und jm bemelten wider zebringen.

Zedel an hr. siechenmeister *Im Hag*, sölle uss des teüfferischen sectiererlig, so zu zeiten den sund<er>siechen schrepfen sol, fleissig achten lassen und dero er sich herzulassen wurde, den hr.grossweibel zu advertieren [aufmerksam zu machen], damit er behendiget und ÿngesezt werde.

StABE A II 395: RM 84/242

[73] 1644 Mai 9

♣ Dess Baderliss²⁷ in der teüffereÿ continuierliches dogmatisieren ♣ Letstlich hab ich v.g. berichten wöllen, wie dass allhie in myner amptsverwaltung ein alte manss person, so man dass Baderli namset, heimlicher wÿss umbeinander stricht und von etlichen uffendthalten würdt; wöllicher nüt allein der töüfferischen sect underworffen, sunder mit gantzem iffer ein lehrer und verfürer selbiger töüffery ist. Und obwoll ich inne nun lange zÿdt gärn hätte wöllen gewarsamlich annämmen, hab ich inne unzÿth har nit ertappen mögen. Woll würden ich bericht, wie dass är in v.g. banden gsÿn sÿe und etlichermassen gestrafft sÿe worden. Und diewÿll gemelts Baderlj im land an einem Abordt²⁸ ein eÿgen hüssli hat und desto komlicher vill volck abfellig machen und verfürren kan, und aber ich jmm nit beträdten kan, hat ich nit ermanglen wöllen sund[ern] v.g. deselbigen ouch berichten und erwartten, wass mir dieselbigen über denn einen und anderen artikell befälchen wärdind. <115> Thundt hiemit hochgenampt v.g. in erwardtung andtwortts under den schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

²⁷ Der Familienname «Bader» ist in Schwarzenburg zwar spärlich aber immerhin bezeugt.

Die Lokalisation ist ungewiss.

Datum den 9ten Meÿen 1644 jars. V.g. jederzÿtt geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt* landtvogt zu *Grassburg*.

Ich bin noch sÿthar berichtet worden, gemelter lehrer der widertöüfferischen sect, dz *Baderli* genambt, seÿ uss jhr hoch gnaden landt und gebiedt vereÿdet worden, darum pegern ich von ihr gnaden ein bericht²9, wil also in erwartung verneren befelchs mg. lieb und gebietend herren und oberen in schutz und schirm Gottes weÿlich befehlen. Datum tags und jar obstat.

StABE A V 1187: ÄSb D/113-115

[74] 1646/47

Innemmen: *Pinggelj*, landtvenner, appelatz; *Hächler Hans*, leistungsbus; *Buchen Niclaus*, appelatz; *Zbinden Chunj*, ungehorsame; *Paulj Heinj*, fräffel; *Zimmerman Michel*, ynzug bezogen; *Buntsch Hans* seine Schwägerin, so ihr gut gan *Überstorff*³⁰ zogen, abzuggelt. [...]

Ussgeben: Zand Paulj, der glaser [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 31

[75] 1647/48

Innemmen: Pyeler Hans und Kündigo Hans³¹, appellatz; Meyer Jacob ussem Elsass³², zalt mir wegen eines fräffels; Schmid Jacob, uss dem Elsass, zalt abzug; Verndriger Hans zalt an bezahlung der ihm verkaufften Ouw; von Hoffstettler Peter appellatzgelt empfangen; von Studiman Barblj abzuggelt yngenommen.[...]

StAFR Vogtei Sb 1. 32

[76] 1648/49

Innemmen: *Hinnj Ullj*, apellatz; *Krebs Madle*, apellatz; *Peyeler Hans* und *Kündigo*³³ *Hans*, abzuggelt; *Burke Mader* ynzuggelt; *Wienbach Jacob*, wegen abzug yngnon [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 33

[77] 1649

♣ Confiscation von täufergütern ♣

Der gewalt, die teüfferische Sect zu verbieten und die danhar fliesende confiscationen zu bezüchen. Diser gewalt oder diss recht kan entweders consideriert werden als ein annerum dess religion gewalts³⁴, oder aber als

So geheim dieser Täuferlehrer gewirkt, so geheim wurde er beiseitegeschafft; nicht einmal der Landvogt war informiert worden.

Freiburgisch, bei Albligen.

Diese beiden werden immer gemeinsam erwähnt.

³² 1647 sind erstmals Beziehungen zwischen dem Schwarzenburgerland und dem Elsass dokumentiert. Dies erst noch durch die bedeutsamen Familienamen Meyer und Schmidt.

³³ Später wird 'Kündigo' zu 'Kündiger'.

[«]Religionsgewalt». Einesteils musste der im Volk unverständliche Umgang der Regierung mit Leben und Gut der Täufer offensichtlich ideologisch gerechtfertigt werden; andernteils läutete dieser Ukas die neue Zeit ein, welche unter dem Leitwort stand: Täufer vertreiben, ihr Gut behalten!

ein anhang und dependentz dess malefitz-rechten [Kriminalrecht]. Man mag es aber anschauen, welchen weg man wolle, so gehört es einer statt *Bern* vorauss zu, sintemahl beÿdes sowohl die religion, dahin es eigentlich gehört, als auch des malefitz, wie hievor sonnen clar erwisen, derselbigen jure meritogen [durch Verdienst erworben] zustechet, man auch darzu in unverdenklicher <...> gegründet und seit der zeit har, da solche sect entstanden, jn der zeit wider dieselbige alle gepotte und verpotte ussgehen lassen, ohne einiche opposition von seiten *Frÿburg*, auch all danhar geflossenen confiscationen allein bezogen und von den frÿburgischen ambtslüthen selbsten einer statt *Bern* vorauss verrechnet, wie solliches alles mit mehreren Lib.D.a fol. 1 biss 121 gnugsam dan belegt und scheinbahr gemacht werden, wie auch uss allen ambtslüthen, rechnungen Lib.C. fol.542. *StABE A V 1189: ÄSb F/58 Nr. 16*

[78] 1649/50

Die bussen von den verwürkten lehen haben by ufnen des urbars einsinig gebracht luth rodels 1470 kr. [Kronen]. Danach haben meine hochgeehrten herren ehrengesante, beide hr. comissarijs 500 und mir 500 kr. zuegesprochen, an den restirenden 470 kr. sollen widerumb abgezogen werden, so ich nit empfangen, und ihnen zum theil nachgelassen worden; namlich an hr. Rudolff Gottrouw 30 kr., an frauw Cecilia Werro 15 kr., Lienhart Pfötj 15 kr., Chunj Zbinden 11 kr. und Ullj Gurtner 3 kr. Nach abzug nun diser posten und 52 kr. so ich uss obigen befelch beiden weiblen von Schwarzenburg und Guggissferg, und den reütern uss beiden stetten geben, restiret jeg. zu verrechnen.

StAFR Vogtei Sb 1. 34

[79] 1652 März 9

♣ Umb bericht wie er sich zweÿer teüfferischen weiberen halber zugefallene hab so er luth jr g[nädigen] bevelch bezüchen solle weiters verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren- und notvest from fürnem fürsichtig hoch und wolwÿss, insunders hocherend gnädig gepietend liebe herren und oberen. Eüwer hochen gnaden sÿe wÿs früntlich gruss, underthanig geneigt, willige dienst mit aller gehorsamj, jederzÿdt bevor. Nachdem ich v.g. den 28. Hornung datiert, mir überschickt schrÿben empfangen, daruss jhr gnaden bevälch verstanden, wie ich der zweÿen widertöufferischen frouwen erbtheÿll, so jnen an *Elssbeth Alben* s[elig] gebüren möchte, zu ihr gnaden handen bezüchen und versprächen sölle, wölliches jhr gnaden bevälch ich mich gehorsamlich nach richten wil. Wÿllen aber die einte frouw noch drÿ läbändige kinder hat, ist mir nüt zuwüssen, ob ich jhr theÿll eintzig und allein bezüchen sölt, oder villichter die kind ouch etwass rächt daran haben möchtind oder nit. Mit höchster pit, jhr gnaden wöltin mich berichten, wess ich mich hierin zuverhalten habe, thun hiemit

in erwartung gnedigen antwort, hochgeacht v.g. in schirm Gottes trüwlich bevälchen.

Datum den 9ten Mertzen 1652 jahrs. V.g. gehorsamer [freiburgischer] amptssman *Peter Müller*.

StABE A V 1187: ÄSb D/117

[80] 1652 Mai 5

♣ Umb ferneren bericht wie er sich disser teufferischen weÿberen zugefallen hab verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren und notvest fürnem fürsichtig hoch und wolwyss, insunders hochehrenden gnedig lieb herren und oberen. Üwer gnaden sÿend wÿs fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame jederzÿdt bevor. Wie nun v.g. nöchsthin hat belieben wöllen, mir gnädigest zu bevällen, von den töüfferischen wyberen zugevalnen erbgut eines kindts theÿll zu v.g. handen zu bezüchen, so befindt sich nun die eindte ohne lÿbs erben allein mit armem bruder und schwösterkinderen begabet, wölche mich angesprochen, sÿe in disem wenigen erb zu bedänken. Als hab ich äss hiemit v.g. überschrÿben und jhres gnedigen bevälchs hierüber erwartten wöllen. Thun hiemit eüwer hohen gnaden in den schirm dess allerhöchsten und mich dero selben jn gnaden bevällendt.

Datum Schwartzenburg, den 5ten Meien 1652 jahrs. V.g. gehorsamer amptssman Peter Müller.

StABE A V 1187: ÄSb D/119

[81] 1653/54

[Ldv. Petter Müller (freiburgisch):] Item auf jhro g. befelch wegen jhres confiscation rechts mit wägen widertaüfferin, so an Elsbet Alben³⁵ etwas ererbt, getheilt und meinem hochgeehrten hr. seckhelmeisster von Werdt des belauff in einem gültbrieff, inhaltend 500 lb, den 8. Novembris 1652 übersandt. [...] Item wegen der selbst leiblossen Christen Pÿngelliss haussfrauwen zur handen jhro g. bezogen 500 lb, so ich in einem gült-brieff den 10ten Novembris 1653 meinem hochgeehrten hr. seckelmeister Wüllending überschickt.

StAFR Vogtei Sb 2. 35

[82] 1655/56

[Ldv. Steffan Wytenbach (bernisch):] Hanns Hoffstettler von Eckenmatt und seine mitthaften, zahlend wegen einer gefellten appellation, 10 lb. Lucia Buntsch Frÿburgergebiets, zalt von 200 kr. [Kronen] abzug 10 kr., die thund: 33 lb. [Pfund] 6 bz. [Batzen] 8 pf. [Pfennige]. Dessgleichen ent-

Diese Konfiskation macht die erblassende Elsbeth Alben verdächtig; die erbberechtigte Täuferin bleibt anonym.

richtet *Madlena Kräbs*³⁶ von 170 kr. abzug 8 kr.: thund 28 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss Wächter*, der bader, zallt wegen seiner annemmung zum landtman, 66 lb.; *Jacob Zwahlen* zallt appellationgellt 10 lb.; *Peter Beÿeller* wegen ussgossener ehrrüriger worten gegen einem geschworenen, 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 36a+b

[83] 1656/57

[Ldv. Stephan Wÿtenbach, (bernisch):] Christen Rohten in der Eÿ sambt seinen mitthafften zallt appellation gellt 10 lb.; Hans Buntsch von Alblingen gibt umbgellt von einem fass wÿn, so er ussgeben hat, 2 lb.; Hans Hächler zalt von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz. 8 pf.; Hanss und Peter Schumacher von Hetzelschwendi uss dem Guggisperg, zahlend innamen jhrer mutter und schwester ins landtgricht gemannet, habend von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz.; Peter Wyder zu Buchen zallt appellation gellt 10 lb.; Hanns Gartwÿl von Fultingen gibt von 190 kr. abzug 9 kr.: machend 31 lb. 13 bz.

[Ausgaben:] Meister *Ulj Seiler*³⁷, dem zimmerman [Ausbesserung der Brügi um die Schlossscheuer] [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 37a+b

[84] 1657/58

[Ldv. Stephan Weitenbach (bernisch):] Emannuel Götschman zallt innamen Lucia Buntschen appellation gellt 10 lb.; Bendicht Gilgen von Schwanden zalt von 140 kr. abzug 7 kr.: thut 23 lb. 6 bz. 8 pf.; Anna Wasem gibt auch von 320 kr. abzug 16 kr.: machend 53 lb. 6 bz. 8 pf.; Jacob Guggisperg von Stettlen gibt von 170 kr. abzug 8 kr.: bringend 28 lb. 6 bz. 8 pf.; Peter Leeman von Fultigen³⁸ entrichtet innammen seiner vogtskinden Christen und Elssbeth Marti von 520 kr. abzug 26 kr.: thund 86 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] Hans Gurtner von Biglen gibt auch von 180 kr. 9 kr. abzug: sindt 30 lb.; Peter Gilgen von Lochmanssbüel zallt appellationgellt 10 lb.; Bendicht Nydegger zallt appellation gellt 10 lb.; Christen und Hans Bülman im Ried, der Kilchhörj Rüeggissperg, zahlend von 600 kr. abzug: 100 lb.; Hanns Moser, der müller, zallt annemmung gellt 20 kr.: machend 66 lb. 13 bz. 4 pf.; Ulj Zand, der wirt [...]; Hans Nydegger, der salzman, zallt appellation gellt 10 lb.; Hanns Binggelj, der weybel von Schwartzenburg, zallt appellation gellt 10 lb.; Christen Zand zallt appellation gellt 10 lb.; Hans Dängelj zallt innammen Hans Frÿo und seiner mitthafften von 800 kr. abzug: die thund namblich 40 kr. 133 lb. 6 bz..

[Ausgaben:] Daniel Steinegger, der schlosser [...]; Hans Risen, der stein-

³⁶ Siehe Appelatz StAFR Vogtei Sb 1. 33.

K Wa2/309. In der Taufeintragung ihres Christen wird Ullj Seiler als «Täuffer» und seine Ehefrau Anna Wäber als «Anabaptista» bezeichnet.

³⁸ Gemeinde Rüeggisberg, nahe bei Brügglen.

hauwer [...]; Christen Mast, der zimmermeister [...]; Peter Beyeler, tachschindler [...]; Hans Schwytzer, tischmacher [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 38a

[85] 1658

[Des als *«blasfemator»* hingerichteten *Claude Harnisch*, gewesenen Krämers zu *Schwartzenburg* verlassenes Hab und Gut wird bis in alle Einzelheiten inventarisiert.]

StABE A V 1186: ÄSb C/580f.

[86] 1658/59

[Ldv. Steffan Weitenbach (bernisch):] Christen Zimmermann, der alte wirt von Schwartzenburg, zallt von 400 kr. abzug 66 lb. 13 bz. 4 pf.; Hanns Osj uss der Schwalmeren der kilchhörj Rüeggisperg, zallt innammen Anna Bätscher, seiner frouwen, von 140 kr. abzug: 23 lb. 6 bz. 8 pf.; Hans Hächler zallt wytters von 60 kr. abzug: 10 lb.; Hans Binggelj zu Winterkraut gibt innammen Anna Tschuppisser von 90 kr. abzug: 15 lb.; Bendicht Eyer von Riggisperg undt seine mitthafften, zahlend von 570 kr. abzug 28 kr.: machend 95 lb.; Hans Scherler, der seckelmeister zu Ried der kilchhörj Künitz, zeücht von dem guth in der Eÿ capital 460 kr., darvon zallt er abzug 23 kr.: thund 76 lb. 13 bz. 4 pf. Item zücht er vom guth Rüschegg innammen seiner schweger capital 500 kr.: bringt der abzug 25 kr. und 83 lb. 6 bz. 8 pf.; Bendicht Nydegger zallt innammen Bendicht Niglj und Jacob Zeender, item Geörg Krebs, von 115 abzug wegen dess Studen guths³⁹: 5 kr. 18 lb. 3 bz., thun 19 pfund 3 schilling, 4 kreuzer. Abraham Pfister zallt innammen Josephs Geisser von Langenthal wegen seiner schwester Margredt sel. von 14 kr. abzug 17 bz.: ist 2 lb. 6 bz. 8 pf.; Christen Martj von Hinderfultigen der kilchhörj Rüeggisperg, zallt innammen Dichtlj Schären, seiner haussfrouwen, von 150 kr. abzug: 25 lb.; dessgleichen wärt Hans Burrj von Vorderfultigen innammen Verena Schären auch von 150 kr. abzug: 25 lb.

[Ausgaben:] Peter Henneberger, weibel zu Guggisberg [...]; Christen Zuter, der schlosser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 39a

[87] 1659/60

Hans Wenger zalllt appellation gelltz 10 lb.; Hans Gilgen sel. erben von Schwenden gebend auch von 530 kr. abzug: 88 lb. 6 bz. 8 pf.; Ulj Hoffmans erben von Oberbütschel der kilchhörj Rüeggisberg, zahlend von 3085 kr. abzug 154 kr. 6 bz.: machend 513 lb. 15 bz. 4 pf.; Hans Riedtwÿl zallt jmnammen Barblj Studemann von 100 kr. abzug 5 kr.: sind 16 lb. 13 bz. 4 pf.; Hans Berger, der weybel von Wattenwÿl⁴⁰, zahlt auch abzug: 50

³⁹ Gemeinde Wahlern, Niederteil, hinter Steinenbrünnen.

Er wird später in der «Zimmermanschen Teilung» beteiligt sein.

lb.; Hans Hachen von Rohrbach und Bendicht Bülman von Brügglen, beid der kilchhörj Rüeggisberg, gebend wegen jhrer mutter und schwiger Dichtlj Schmid abzug 32 kr.: 106 lb. 13 bz. 4 pfennig; Hans Wenger, der alt, im gricht Riedburg, zallt wegen Anna Mischler seiner frouwen sel. abzug 20 kr.: thund 66 pf.13 bz. 4 pf.; Hanns Herren, Aman zu Oberbalm, gibt wegen Anni Umel, seiner frauwen sel. abzug 30 kr.: machend 100 lb.; Hans Bröniman, obiger kilchhörj, zallt wegen seiner ehefrouwen Barblj Zand von 200 kr. abzug 10 kr.: sind 33 lb. 6 bz. 8 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 40a

[88] 1665/66

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] *Peter Nidegger in der Hüllen* appelatzgelt bezogen 10 lb.; *Peter Martj auf der Furen*, bezalt inzuggelt: 66 lb. 13 bz. 7 pfennige; von *Hans Paulj* appelatzgelt bezogen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 41

[89] 1666/67

[Ldv. Imbert von Diessbach (bernisch):] Hans Gasser wegen eines haus, so er von Hans Lössj erkaufft, es aber nit erkent, bezogen 10 lb.; von Christen Mischler OberEichy⁴¹ appelatz gelt bezogen 10 lb.; von Peter, Ulj und Hans Hostettler apelatz gelt bezogen 10 lb.; von Christen Hostettler appelatz gelt bezogen 10 lb. Von Peter Mischler in nammen Christen Gasser, wegen zweyfacher versatzung eines unterpfandts, bezogen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 42

[90] 1667/68

[Ldv. Imbert von Diessbach (bernisch):] Von Ulj Mischler wegen verwirkung eines R.W. bezogen 20 lb.; von Bendicht Bucher wegen verwirkung eines güetlins bezogen 66 lb. 13 bz.; von Christen Wasem gehaltenem geltstag wegen doppleter versatzung etlichen underpfänderen und verübtem betrugs, bezogen 60 lb.; von Anna Nydegger von Obereichin innammen jhres mans Hans Mischler wegen verübtem frefels bezogen 20 lb.; von Jacob Paulj appellatz gelt bezogen 10 lb.; von Hans Beyeler in dem Krummbachen wegen der verwirkung eines güetlis bezogen 60 lb.; von Ulrich Kräuter innammen Anna Steiner von 300 lb. hauptguet den abzug bezogen 15 lb.; von Hans Schlächt von Nofflen, von 300 lb. hauptguet bezogen den abzug 50 lb.; von Peter Sigerist appellatz gelt bezogen 10 lb.; von Paulj Schmid, dem zimmermann von Bern, appellatz gelt bezogen 10 lb.; von Manuel Götschman, Freyburgergebiets, wegen begangener herrschafft infraction, bezogen 22 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 43a

⁴¹ Gemeinde Wahlern, bei Lanzenhäusern im Niederteil.

[91] 1668/69

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Erstlichen von *Hanss Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleter versatzung eines underpfands, bezogen den 30. Septembris: 20 lb. Von *Hans Weyss*, dem alten vergeltstageten, wegen doppleten versatzung eines underpfands, bezogen 20 lb. Von *Hanss Binggelj*, dem wirt, appellaz gelt 10 lb. Von *Christen Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleten versatzung etlicher underpfänderen, bezogen 40 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 44

[92] 1669 Mai 14

[Begnadigungsgesuch für *Ulrich Bigel*, den Salzausmesser im Dorf *Schwarzenburg*. Gewisser (ungenannter) Ursachen wegen ist er mit dem Eid aus dem Land verwiesen worden und hat sich im Murtenbiet aufgehalten, wo er als Knecht gedient hat. Seine Kinder zuhause sind noch jung und unerzogen; sie sind gleichsam Waisenkinder und hätten ihren Vater nötig. Freunde und Verwandte haben für die Kinder das Gesuch geschrieben. Das gute Betragen des Verwiesenen kann bezeugt werden.]

StABE A V 1186: ÄSb C/686

[93] 1669/70

[Ldv. Imbert von Diessbach (bernisch):] Von Christen Rothen wegen verwirkung eines häusslis bezogen 15 lb.; Cunj-Stöklj an der Schwendj, frevel [...]; von Christen Zbinden an der Madten wegen übertretung herrschafft bodts und verhälung jhme bekannten person, so herrschafft infraction begangen, bezogen 100 lb.; von Bendicht Kränger im landtgricht Sefftigen, wegen verwirkung eines häusslis, bezogen 30 lb.; von Hanss Hostettler appellaz gelt bezogen 10 lb.; von Caspar Bigel umb den abzug von 120 kr. hauptguet bezogen 20 lb.; von Jacob Studeman auch appellaz gelt bezogen 10 lb.; von Hanss Stübj wegen verwirkung eines stüklj erdtriches bezogen 10 lb. [...] Von Jacob Affentrager⁴², Freÿburgergebiets, wegen ausgegossenen groben scheltworten und übertretung des glübds, bezogen 40 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 45

[94] 1670 Januar 7

An alle täufer-amtleüth und tribunos. Etwelche erleüterung dess teüffermandats wie im M.B. [Mandaten-Buch].

Zedel an m.hr. Engel. Auff den grühmten lehrer Hans Peÿler hinder Guggisperg achten und auf betretten behändigen und allhar in die stadt führen zelassen.

Schwartzenburg. Diejenigen so darzu bestellt seÿind, daran nit zuhinderen, sondern jhnen darzu befürderlich zu sein.

⁴² Massiver Widerstand wird bei ihm spürbar; der Eidbruch weist auch ihn als Täufer aus.

Zedel an hr. verwaltern dess weÿsenhauses. Die widertäüffer in jhren bestimmten losamentern [Unterkünften] einsperen und nit aussheren zelassen, sie zur arbeit halten mit muss und brot, wie den wittwen und kindern daselbsten zu jhrer nahrung jhnen zukommen. Auch niemanden, so verdächtig, zu ihnen zelassen; und so man jhnen briefen zubringen wolte, dieselben allewegen zeöffnen, und jhnen nit zeüberantworten, wo man sie dardurch in jhrem irrthumb stärken wolte.

StABE A II 474: RM 163/217f.

[95] 1671 Januar 26

Bendicht Schmid und Hans Schweitzer von Ried⁴³ hinder Schwartzenburg sind suchenden rechtens halber auff gwüssem Ried-zenden daselbsten, weilen selbiges beide lobl. ständ ansechen wil, auff erste conferentz mit Freiburg gewisen worden, der meinung, dass denzumalen Freiburg dessen zur instruction jrer hern ehren-gesanten berichtet werden solle.

StABE A II 474: RM 163/277

[96] 1671 Januar 28

Zedel an mhh. von Diesbach und mitgordnete herren zum täüffer-geschäfft. Was in namen der so genanten einfeltigen leüten in dem gricht Stefissburg, kilchörj Diessbach, Landtvogteÿ Schwartzenburg und dem Landgricht Sefttigen jgh. vorgetragen worden, das habind sie auss dem jhnen zuschickenden vertrag mit mehreren zevernemmen. Darüber gesinnind jgh. an sie, ze consultieren, ob und wie jhnen zewillfahren? Sie zefragen, wohin sie wollen? Ob's ihnen ernst seÿe? Und ob sie die hiesigen auch mitnemmen wollind? Volgendes ihr guttfinden darüber jgh. auff nächstkönfftigen mon- oder zinstag zu hinderbringen.

StABE A II 474: RM 163/290

[97] 1671 Januar 31

Zedel an hr.grossweibel *Steiger*. Es seÿe angezogen worden, dass ein gwüsser sogenannter teüffer *Hans*, welcher sich zu der frouw *Kellerin Matlen* aufhalten solle, seith vielen jahren zu kein predig gangen undt in dem verdacht eines teüffers seÿe. Darüber bevelchind jhr g.hr. ihme, denselben vor sich kommen zelassen unndt von ihme zeerforschen, ob er der sect der teüffereÿ zugethan seÿe oder nit? Der meinung, so er sich incognito erleüteren thedte, er jnne die huldigung zu leisten in die cantzleÿ weisen sölle.

StABE A II 474: RM 163/296

[98] 1671 Januar 31

Nachdem meine hochgeehrten herren, die committierten zum täüffergeschäfft [die sogenannte Täuferkammer], meiner gnedigen herren und

Buttnigen, Gemeinde Wahlern im Niederteil.

amts-oberen referiert, was gestaltes sie die ausgeschossenen oder bevelchshaber der gesambten widertaüfferen des begehrten termins halb zu ihrem abzug und der lediglassung der im Waisenhauss gewahrsamlich enthaltenen lehreren verhört unndt darbeÿ zu wüssen begehrt, ob es ihnen denn ernst seve, auss dem landt zu zeüchen, unndt sie versprechen wellind, sich in dasselbig nit wider einzelassen, habind sie das erstere zugesagt, dess anderen halb dan den aussdrucklich bescheidt geben, sie wellind nit versprechen, dass sie nit wider ins landt kommen werdind; habend meine gnedigen herren darbeÿ undt auss anderen erzelten umstenden mehr, sonderlich, dass dise bevelchshabere mit keiner procur versehen gewesen, gnugsam abzenemmen gehabt, dass diser gesuchte aufschub unndt beÿleüffig begehrte lediglassung derer im Waisenhauss in bösem endtzwecke undt mgh. leichtlich grosse gefahr zuziehen könte, derowegen dieselben, wohlermelter mgh. der committierten [Kommission, Ausschuss] guttfinden, noch hiemit bekent, dass es der widerteüffereÿ halb beÿ den aussgangenen oberkeitlichen ordnungen verbleiben undt dieselben gebührend exequiert werden unndt hiemit diejenigen, bereits in dem Waisenhaus enthaltenen, als die so noch darhin gebracht werden möchtend, beides, menlichen undt weiblichen geschlechts, verners darein gehalten werden söllind.

StABE A II 474: RM 163/298

[99] 1671 März 8

Zedel an mgh. committierten zum teüffergeschefft. Über ihre heutige relation lassind jgh. ihnen gefallen, dass von denen in dem Weisenhauss allhier enthaltenen eidt-hönigen widerteüfferen diejenigen zwölff, welche bereits durch die mgh. destiniert seÿind, nächstkünfftiges monthags under der conduitte des hr. Eschlers nacher Bergamo verschaffet und daselbst den venetianischen proveditoren auf die venetianischen galeren auf hingebührendes accepissé hin, für zweÿ jahr lang übergeben werden söllind. Der meinung jedoch, so deren eint oder andere sich hinzwüschen eines besseren besinnen undt entweders den huldigungs-eidt allhier oder underwegs praestiren, oder aber, weillen sie noch innert mgh. bottmessigkeit sein werdind, ein glübd thun welten, sich auss dem landt zu machen unndt dasselbige nit mehr zebetretten, derselbige in folge huldigung oder glübds leistung aufgenommen unndt darüber ledig gelassen werden sölle. Darbeÿ dan igh. nothwendig finden, solche ihre steiff gefasste resolution disen hartneckigen gesellen durch mghh. nochmahlen eröfnen ernstmeinend zelassen; gestatten sie, mgh., hiemitt zethun unndt im übrigen dem hr. Eschler zu seinem verhalt alle erforderliche nothwendige instruction, sonderlich dass er mit gedeütsch bergamotischen proveditoren dahin übereinkomme, dass dise teüffer sambtlich nur auf e i n galeren kommind, zeertheilen wüssen werdind.

StABE A II 474: RM 163/442

[100] 1671 Oktober 30

Die widertäuffer auss ihrem gewarsamme ins *Weisenhaus* gelassen, sich darin zesaüberen, damit sie am freitag weggeführt werden könnind⁴⁴.

StABE A II 476: RM 165/65

[101] 1671 November 4

Zedel an hr. verwalter dess Weisenhauses. Dieweilen dess aussgetrettenen täüffers Hans Wäbers in Aspen⁴⁵ eheweib die predigen besuche, als mögind jgh. wol geschechen lassen, dass sie sich wieder nach haus begeben möge, mit befelch hiemit an ihnen, sie zu dimittieren [freilassen]. Den sohn denn, ouch Hans Wäber genannt, betreffend, sölle jhmme zusprechen, die huldigung praestieren, und imm fahl er selbige thun wolte, ihmme zu erstattung derselben in die cantzley zeschicken; widrigenfahls ihme weiters in dem Weisenhaus ze halten.

StABE A II 476: RM 165/79

[102] 1671 Oktober 20

Zedel an sekelmeister *Bucher*. Dieweilen wir beÿ disem anlass anzogen worden in dem verdrüssig täüffer-geschefft, es allein an denne erwinde, dass der tag zu abfürhung der täüfferen allhier angesetzt und dem bekannten hr. *Schmid* zu *Rappersweÿer*⁴⁶ zu empfachung derselben notificiert werde [...]. Hiervor underm 22. September letzthin gutfindendermassen ist das bedencken über hr. *Beat Fischers* relation von dem zu *Reichenweÿer* im *Elsass* negocierenden *Adolff Schmid*, die durch denselben begerte an die handgebung der alhier ingspert sizenden unbekehrten widerteüfferen betreffend hierhergebracht und nach dessen anhören [......] nach *Basel* gelieferet werden söllend [...].

StABE A II 476: RM 165/41-43

[103] 1671 November 2

Hr. *Beat Fischer*, dem älteren, zu abfürhung der biss hieher in der statt gewarsammlich enthaltenen widertäüfferen, ein passeport. Wie im T.Sp.B. [Teutschen Spruch-Buch].

StABE A II 476: RM 165/75

[104] 1671 November 15

Zedel an hr. stifft-schaffner *Tribolet*. Auf erklagen *Ullj Bauwmanns*, was massen über vorigen befelch hr. *Bartlome Meÿers* sel. hinterlassenen wittib vor ihnen nit begegnen wollen, den vergleich zu erwarten [...].

StABE A II 476: RM 165/119

⁴⁴ Benachrichtigung an Waisenhausverwalter in Bern und an Herrn Beat Fischer!

⁴⁵ Gemeinde Rüschegg (Graben).

⁴⁶ Ribeauvillé bei Mülhausen im Elsass.

[105] 1672 Januar 3

[Herr Beat Fischer befindet sich «dissmahlen zu Strassburg» in diplomatischer Mission. Er wünscht das Original eines Schreibens an die «Chur-Pfalz» [Kurpfalz] per Express an seine Adresse; auch das Geld möchte er entgegennehmen, das er für die Realisierung des Anliegens braucht.]

StABE A II 476: RM 165/273

[106] 1672 Februar 2

Schwartzenburg. Über die zwüschen Hans Binggelis sel. erster undt anderer frouw hinderlassenen kindten unndt anverwandten streitigkeit, bevelchind jhr jhnen, mit gedeuts Binggelins sel. veranlasseten geltstag vortzufahren unndt mit collocieren nach dem gesatz zu verfahren; der meinung, wan darüber streitigkeiten entstehen wurden, dieselbigen mit dem rechten aussgetragen werden söllind: Ob namlich der ersten frouwen gutt nit sowohl als und andern zum halben theil an bezalung des mans schulden dargestrackt werden sölle.

StABE A II 476: RM 165/377

[107] 1672 Februar 4

Zedel an hh. zeügherren Stürler und Engel. Auff Ullrich Krüters, des landtvenners zu Schwartzenburg, erscheinen und beschwerdliches anbringen über jgh. enderen 2. hujus [dieses Monats] an hr. landtvogt zu Schwartzenburg abgangnen bevelch, habind jghh. ihnne als erben Hans Binggelis des alten so ersten ehefrauwen, gegen der anderen frauwen Anna Kiener sel. hinderlassnen erben für sie gewisen, die söllind sie gegen ein anderen verhören und womöglich vergleichen, wo nit die erwindtnuss der sach ihr g.hr. referieren.

Betreffend dan die den besitzeren des gutts *Ried* zumutenden fuhrungen, darumb die sach enderen 10ten Januarii jüngsthin biss zu erster conferentz mit *Freiburg* eingestelt worden, werdint sie denjenigen, so diss ortes befelch haben, auch verhören, welches nach befinden in der sach handlen oder die bewandtnuss der sach jgh. hinderbringen.

StABE A II 476: RM 165/440

[108] 1676/77

[Ldv. Daniel Berset (bernisch):] Elssbeth Andrist sel. erben auss dem Sibenthall zahlten von 700 kronen hauptgutt abzug 35 kr.: thudt empf. 116 pfund 13 batzen 4 pfennig; Hans Hooffstettler von Dundtellen und Christen Clauss zallten apellatz gelt 10 pf. 10 bz.; von Christen Clauss apellatzgelt bekommen 10 lb.; Hans Schneyter auss dem landtgricht Sefftigen zallt von 100 lb. hauptgutt den abzug: 5 lb.; Peter Burj zu Dürrenboden zalt buss: empfangen 50 lb.; Hans Pföütj zahlt innammen Peter Buchs, seines schwagers, wonhafft zu Joun⁴⁷, von 60 kr. houptgutt 3 kr.: thudt empfan-

⁴⁷ Freiburgisch, am Passübergang ins Simmental.

gen 10 lb.; von *Christoph* innammen seines bruders *Ullrichen Beÿeller* empfangen abzug von 60 principal 3 kr.: macht empfangen 10 lb.; *Peter Zwahlen* in der *Riedtstett* zahlt mir seine buss: empfangen 10 lb.; auch von *Peter Gilgen* im *Oberdorff* buss: empfangen 10 lb.; *Hans Paulj*, der jünger, zu *Ryffenmatt*, zalt buss: 10 lb. [...]

Hans Jörg samt ein Pfaltzer zahlt abzug von 200 kr. capital, 10 kr.: thudt empfangen 33 lb. 6 bz. 8 pf.; von Caspar Dubach empfangen apellatz gelt 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 48

[109] 1677/78

[Ldv. Daniel Berset (bernisch):] Hans Zimmermann, Gricht Stäffisburg, empfangen 2 kr. abzug gellt: thut empf. 6 lb. 13 bz 4 pf.; von Paulj Stoll in der Riederen in nammen Bendicht Fischer aus dem landtgricht Sefftigen, von 200 kr. capital abzug 10 kr.: thut 33 lb. 6 bz. 8 pf. [...]. Von Hans Binggeli und Ulli Claus empfangen wegen verwürkung 38 kr.: thut empfangen 126 lb. 13 bz. 4 pf; von Ullj Schären empfangen appellatz gellt 10 lb. StAFR Vogtei Sb 2. 49

[110] 1678/79

[Ldv. Daniel Bärset (bernisch):] Von des Ammans von Riedtburg⁴⁸ sohn empfangen von 100 kr. capital 5 kr. abzug: thut 16 lb. 13 bz. 4 pf.; von Michel Hoffstettler appellaz gellt bekommen 10 lb.; Ullj Mischler zalt mir abzug jn namen Hans Hächler, von 40 kr. haubtguth: 2 kr., 6 lb. 13 bz. 4 pf.; von Peter Gilgen empfangen, wegen übersechenden gebotten by der herrschafft buss zu etlichen malen, 10 lb.; Hans Zandt im Dorff zalt in namen Christen Bär, uss dem landtgricht, von 16 kr. capital den abzug 20 thaler: thut an pfennigen 2 lb. 23 bz. 4 pf. [...] Meister Johannes und Christian Gasser, die wihrten zu Schwartzenburg, zalten appellaz gellt 10 lb. [Ausgaben:] Hans Kiener und Jacob Kurtz, beide schneider [...]; Peter Hinni der schlosser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 50

[111] 1680 April 26

Dieweilen *Hans Bingeli* sälig, beÿ leben gesässen im *Spilmanswald*⁴⁹, nachdem sein gältstag den 7. Mertzens 1649 gehalten worden, seiner ehefrouwen *Madle Rohrbach* hinderrucks und ohn wüssens mit seÿnen bürgen *Bendicht Zuter* zu *Hänziswald*⁵⁰ und *Christen Zwalen* zu *Obereichen*, zue *Freÿburg* jn dem kloster die *Magereouw* 130 kronen auffbrechen und dieselben mit ihme getheilt, ohne dass seÿ die frauw etwas davon gesechen oder genossen; ouch in dem darüber auffgerichteten gültbrief zum

Ein eigenständiges kleines Landgericht zwischen Wahlern und Köniz.

⁴⁹ Hinter Elisried/Innerdorf, nahe dem Schwarzwasser.

⁵⁰ Henzischwand bei Mamishaus.

underpfand eingesetzt das haus, hof und erdrich, darauss die frauw in ihres ehmans sälig geldstag collociert worden umb den gefreiten halben theil ihres guts, so seÿ ihme zubracht, als da hat mgh. landvogt Bärset mit zuthun sekelmeister *Kisligs, Hans Hostettler* von *Duntelen⁵¹* und *Bendicht Schmidts* jm *Ried* sprüchlicher weiss erkent: Es söllend obige bürgen ihr, der frauw, ihr haus, hof und zugehöriges erdrich widerumb ledigen und lösen, seÿ können dan erweisen, dass ihr, der frauw, sohn *Hans Bingeli*, als der bissher die verwaltung ihres guts gehabt, etwas von disem aussbruch gewüsst, dessen seÿ alsdann so wie recht seÿ, zu geniesen haben söllen. Als man mehr den partheÿen disen spruch eröffnet, ist sölcher von denselben beiderseits angenommen und der *Madle Rohrbach* dessen einen spruchbrieff under hochgrechts herren landvogts jnsigel zu geben erkent worden.

Vergleich. Kund und zu wüssen seÿe jeder menigklichen hiemit: Nachdem es Gott gefallen wollen, den ehrsamen Bendicht Jutzeler sälig, bei leben müller und wohnhaft zu Schwartzenburg, zu seinen gnaden zuberuffen, habendt dessen erben auff heut, den 26. Aprilis 1680, durch vermittlung und in beÿsin mhr. landvogts Daniel Bärsets als obman, weibel Dubach als der Barblj Zwalen, seiner, dess Juzelers sohns frauwen, dissmahligen gebottnen, und Ulli Schärers, ihres hievor gewesenen vogts Hans Nÿdeggers in der Hülen, Bendicht Juzelers sälig sohn Hans, und Ullj Mischler, dess grichtsgeschwornen, als Bendicht Juzelers hinderlassenen wittib vogts, eine rechnung gehalten, betreffend seÿ die erben jnsgesamt eines; demnach sie Barbli Zwalen anderstheils wegen ihr, der Barbli, anspruch, so seÿ zu forderen hat an Bendicht Juzelers, ihres schwächers sälig hinderlassenen guths.[...]⁵².

KG Wa A 4.0 ChgM/46f.

[112] 1681 Dezember 28

Zedel an mhr. Obrist von *Wattenwÿl*. Je auch habind gutt funden dem beÿligenden schreiben von dem hr. predicanten zu *Guggisperg*, die teüffer daselbst betreffend, zu überschicken, mit dem ansinnen, ohngeacht er dissmahlen am chorgricht sitzt, in einem weg die materj zur hand zu nemmen und die commission zu versamlen, umb jr guttachten darüber walten zu lassen und die erforderlichen mittel an die hand zu nemmen, was zu verordnen sein werde.

StABE A II 505: RM 193/325

[113] 1682/83

[Ldv. Johan Rudolff Posshart (freiburgisch):] Elsj Amma hat wegen begangnen frävels erlegt 20 lb; Bendicht Wenger hat wegen verwirkung 3

⁵¹ Bei Mamishaus.

⁵² Folgt Begründung.

<...> abgeschafft umb 40 lb.; Hans Gartwyll wegen verwirkung 12 lb.; Hanss Bundtsch wegen aussgegosssnen scheldtwortten erlegt 16 lb.; sekelmeister Pingelli hat wegen aussgossner scheldtwortten bezahlt 12 lb.; Peter Schwartzwasser hat auch wegen scheldtwortten erlegt 10 lb.; Christen Müller von Mülithurnen hat abzug gelt erlegt: 66 lb. 13 bz. 4 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 54

[114] 1683 Februar 9

Peter Stübjs weib auf der Blatte⁵³, Babj Zisset, von Blaken, Belp kirchhorj, dess taüfferthums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden, aber niemals erschinnen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäfft heimgestellt und überlassen.

KG ChG Gu2/10f

[115] 1683 Februar 9

Christen Stübj auf der Bladten hat schon von etlichen jahren her gewirthet⁵⁴. [Er wird ermahnt. Er aber verweist darauf, dass] er ein alt weib habe, das des weins bedürfe. [Weil er keine Bewilligung hat und beim Hochzeit Hans Binggelis Wein ausgeschenkt, wird er bestraft.]

KG ChG Gu2/10f Nr. 1

[116] 1683 Juni 29

Christen Stübj auff der Bladten ward gefragt, warum er stäts wirthe und junge leüt an sich ziehe und zur liederlichkeit veranlasse. Verspricht sich, was er seit dem letzten, darum er sich vor korgricht versprochen, keinen frischen wein eingelegt.

KG ChG Gu2/17 Nr. 3

[117] 1683 September 21

Cunj Stübj auf Äugsten gehet wenig zur kinderlehre; und auch da ich, der predikant, ihn vermahnte zur kinderlehre, als ich auff Hirshorn ginge, doch überall mein zu schreyen und mahnen, er sich von mir weg nach hauss begabt.

Peter Stübj auf Äugsten hat eine äussere geehelichet, ein witwe mit 7 kinderen, deren halben man ein heimatrechts-schein von ihr für ihre kinder begehrt von der gemeinde, da sie daheim seyen. Sie sagt, sie wisse nit wo ihr mann daheim gewesen; er sei zu Münsingen getaufft worden. Cognit: Ihr mann hat geheissen Jost Drösch.

KG ChG Gu2/23 Nr. 4 und 5

[118] 1683 September 21

Hans Lyb und Elsj Binggeli, sein weib, haben vor ihrem kirchgang jahr

Im Umkreis von Winterkraut, von der Landkarte verschwunden. Genaue Lokalisation unsicher.

Eine Weinschenke in einem täuferischen Gehöft!

und tag mit ein ander gemeinschaft gehabt; nun aber hat er vor disem vor corgricht solches verläugnet.

KG ChG Gu2/25 Nr. 10

[119] 1683 Oktober 5

Christen Stübj auf der Bladten, ungeachtet ihme das wirthen verbodten worden etliche mahl, er selbsten auch versprochen, sich zu enthalten, fart doch immerfort wein ausszuschenken, so dass von Rüeggisperg her einen zulauff hat auf sonntag⁵⁵ und der hr. predicant solches hat geklagt.

KG ChG Gu2/26 Nr. 4

[120] 1683 Oktober 5

Hans Stübjs weib auf Äugsten heisst Annj Stöklj.

KG ChG Gu2/27 Nr. 1

[121] 1683 Oktober 19

Hans Grimmen, Bendicht Weber, Christen Risen, neben ander, sollen Hans Stoller, einen haüschenden allten mann auss dem Sibenthal, auff dem Berg, da sie sich mit brantenwein trunken gemacht, übel tractiret, ihme feürige kolen an die nakten füss gehalten haben. Wie er solches geklagt, laugnen alles.

KG ChG Gu2/28 Nr. 7

[122] 1683 November 23

Cunj Stöklj in der Schwendi⁵⁶ schiket seine kinder (oder viel mehr vertreibt er sie) von hauss; wie auch letzthin seinem sohn Paulj gethan, den er aussgetrieben, als woher ins Teütschland gezogen, der ihme doch getreulich gearbeitet, und was er mit arbeit ausser seiner hausshaltung verdienet, ihme eingehändiget. Etwas gelts hat sein sohn entlehnet, und als ers von dem, was er neben zuhin gewunnen, hat wollen erstadten, hat ihn der vater vertrieben. Der vater laugnet, dass der sohn ihm etwas gegeben von dem neben zuhin verdienten; er habe ihn nit vertrieben, seye von sich selbsten gegangen; sie haben ihn gebeten, er solle daheim bleiben, haben ihm auch die kleider nit folgen lassen, seye wider ihren willen nur in den werktagkleideren davon gegangen.

KG ChG Gu2/29 Nr. 2

[123] 1683/84

[Ldv. Johann Rudolff Posshart (freiburgisch):] Hanss Pingeli zu Wyden hat wegen ausgossnen scheldtwortten erlegt 12 lb.; Peter Gilgen im Henlist hat von 150 kr. capitals abzug erlegt: 25 lb.; Bendicht Zutter von Hentzischwandt wegen underschidlenlichen bussen: bezogen 100 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 55

⁵⁵ Diente das Weintrinken wohl als Tarnung für täuferische Versammlungen mit Abendmahl?

⁵⁶ Bei Riffenmatt.

[124] 1684 Januar 25

Annj und Margreth Zbinnden im Schürgut⁵⁷ haben heür und fern in der weihnachtswoche vor haüsseren nachts gesungen; heür bekennen sie, gesungen zu haben, fern aber nit.

KG ChG Gu2/39 Nr. 6

[125] 1684/85

[Ldv. Johann Rudolf Posshart (freiburgisch):] Jacob Fischer hat abzug gelt erlegt 10 lb.; Christen Mischler von Schwarzenburg hat wegen seines sohns, welcher seinen anderen verletz bezahlt: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; Hans Dubach, der weibell, hat in namen Uli Zand abzug gelt geben: 10 lb.; Kaspar Kobi von Münchibuchsi hat von 140 kr. capitals abzug gelt gelifferet: 20 lb.; Ulli Pyeller zum Pfadt hat abzug gelt erlegt: 6 lb. 13 bz. 4 pf.; hr. Buwhen Lienhart hat wegen seiner appellatz erlegt 10 lb.; Hanss Zand hat in namen Cathri Amma abzug gelt von 20 kr. capitals geben: 3 lb. 6 bz. 8 pf.; Hanss Studeman hat wegen 2 bussen entrichtet 30 lb.; Christen Marti von Briglen⁵⁸ hat von 50 kr. capitals, landtrechte schuldt, abzug gelt erlegt 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 56

[126] 1685 September 16

Babj Mast, Hansens tocher am Stalden, kommt auss Teütschland mit einem kind ins land, da sie doch kein mann hat; sie sagt, es sey einer, Hans Im Kehr, von Frutigen, der habe ihr gesagt, er wolle sie nit betriegen. Weiters sagt sie nicht von einer ehe-versprechung; gibt für, sie sey wegen dieses fehlers zu Illtzach, dem Mülhaussern gehörig, abgestrafft worden. Cognit: Soll, weil sie wider in Teütschland wil, wann sie wider kommt, eine attestation bringen von dem ort, da sie kinds niderkommen und abgestrafft worden, wie es hergangen.

KG ChG Gu2/84 Nr. 2

[127] 1685 November 4

Annj Beyeler wegen der ehe-ansprach, die Hans Ringeysen durch ein schreiben von hr. Merian Basel, pfarrer zu Markirch gegeben, an sie thut, zu red gestelt, laugnet, ihme der ehe halben etwas versprochen zu haben.

KG ChG Gu2/89 Nr. 9

[128] 1685/86

[Ldv. Johannes Egger (bernisch):] Johannes Gasser, der undere wirth zu Schwarzenburg, zalte mir innammen Johannes Kastelers abzug gelt 4 thl.: thund 16 lb.; Bendicht Jungi, der sattler, hat mir innammen Christen Brünisholtzen von 50 kr. abzug gelieferet: 8 lb. 6 bz. 8 pf.; von Peter Binggelj uff den Furren wegen einer verwürkung bezogen 4 kr.: thund 26 lb. 13 bz. 4 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 57

⁵⁷ Gemeinde Guggisberg.

⁵⁸ Brügglen, Gemeinde Rüeggisberg.

[129] 1686 November 5

Christen Binggeli, der schulmeister, hat sein weib und kind zu Lausanne verlassen und sich von ihr hieher gemacht. Daher die ehrbarkeit zu Lausanne an hiesige ehrbarkeit begehrt zu wissen, ob gemeldter Binggeli sein eheweib, wie einem ehelichen ehemann gezimmet, zu sich nehmen, und mit ihr hausshalten. Darüber er sich erklärt und versprochen, er wolle wie ein ehelicher ehemann sich gegen ihr halten; [...] hier und nit im Welschland mit ihr wohnen und hausshalten.

KG ChG Gu2/112 Nr. 1

[130] 1686/87

[Ldv. Johannes Egger (bernisch):] Ulrich Schwendimann, der wäber [...]; Ullrich Wenger an der Hofstat [...]; Hanss Hostettler von Nydegg – innammen seiner schwester Catrina Hostetler hat mir auch wegen eines abzugs von 220 kr. entrichtet: 33 lb. 6 bz. 8 pf.; Peter Amman⁵⁹, dissmahlen zu Strassburg sich aufhaltend, hat mir von 50 kr. abzug bezahlt 2 kr.: thut 8 lb. 6 bz. 8 pf. [Ausgaben:] Hans Zwahlen, der brunnenmeister, aus der Riedstet [...]; meister Kiener und meister Kurtz, den huffschmiden [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 58

[131] 1687/88

[Ldv. Johannes Egger (bernisch):] Hans Wäber, der pfyffer uf em Büel [...]; Ulrich Wenger, an der Hofstatt [...]; Jaggi Wasem, Oügsten [...]; Bendicht Jungi, der sattler [...]. So ist mir auch von Peter Hostetler, so dissmahlen in der Pfaltz zu Heidletzen sich aufhaltet, von 90 kr. abzug bezahlt worden: 15 lb.; Hanss Binggeli, sekelmeister zu Wyden, in namen Christen Binggelis sel. verlassene, seines vogtes frau, zalt mir wegen einer verwirkung: 20 lb.; Hans Schwytzer, im Ried, frevel.

StAFR Vogtei Sb 2. 59

[132] 1688 Januar 20

Simon, Uli und Jaggi Zwalen, Jaggi Zbinden in der Gummen, Hans Hostettler im Boden, sollen an der neüjahrsnacht vor häusseren gesungen haben.

KG ChG Gu2/138 Nr. 4

[133] 1688 Juni 8

Schwartzenburg. Jgh. seÿindt benachrichtet, dass hinter Guggisperg die widertöüffereÿ einreissen und dass auch die, so von anderen orten vertriben worden, sich dorthin verbergen; welchess jgh. jhme zubevehlen veranlasset, denne auffs fleissigist nachzeforschen unndt diejenigen, so er endtdeken möchte, einzusetzen undt dessen jgh. zuberichten.

StABE A II 525: RM 213/158f.

Wieder ein klarer Hinweis auf die bestehende Beziehung der schwarzenburgischen Familien Amman mit dem Elsass.

[134] 1688/89

[Ldv. Johannes Egger (bernisch):] Von Christen Martj uss dem landgricht, zu Brügglen wohnhafft, wegen erblich uss dem land gezogenen 631 kr. für d[en] abzug: empfangen 105 lb.; Hans Zwahlen innammen Peter Zwahlen, seines vatters, zalte gleichfahls auch von 120 kr. abzug: 20 lb.; uberdiss zalt Hanss Studiman an der Brandelen wegen der von dem sogenanten Schweyghüseren⁶⁰ erb uss dem land gezogenen summe 23 kr.: thund 78 lb. 6 bz 8 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 60

[135] 1689/90

[Ldv. Johannes Egger (bernisch):] Verners zalte mir Hanss Lyb innammen Ullj Schären, dess von unserer religion abgetrettenen Guggisbergers, dissmahlen im ampt Baden wohnhafft, von 105 kr. abzug,: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] So zahlte auch Hans Hostetlers sel. verlassene, wegen einer von ihrem man sel. verschuldete verwürkung: 24 lb.

[Ausgaben:] Peter Lüthold, der maurer [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 61

[136] 1690 August 1

Christen Wyders sel. erben am Reitweg⁶¹ behaussen Hans Stübj von Rüeggisperg, der einen bösen einzug hat. Ist befohlen, er solle ihne hinauss thun, als der nicht im land daheim.

KG ChG Gu2/178 Nr. 6

[137] 1690 September 19

Christen Stöcklj zu Winterkraut hat Christen Bülmann, wie dieser sagt, bewilligung und geheiss gegeben, ein häusslein auff der Allment am Schwartzwasser zu bauen. Stöklj laugnet, [...], dass er gesagt, es könne etwa nicht viel schaden.

KG ChG Gu2/179 Nr. 5

[138] 1690/91

[Ldv. Franz Niclaus Kämmerling (freiburgisch):] Peter Stübj zalte mir von 50 kr. abzug gelt: 8 lb. 6 bz.

StAFR Vogtei Sb 2. 62

[139] 1692 Mai 24

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Jhnen communicieren die liste der widerteüfferen hinder *Schwartzenburg*, mit fründtlichem gesinnen, hierin zu remediren und zu referieren, wass die gesteltsamen und noth erheischen wirt, das, weil dise lüth nit nützig jghh. zugehören, werde gut sein, dass hierin etwas moderater alss sonst verfahren werde.

StABE A II 542: RM 230/182

⁶⁰ Gemeinde Guggisberg, oberhalb Kriesbaumen.

Nahe beim Dürrboden; genaue Lokalisation unklar.

[140] 1692 Mai 24

Zedel an mhh. o.l. et t. hr. predicant *Eÿen* habe jgh. vorbringen lassen, dz droben im *Adelboden* ein rasender möntsch, *Hans Zimmermann*⁶², sich befinde, darmit man nirgendhin wüsse, wie uss beilag zu sehen, so jgh. ihnen zuschicken wollen, mit überlassung, dise persohn zu logieren, wo sie guttfinden werden.

StABE A II 542: RM 230/188

[141] 1692 Mai 27

Guggensperg. Predikanten jgh. habend guttbefunden, die vier in seiner verzeichnuss vernambseten teüffer alhar zu beschiken, zu sechen, ob sie nit wider uff den rechten wäg zu bringen. Gestallten jgh. beÿligend schriben an hr. landvogt jnnen überschiken wollen, umb selbige gwarsamblich herzeschiken, fahls sie betretten wurden; findt, weil dise sect in seiner kilchhöre einreissen wölle, solle er fleisser warnemmen, unnd so er deren antreffen wurde, die teüffer-cammer dessen alsobald berichten⁶³.

Schwartzenburg. Jmme befelchen, Hannssen Binggelj im Dorff Guggensperg, den schmid; Hanss Gasser, den allten schulmeister; Hans Gasser im Gfell unndt Peter Risen alss teüffere gewarsamblich alher unndt dem grossweibel zuschiken zulassen.

StABE A II 542: RM 230/212f.

[142] 1692 Mai 31 und Juli 2

[Hans Stöckli vom Hubel wird verdächtigt, bei der Errichtung eines Gültbriefs Betrug verübt zu haben. Die Frage ist, ob nicht noch Mittel vorhanden wären, um Ausstehendes bezahlen zu können. Er soll «examiniert» werden, ob er sich nicht noch weitere Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen.]

StABE A II 542: RM 230/230.466

[143] 1692 Juni 15

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Über jr mgh. vortrag, welchermassen dass teüfferthumb viller orths also überhand genommen⁶⁴, dass mit eÿffer unndt vörderlich allwegen remediert [ein Gegenmittel angewendet] werden müsse, wollindt jgh. jren uffgetragen unndt der gewallt überlassen ha-

Offensichtlich ist Hans Zimmermann im Land. Weil suspekt, wird er behändigt und nach Bern verbracht.

Es ist gewiss nicht zufällig, dass sich bei der Regierung inbezug auf das Schwarzenburgerland Nervosität und ein Missfallen an der Untauglichkeit der Täuferjäger eingestellt hat. Dies umsomehr, als derzeit ein freiburgischer Vogt in Schwarzenburg residiert und die Berner nicht so durchgreifen können, wie sie es möchten. Vielleicht herrschte auch etwas Unsicherheit darüber, ob die richtigen erwischt worden seien.

Es tut sich etwas in den täuferischen Kreisen, ohne dass die Regierung recht zugreifen könnte. Offensichtlich fühlt sie sich unter Zeitdruck.

ben, uss jrer cammer uss selbsten us seÿ, an die hh. ambtlüth od. hh. predicanten schriben zu lassen, damit desto minder zeit verlohren werde.

StABE A II 542: RM 230/351

[144] 1692 April 20

[Weil *Hans Stübj* zu *Kriesbaumen*, Hindersass zu *Rüeggisberg*, einen bösen «einzug hat mit brantwein, spielen und weibern», soll er mit seinen Leuten aus dem Land geschafft werden⁶⁵.]

KG Guggisberg: ChGM2/198

[145] 1692 April 20

[Peter Stöcklj im Gfell hat ein Kind taufen lassen. Die Taufzeugen Anna Gasser und Anna Gilgen sind nicht zum Examen erschienen; sie werden gebüsst.] KG ChG Gu2/199 Nr. 1

[146] 1693 Juni 15

Zedel an mgh. stadtschreiber übergebenen bericht, dass die widertäüffer im ambt *Schwartzenburg* ihre zuflucht⁶⁶ nemmindt, seÿe von nöths zu wüssen, wie daselbst wider sie zuverfahren, dahero jhr mgh. an jhne gesinnindt, auff zuschlagen, ob etwass zu finden, wie uff der gleichen leüht zugreiffen und wass er gefunden, der cammer des bericht zugeben.

StABE A II 547: RM 235/331

[147] 1693 Juni 20

Zedel an mgh. die chorrichter. Auss jhrem vortrag habind jhr indess abermahlen verstanden, wie weit sie kommen mit denen persohnen, so der neüw entstandenen sect⁶⁷ halben verhafft und angeben worden. Nun findind jhr, mgh., die sach noch nicht gnugsamb aussgearbeitet, dass darüber abgesprochen werden könne, noch dass wegen anderer villen geschäfften selbige an ein ander ohrt zu schlagen seÿe, jn bedenken sie an sicht Gottes ehr und die erhaltung seiner kirchen und wollind demnach sie, mgh., angesonnen haben, nicht abzelassen, sondern hierinnen weiters zu arbeiten und darauf sonderlich zu trucken, dass diese persohnen jhre glaubensbekantnuss in schrifft von sich geben; oder wan sie nichts auff papier hedten, sonsten dieselbe offenbahren solten, hiermit sie zu befragen, worinnen sie bestehe und von wem sie underwiesen worden, damit der ursprung⁶⁸ entdekt und dem übel desto besser geholfen werden könne; vol-

⁶⁵ Sittliche Entgleisungen oder täuferische Tarnung?

Ein letztes Signal. Offenbar gibt es für die Regierung deutliche Anzeichen dafür, dass sich die beunruhigenden Täufer ins Schwarzenburgerland versteckt halten.

Höchste Beunruhigung: eine neue täuferische Gruppierung ist entstanden. Ermittlungen sind bereits in Gang gesetzt worden.

Diese Passage zeigt, dass die Regierung zu diesem Zeitpunkt noch nichts Genaues über die Abspaltung weiss. Sie hätte deren Glaubensbekenntnis gerne schwarz auf weiss, um den Ursprung herauszufinden!

gendts mit widerlegung und rechter explication selbige von dem jrrigen auf den rechten weg zu bringen trachten und jghh., was aussgericht worden, ob von der sect abgestanden oder darinnen verharret werde und wie sonsten mit der sach es beschaffen, zu widerbringen, zusamt jhrem abgefassten sentiment, was darüber zu thun sein wolle. Und damit hierinnen aller fleiss und eifer, wie es die wichtigkeit der sach erforderet angewendt werde, seÿe jghh., verstand, dass neben mgh. decanen beide mgh. des rahts nicht allein in ihrer <...>rche, sondern an allen ordinarj tagen, und wan es darmit nit genug, auch an anderen diesem geschäfft beÿwohnen und rahten helffen sollind.

StABE A II 547: RM 235/373f.

[148] 1693 Juni 22

Schwartzenburg⁶⁹. Es verlautet, dass hinder Schwartzenburg sich salviret derjänigen persohnen, welche der widertäüfferischen sect anhangen; wan um dergleichen ungehorsamme leüth nicht zu gedulden, als habind jghh., krafft der rechten, so sie der enden haben, jhme hiermit befelchen wollen, selbige, wan sie ihme nahmhafft gemacht werden, alsobald handvest zemachen und zu fernerer erkantnuss jghh. den bericht zeüberschreiben.

StABE A II 547: RM 235/384f.

[149] 1693 Februar 10

Cunj Zimmermann von Steffisburg und sein weib; beischlaf vor hochzeit.

KG ChG Gu2/210 Nr. 2

[150] 1693 Mai 11

Uli Stübi zu Winterkraut ist vor diesem, auch an einem bettag, im Graben dem keiglen beigewohnt.

KG ChG Gu2/212 Nr. 1

[151] 1693 Dezember 8

Simon Gasser under der Fuhren verspricht, von der täufferey abzustehen und sich widerum zu der gemeind und kirchen zu begeben.

KG ChG Gu2/219 Nr. 5

[152] 1693 Dezember 14

Thun, Burgdorf, Brandiss, Trachselwald, Landshut, Signau und Oberhofen sep[aratim, abgesondert] Wir habendt die nohtdurfft <...> erachtet, Jaggi Amman⁷⁰, einen im landt hin und her streifenden ertz taüffer, alless

⁶⁹ Das Schreiben richtet sich vorerst an Schwarzenburg, wo die neue widertäuferische Sekte entstanden zu sein scheint. Da diese Leute von einem zum andern Ort fliehen, wird vorsorglich ein Schreiben mit gleichem Inhalt an Thun, Trachselwald, Signau u. Brandis geschickt.

Erst im Dezember richtet sich die Verfolgung gezielt auf den «Erztäufer Jaggi Amman». Ich habe den Eindruck, dass die gnädigen Herren in Bern vor lauter wichtigen Geschäften die täuferische Spaltung erst in den Griff bekamen, als es schon zu spät war.

ernsts nachforschen zelassen insoweit, dass derjenige, so denselben endtdeken und lieferen wirdt, einhundert thaler von unss zugewerten haben
solle, so solchen nach gleich etwelchen andern vestern ambtleuthen hirmit bevelchende auff ihne, *Amman*, geflissentlich undt in müglichster geheimd achten und auff betretten denselben einsetzen zu lassen, seines
verhaffts aber aufs fürderlich zu verständigen mgh. zethun wüssen werden.

StABE A II 550: RM 238/214

[153] 1694 März 17

Frÿburg. Für *Peter Stübj* alss besizeren dess hooffs *Winterkraut* wegen fürderenden weibelhabens oder brügsommers alss im T.M.B. [Teütsches Missiven Buch, Korrespondenzsammlung].

StABE A II 551: RM 239/457

[154] 1694 Februar 27

Peter Erb, wihrt in der Süderen, zu ergreiffung Jaggi Ammans dess ertz täüffers und übriger lehrern, gleich dem M. Ertzinger, unterm 28. Juni 1693 ertheilt worden ein patent.

StABE A II 551: RM 239/486

[155] 1694 Dezember 17

Christen Stöckljs weib auf Zürchersberg hat gesagt, die letzten täufferjäger haben den schulmeister Gasser ergriffen gehabt und widerum lauffen lassen. Sie laugnet, solches geredet zu haben.

KG ChG Gu2/229 Nr. 1

[156] 1695

Guggisperg. Margret Wasem, dess aussgetrettenen teüffers Hanssen Binggelis, des schmids haussfrau und ihre vier söhn, Hanss, Christen, Ullj, und Jaggj Binggelj, gebend jährlich an pfennigen 2 ß [Schilling] ab ihrer schmitten und dem garten darby im Dorff Guggisperg gelegen. Stosst sonnenaufgangs an die gassen, mittags ebenmässig, nidergangs an Margreth ZBinnens plätz, und mittnachts an Hans Pfeutis Matten.

StABE Bez.Sb A 217/238 (Zinsbuch/Urbar)

[157] 1695

Elsj Binggelj, Hans Gilgens magd an Reiffenmatt, ist mit der täüffererey angestekt, ist etwas dry jahr nicht zum abendmahl gegangen; ist vor diesem schon bei lebzeiten des weibs mit Hans Gilgen, ihrem meister, in verdacht gewesen. Jetzt ist sie aus dem dienst des Hans Gilgen seit weihnachten, gehet aber wiederum ins Gilgens hauss und nimt sich der meisterschaft an, zanket mit der jetzigen magd, sie macht es hier und dort nicht recht. Cognit: Der täufferey halben stehet es bey mgh.; dass sie aber in des Gilgens hauss meistern will, soll ihr das haus Gilgen dienst gäntzlich ferners verbotten sein und das meistern; und derweg nicht ins Gilgens

haus übernachten, sintemahl sie bezeüget, dass sie an Hans Gilgen keine ansprach hat.

KG ChG Gu2/233 Nr. 4

[158] 1695 März 29

Zedel an mgh. der teüffercammer. Von jgh. habindt die teüffer hinder *Schwartzenburg* umb termin zu emigrieren angehallten biss könfftigen Meyen; jgh. aber habindt desselben zubewilligen vilerley bedencken gefunden, jnmassen sie dieselben abgewisen und dessen sie mgh. berichtlich wollen.

StABE A II 557: RM 245/86

[159] 1695 März 28

An alle T[eutschen] amptleüth, 4. stätt, freÿweibell und ammann, wie auch *Schwartzenburg*. Es will jhr g.hr. zu wüssen vonnöthen sein, was für persohnen hinder jede gemeind beÿ letztmahliger österlichen zeith der heiligen communion sich absentieret, und dardurch dess taüfferthumbs sich verdächtig gemacht. [...] Habind derowägen jgh. ihnen zebefehlichen gutt funden, dass sie denen predigkanten hinder ihren ämpteren insinuierend [bedrängend mit Vorhaltungen], diser aussgeblibenen persohnen halb, sie seÿen männ- oder weiblichen geschlechts, und ob sie der taüffereÿ verdächtig seÿind, eine exacte specification mghh. der taüffer-cammer fürderlich alharo zusenden.

StABE A II 557: RM 245/74-76

[160] 1695 April 5

Basell. Sie berichten, dass hinder Basell taüfferische bücher getruckt worden, mit ersuchen, zu remediren, dass nicht allerhand dem religion- und policeystand nachtheilige bücher beÿ ihnen under die press gelegt werdind, als im T.Miss.B. [Teutsch Missiven-Buch]. [Folgt die Information, dass am bevorstehenden Ostermärit die Buchläden von geistlichen und weltlichen Herren visitiert werden, daraufhin, was für «gefährliche, irrige und sectirer-bücher gefunden werden möchten».]

StABE A II 557: RM 245/123

[161] 1697 Dezember 9

Hans Stöckli. – Parentes [Eltern]: Bendicht Stöckli, taüffer, und Anna Claus. Testes [Zeugen]: Jeremias Binggeli, Ullj Claus, Benedicta Hostettler. Bem[erkung]: Dises kind, weil eines taüffers kind in der obern gmeind erzeuget worden, hab ich nit taufen wollen.

KWa2/499

[162] 1698 Oktober 15

Barbara Dubach, aussgetretene taüfferin. [Gemäss landvögtlicher Rechnungsablage Nr. 4 hat Meister Peter Zbinden, der müller zu Schwarzenburg, für sie die finanziellen Dinge im Sinne eines «Abzugs» geregelt.

Anrechenbare 500 Kronen bildeten die Rechnungsgrundlage, so dass der Landvogt etwas über 83 Pfund einnahm.]

StABE B VII 1790

[163] 1698 Februar 11

Christen Wengers weib im *Heübach* begehrt eine steüer, in *Teütschland* zu reisen mit ihren kinder; wegen gewissen hindernussen ist ihr nichts bewilliget worden.

KG ChG Gu2/264

[164] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von Niderlanden; wirt ermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/269 Nr. 5

[165] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von Argäuern; wirt vermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/270 Nr. 5

[166] 1699 Februar 10

Cunj Stöklj zu Herrenmatt und sein tochter seind darum citiert, weil sie und der der vatter wider meinen, des predik[anten], befehl aussgeblieben, da der alte ein kind zum tauff zu bringen desswegen examiniert worden.

KG ChG Gu2/271 Nr. 5

[167] 1699/1700

[Ldv. Rudolff Müller (bernisch):] Erstlich empfienge ich von Christen Zbinnen innammen Elsbeth Paulj von Blumengarten, die in das landgricht gemannet, von 50 kr. das abzug gelt: bringt 8 lb. 6 bz. 8 pf. [...] Den 1. Augustj 1699 bezoge ich von Jacob Bucher zu Albligen jnnammen Christina Götschmann von daselbsten, so sich nach Frauwen-Cappelen verehelichet, für den abzug von 1300 lb.: 65 lb. [...] Mehr entrichtete mir Christen Pfister, der schneider zu Schwartzenburg, innammen Maria Cathj Reiss, einer Niderländerin, die von jhres ehemanns Hans Kurtz sel. allhier hinderlassenen mittlen 100 kr. wärths hinweg gezogen, für den schuldigen abzug: 6 lb. 13 bz. 4 pf. [...] So bezoge ich von Hans Schmid im Ried, grichts Schwartzenburg, und von Bendicht und Hans Stoll, Heinj Zbinnen, hinderem Berg, und Peter Zand, zum Pfad, grichts Guggisperg, welche sambtlich von Peter Stoll im Ried ein gewüsses stuck erdrich ererbt, so sie aber über die zeit nit erkennt, für die verwürckung nach abzug des verleiders 4ten theils 45 kr.: machen empf. 150 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 70

[168] 1700 auf Fassnacht

Theilung und erleütherung. Nachdem es Gott gefallen, durch seinen ewigen und allweisen rechtschluss *Hans Stöcklj zum Pfad*, gricht *Guggisberg*, vor ethlich jahren zu seiner göttlichen gnaden zu beruffen, er aber von

haus übernachten, sintemahl sie bezeüget, dass sie an Hans Gilgen keine ansprach hat.

KG ChG Gu2/233 Nr. 4

[158] 1695 März 29

Zedel an mgh. der teüffercammer. Von jgh. habindt die teüffer hinder *Schwartzenburg* umb termin zu emigrieren angehallten biss könfftigen Meyen; jgh. aber habindt desselben zubewilligen vilerley bedencken gefunden, jnmassen sie dieselben abgewisen und dessen sie mgh. berichtlich wollen.

StABE A II 557: RM 245/86

[159] 1695 März 28

An alle T[eutschen] amptleüth, 4. stätt, freÿweibell und ammann, wie auch *Schwartzenburg*. Es will jhr g.hr. zu wüssen vonnöthen sein, was für persohnen hinder jede gemeind beÿ letztmahliger österlichen zeith der heiligen communion sich absentieret, und dardurch dess taüfferthumbs sich verdächtig gemacht. [...] Habind derowägen jgh. ihnen zebefehlichen gutt funden, dass sie denen predigkanten hinder ihren ämpteren insinuierend [bedrängend mit Vorhaltungen], diser aussgeblibenen persohnen halb, sie seÿen männ- oder weiblichen geschlechts, und ob sie der taüffereÿ verdächtig seÿind, eine exacte specification mghh. der taüffer-cammer fürderlich alharo zusenden.

StABE A II 557: RM 245/74-76

[160] 1695 April 5

Basell. Sie berichten, dass hinder Basell taüfferische bücher getruckt worden, mit ersuchen, zu remediren, dass nicht allerhand dem religion- und policeystand nachtheilige bücher beÿ ihnen under die press gelegt werdind, als im T.Miss.B. [Teutsch Missiven-Buch]. [Folgt die Information, dass am bevorstehenden Ostermärit die Buchläden von geistlichen und weltlichen Herren visitiert werden, daraufhin, was für «gefährliche, irrige und sectirer-bücher gefunden werden möchten».]

StABE A II 557: RM 245/123

[161] 1697 Dezember 9

Hans Stöckli. – Parentes [Eltern]: Bendicht Stöckli, taüffer, und Anna Claus. Testes [Zeugen]: Jeremias Binggeli, Ullj Claus, Benedicta Hostettler. Bem[erkung]: Dises kind, weil eines taüffers kind in der obern gmeind erzeuget worden, hab ich nit taufen wollen.

KWa2/499

[162] 1698 Oktober 15

Barbara Dubach, aussgetretene taüfferin. [Gemäss landvögtlicher Rechnungsablage Nr. 4 hat Meister Peter Zbinden, der müller zu Schwarzenburg, für sie die finanziellen Dinge im Sinne eines «Abzugs» geregelt.

Anrechenbare 500 Kronen bildeten die Rechnungsgrundlage, so dass der Landvogt etwas über 83 Pfund einnahm.]

StABE B VII 1790

[163] 1698 Februar 11

Christen Wengers weib im *Heübach* begehrt eine steüer, in *Teütschland* zu reisen mit ihren kinder; wegen gewissen hindernussen ist ihr nichts bewilliget worden.

KG ChG Gu2/264

[164] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von Niderlanden; wirt ermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/269 Nr. 5

[165] 1698 Oktober 14

Jaggi Zwalen, der fischer, hat einen zuzug von Argäuern; wirt vermahnt, sie abzuschaffen.

KG ChG Gu2/270 Nr. 5

[166] 1699 Februar 10

Cunj Stöklj zu Herrenmatt und sein tochter seind darum citiert, weil sie und der der vatter wider meinen, des predik[anten], befehl aussgeblieben, da der alte ein kind zum tauff zu bringen desswegen examiniert worden.

KG ChG Gu2/271 Nr. 5

[167] 1699/1700

[Ldv. Rudolff Müller (bernisch):] Erstlich empfienge ich von Christen Zbinnen innammen Elsbeth Paulj von Blumengarten, die in das landgricht gemannet, von 50 kr. das abzug gelt: bringt 8 lb. 6 bz. 8 pf. [...] Den 1. Augustj 1699 bezoge ich von Jacob Bucher zu Albligen jnnammen Christina Götschmann von daselbsten, so sich nach Frauwen-Cappelen verehelichet, für den abzug von 1300 lb.: 65 lb. [...] Mehr entrichtete mir Christen Pfister, der schneider zu Schwartzenburg, innammen Maria Cathj Reiss, einer Niderländerin, die von jhres ehemanns Hans Kurtz sel. allhier hinderlassenen mittlen 100 kr. wärths hinweg gezogen, für den schuldigen abzug: 6 lb. 13 bz. 4 pf. [...] So bezoge ich von Hans Schmid im Ried, grichts Schwartzenburg, und von Bendicht und Hans Stoll, Heinj Zbinnen, hinderem Berg, und Peter Zand, zum Pfad, grichts Guggisperg, welche sambtlich von Peter Stoll im Ried ein gewüsses stuck erdrich ererbt, so sie aber über die zeit nit erkennt, für die verwürckung nach abzug des verleiders 4ten theils 45 kr.: machen empf. 150 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 70

[168] 1700 auf Fassnacht

Theilung und erleütherung. Nachdem es Gott gefallen, durch seinen ewigen und allweisen rechtschluss *Hans Stöcklj zum Pfad*, gricht *Guggisberg*, vor ethlich jahren zu seiner göttlichen gnaden zu beruffen, er aber von

seiner ersten ehefrouwen dreÿ söhne hinderlassen, als Hanss, Cunj und Christen Stöckli. Wan nun Hans und Christen in dass Niderland gezogen, als ist denselben wegen jhrer abwesenheit der ehrsamme und wohlbescheidne Peter Zbinnen, dess grichts zu Schwartzenburg, zu einem vogt verordnet worden. Weil aber seine hinderlassende mittel in zimmlich unrichtigkeit sich befunden und derowegen keine haubtteihlung vorgenommen werden könen, als hat sich der dritte und anwesende sohn, Cunj, so sich mit Anna Michel verheürahtet, dahin erklärt und erleütheret, dass er dass guth, wie es sein vatter sel. hinderlassen, zu seiner handt nemmen wolle, dasselbig fleissig arbeiten, den schulden begegnen und vor zinsen wolle; under der heiteren bedingnuss, dass woher vorgedachte seine zweÿ brüder widerumb nacher hauss kommen solten, dentzmahlen jeglichem sein dritter theil, wass jhme an dess vatters verlassenschafft beziehen möchte, ohne widersprechen verabfolgen werden; seine, Cuniss, erbs-portion und anteihl aber, nach seinem absterben vorgedacht seiner ehefrouwen, weil sie ohne eheberedtnuss und eheliche kind beisamen gesässen, schleissweiss, so lang sie zu leben sein werden, zusambt den anderen zweÿ teihlen, wofern die abwesenden brüder durch eint oder andere begegnuss abgestorben werend, ohne vertreiblichen haubtguths zunutzen haben solle. Nach dero absterben aber sollend obige mittel meiner brüder und mein eigener zu ambt jenen mitlen, so sie mein ehefrauw mir eingekehrt, in zweÿ gleiche teihl verteihlt, da dem der einte teihl auf meine, der andere teihl aber auf meiner ehefrouwen nachste erben zurück fallen solle. Dieser zwischen den partheÿen beschechene erleütherung ist, weilen gedachter Cunj Stöcklj seithero todts verblichen, als durch vorgedachter Peter Zbinden, seiner abwesenden brüderen, wie auch des Cunjs hinderlassene wittib erbodtene vogt, in gegenwahrt beider partheÿen nechsten anverwandten als Peter Stöcklj zum Pfad, als dess verstorbenen Cunj Stöckljs selig brüder, auff <...>, sowohl in seinem als mitgeschwisterten nammen, darzu bedanck befelchint, denne Hanss Michel in der Rohtenfuhren, Christen Michel auch von daselbsten und Ulj Neidegger in Buggenweid, so sambtlich diser beschech erleütherung content, wie sie dan sämbtlich gelobt und zufriden gewesen angeben worden. In gezeugsame der f.v.b. Ulj Zbinnen und Peter Schuhmacher, der zimmermann, beid dorfmänner zu Schwartzenburg. So beschechen auf Fassnacht 1700 [23. April].

KG Wa A 4.0: ChG/335-338

[169] 1700 Februar 24

Peter Brüehlhart auf der Sandtfluhe, denne Hanss Brüehlhardt im Hargarten, als vogt Hanss Brüehlhardts seligen kinder, Hans Brüehlhart im Hargarten der sohn, Christen Brüehlhardt alt sekelmeister und Ulj Messerli in Gottschmanried, sambtlich in der kilchhöri Alblingen gesessen. Zügen: Christen Streit und Christen Brüehlhard, der jünger.

KG Wa A 4.0: ChG/339

[170] 1701 Mai 10

Durchlauchtigster herzog, gnädigster fürst und herr. Eurer hochfürstl. durchl. können wir, der so genannten neuen wiedertäufferischen gemeind⁷¹ in St. Maria und Eedthal, unterthänigst vorzustellen nicht unterlassen, welcher gestalt einer auss unserm mittel jüngsthin todes verfahren, und etzliche kinder mit etwas mitteln hinterlassen, worauff der hr. ambtschreiber zu besagten Maria-Kirch nicht nur über das bereitete vermögen zu inventiren und zu theilen, besondern auch denen kindern gewisse vögte zu constituiren sich u. fort entblödet. Drum dann eure hochfürstl. durchl. die gnädigste versprechung gethan, unss gegen erlegung eines gewissen schutzgeldtes bey unserer freyheit recht und gerechtigkeit gnädigst zu lassen; obbeschriebenes procedere aber dieser unserer heilsamen ordnung schnurstracks entgegen ist. Als ergehet an eur. hochfürstl. durchl. unser unterthähnigstes, demüthigstes und gehohrsambstes bitten, sih wollen geruhen, dieses unser unumbgängliches suchen gnädigst zu behertzigen und noch fernerweis in dero mächtigen schutz zu nehmen und an mehrberührten ambtschreiber gnädigsten befehl zu ertheilen, damit er uns fürohin mit dergl. unbefugten ansinnen verschonen und bey unserer gnädigst verheissenen freyheit und ordnung ungebrämsit verbleiben lassen müsse; wiedrigen- jedoch unerhofftenfalls wir solten so gestallten dingen nach unsern stab weiter zu setzen veranlasset werden dörfften.

Diese gnädigste verordnung, wie sie dann nicht unbillich beschicht, umb eure hochfürstl. durchl. dero der höheste gesundheit und beglückte regierung noch viele jahre verleihen wolle mit unterthänigsten gehorsam zu verdienen, sind wir so willigst als schuldigst, beharrende euer hochfürstl. durchl. Datum *Rappoltzweyl* den 9. Mai 1701.

In tieffster reverentz unterthänigste – gehorsambste schirms-genossen i. AMME [Jacob Amman]
Hanss Zimmerman
Jacob Hosteler [Hostettler]

Arch.munic. Sainte-Marie-aux-M.

[171] 1701 Februar 4

Elsj Ringysen hat bey der tauff ihres unehelichen kind in Teütschland, dahin sie sich von hier begeben in ihrer schwangerschaft, nicht Jaggi Kraü-

Als neue widertäuferische Gemeinde haben sich die Leute um Jaggi Amman in Markirch konstituiert. Die Forschung hat sich in einer ersten Etappe sehr stark darum bemüht, die rätselhafte, fast heldische Gestalt des Jaggi Amman zu erhellen. Es wäre sinnvoll und vielversprechend, in einer zweiten Etappe sich vermehrt mit dessen Mitarbeitern, Freunden und Verwandten zu beschäftigen. Durch die Forschungen der Markircher-Gruppe kennen wir ja nun die Hauptpersonen. Meine Aufmerksamkeit gilt jedenfalls ganz dem Trio Zimmerman — Hostettler — Amman, da ich im Schwarzenburgerland zwischen 1600 und 1750 ebendiese Familien in den verschiedensten Verwandtschaftskombinationen vorfinde.

ter, dem es zugehört angegeben, sondern Hans Bülmann, des Ulj Bülmanns, des schneiders sohn, und in den tauffrodel einschreiben lassen; sie laugnet. Maria Schneider, Ulj Rahmens weib zeüget, dass die Ringeisen, als welche beide bey ein ander in Teütschland sich auffgehalten, ihr der Schneiderin befohlen, sie solle den Hans Bülmann zum vatter angeben, sie habe nicht anders gewusst, als sie gebe ihr den rechten vatter an und habe also gethan und gemeldten Hans Bülmann zu Wolffenwyler, wo das kind getaufft worden, einschreiben zu lassen als rechten vatter. Die Ringysen überzeüget, ruft zu sprechen, bekennet, dass sie den falschen vatter angegeben habe. Und anstatt Jaggi Kraütter, des rechten vatters, gemeldten Hans Bülmann einschreiben lassen. Ringysen sagt, der Jaggi Kraütter habe sie geheissen, einen anderen vatter angeben. [Bericht an Landvogt]

KG ChG Gu2/285f Nr. 2

[172] 1702/03

[Ldv. Frantz Peter Fillisstorff (freiburgisch):] Hans Stöckli hat abzug bezahlt von 18 kr.: 3 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 73

[173] 1705/06

[Ldv. Johann Fridenrich Herport (bernisch):] Von Peter Gilgen zu Winterkrauth wegen einer schlag-buoss, den 7ten Jannnuary 1706: 3 lb.; [...] 25. Februarij 1706 empfieng jch von Christen Schlegel im Gfell, anstatt Anthonj Zimmermans von Steffisburg und Joseph Rupp⁷² als miterben Christen Gilgen sel. von 62 kr. abzug 3 kr. 2 bz. 2 x [Kreuzer]: thut 10 lb. 6 bz. 8 x. [...] Den 29ten May 1706 zahlt Ullj Gilgen von Schwanden, kirchörj Rügissperg, wegen von Peter Mischler zu Alblingen ererbten 15 kr. 18 bz. 3 x.: thut 2 lb. 10 bz.

StAFR Vogtei Sb 2. 76

[174] 1706 März 7

Elsj Stöckli. – Parentes: Bentz Stöckli, Anabaptist und Anni Glaus, Anabaptista. Testes: Christen Pinggelj, Annj Gilgen, Hans Zbinden.

KWa2/588

[175] 1706 Dezember 10

Peter Stübj, in nahmen seines vettern Abraham Bluhms, der die annahmung zu einem landtgenoss, ist aber abgewiesen worden, ist von mgh. sekelmeister Bucher als statthalter des rahts gewiesen worden, noch einmal anzuhalten; fahls aber abweisend, einen bericht zu nehmen, ist von der ehrbarkeit erkennt, sein bericht zu geben diesses inhalts, dass gemeldter

⁷² Zimmermann und Rupp sind im Schwarzenburgerland an einer Erbschaft beteiligt.

Bluhm von beiden gerichten zu Guggisperg angenohmen lauth brieffen und siglen, aber von der gemein abgewiesen worden.

KG ChG Gu2/317 Nr. 1

[176] 1708/09

[Ldv. Johann Friderich Herport (bernisch):] 16ten Nov. 1708. Von Hans Schneider, dem seckelmeister zu Thurnen, wegen von seinem schwager Michel Amman⁷³ sel. ererbter achtzig cronen zahlungen, abzug: empfangen 10 lb.; zahlt Christen Brüehlhard jnnammen Anna Wäber abzug von fünfzechen kronen: 2 lb. 10 bz.; von Hans Hirsj in der Stockmatt wegen holtzfrefels empfangen: 1 lb.; von Latzarus Ulrich im Heüwbach, gleichförmig 1 lb.; Heinj Hostettler von Winterkrauth 1 lb.; von Christen Mischler zu Steyen 2 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 79

[177] 1709 Juni 13

Jaggi Mooser ist beklagt wegen ungehorsame versäumnis des worts Gottes und liederlichem wandels. Erkent: Er solle an bestimmendem tag auf gebenden befelch seines hr. seelsorgers beÿ ihmme erscheinen und sich underweÿsen lassen; wo nit, so solle er in gefangenschafft erkennt sÿn.

KG Wa A 4.1: ChgM/97

[178] 1709/10

[Ldv. Anthonj Knecht (bernisch):] Auff Marten 1709. Von Ullrich Hostettler zu OberEyche, dem grichtsgeschworenen, abzug von 30 kr., so sein vogts-sohn aus dem land ins Niderland gezogen: empfangen 5 lb. [Ausgaben:] Ulrich Mischler, der glaser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 80

[179] 1710 Januar 13

Heinj Hostettler zu Winterkrauth, gricht Guggisperg, verschreibt sich gegen Hans Hostettler, seinem sohn, um 130 cronen. [Es geht um ein Stück «erdtrich», «Einschlag» genannt und zu Winterkrauth⁷⁴ gelegen. Angrenzend: Christen Stöcklis Äbnit, Peter Stübis Haus. Zeugen: Christen Gasser auf Hirschhorn, und Hanss Studeman auf dem Vogelstand.]

KG Wa A 4.0: ChG/256

[180] 1710 März 28

Hans Buntsch und Babj Beÿeler, welche schwanger ist, haben einander die Ehe versprochen, begehren das auch öffentlich bestätigen zu lassen. Ward erkent, ein schreiben an mghh. dess oberen chorgrichts zu machen,

⁷³ Amman-Schneider.

Wozu wäre diese Verschreibung im Chorgerichtsmanual aufgeführt, wenn nicht ein Zusammenhang mit dem Täufertum bestünde. Das Kontraktenbuch als Vorläufer des Grundbuches gibt es im Amtsbezirk Schwarzenburg ab 1705.

dass nemblichen er, *Buntsch* zu *Äschlismatt*, im *Lucernergebiet* getaufft, sein vatter auch zu *Blaffeÿen* als catholischen religion daheimb und man nicht wüssen mag, ob er der religion oder nicht, inmassen er kein attestata [Bescheinigungen]⁷⁵ aufwÿsen kan.

KG Wa A 4.1: ChG/103f.

[181] 1710, Dezember 20

Zedel an mehwh. der teüffercammer. Über jhren vortrag betreffend die zweÿ teüfferischen schwäger *Peter Hochstetter* und *Ulrich Mischler*⁷⁶, deren der erste vor vier jahren auss oberkeitlicher verwilligung mit seiner gantzen hausshaltung weggezogen, der ander dan bei sich lange jahr aussert landts auffgehalten, drussen ein teüffer worden, welche beÿde in dz landt kommen, im sinn, jhren auff dem todsbett ligenden vatter und schwächer zu *Schwartzenburg* zu besuchen, von h. vogt zu *Bipp* aber beÿ jhrem eintritt behendiget und allhar geschikt worden, habendt jgh. erkent, habint, dass diese beiden, gegebnen befelch nach, die eidt taffelen abgelesen und selbe auff erlag allso jhrenthalb darauffgangenen kösten wider zurück auff die grentzen, dahar sie kommen, geführt, mithin betreüet werden sollind, fürohin dz landt zu meiden und gestrafft würden werden, dess jgh. sie hiemit benachrichtigen wollen.

[StABE A II 631 : RM 45/82]

[182] 1710/11

[Ldv. Frantz Peteren Gottrauw (freiburgisch):] Weitters hab empfangen vom Hannss Rothen von Nidereiche von 50 thaler abzugsgelt namblichen 3 kr.: thuendt 10 lb.; Daniel Kohlly vom Guggissperg hat auch abzug-gelt bezahlt von 10 thaler, so er seinem bruder in Holandt zugeschickt, nemblichen 15 kr.: thuendt 2 lb.; Christen Clauss vom Gambach hat auch von 30 kr. abzuggelt bezahlt, alss 1 kr., ist 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 81

[183] 1711 Mai 13

Cathrj Ferndriger und Hans Buntschj haben einanderen ledigerweis beschlaffen, allein der Buntschj sagt, das kind seÿe nicht sein. [...] Annj Mischler bÿ der Schönen-Tannen ist bekant, dass es in dem Frÿburggebiet kinds genesen, hat zum vatter des kinds genamset einen ehemann auss dem Frÿburggebiet. [...] Hans Paulj am Pfandlehn und sein bruder Christen gebotten, aber nicht erschinnen.

KG Wa A 4.1: ChG/118

Da Hans und Babj Buntsch-Beyeler keinen Taufschein vorweisen können, liegt der Verdacht auf Täufertum natürlich nahe.

Die engen verwandtschaftlichen Beziehungen haben eine Zusammenarbeit zwischen Peter Hostettler aus Winterkraut (Guggisberg) und Ulrich Mischler aus Steinenbrünnen (Täufernest Nydegg) nahegelegt.

[184] 1711 August 20

Wegen *Cathrj Werlj* genesung, so d. 2. Julÿ geschehen, haben *Christen Binggelj* zu *Wÿden* und *Hans Burri* zu *Steÿen* folgenden bericht abgelegt, dass namblichen in den grössten kindsnöthen sÿ verjahet, dass zu ihrnem kind kein anderer vatter seÿe als der *Cunj Paulj* und wolle auch darauff sterben, es möge mit ihra geschehen was es immer wolle.

Wegen *Christen Mischler* und *Babj Roten*, welche einanderen begehren zu heürathen und nicht abstehen wollen, obwohlen sÿ arm sindt, wardt erkent: Die verehelichung solle ihnen zugelassen sÿn, wosehr sÿ krafft bettel ornung ein gelübt abstattindt, dass sÿ noch ihre kinder auss der landtschafft spann noch siechenguth heüt oder morgen nichts zu protendieren haben sollen; welches glübdt sÿ auch erstattet.

KG Wa A 4.1: ChG/121f.

[185] 1711 Oktober 16

Wegen *Annj Weber* der saltzmännin, dass sÿ vor etwelcher zeit auf der gassen an einem sonntag, da hr. pfarrherr zu *Wahlern* auss dem schloss kommen, solle geredt haben, er habe gwüsst abermalen getrunken. Erkent: Sÿ solle ein abbitt thun und 24 stund in die gefangenschafft, auf dem chorgricht für sitzgeldt entrichten 22 bz. 2x.

KG Wa A 4.1: ChG/124

[186] 1711 Oktober 22

Elsi Mischler ist zum 3ten mahl gebotten wegen seines verbrechens die deproecation [Abbitte] zu thun, aber niemalen erschinnen.

KG Wa A 4.1 ChG/127

[187] 1711 Oktober 9

Peter Stübj weib auf der Blatte, Babj Zisset von Blaken, Belp kirchhorj, dess taüffer thums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden, aber niemals erschinnen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäfft heimgestellt und überlassen.

KG ChG Gu3/2 Nr. 11

[188] 1712 Februar 17

[Gredi Stübj unter der Schlucht⁷⁷, bringt an, ihr mann Hanss Risen habe] nun in der Pfalz schon zwei andere weiber gewonnen, sei schon vor langen jahren von ihra gelauffen, nachdem er ihra ihr erbgut durchgebracht; sie begehre noch von ihm einzuzüchen, was jene brüder noch dess seinen hinderlich haben. Erkennt: Das ober-chorgricht in Bern solle berichtet werden, dass solcher gast zu Sinzen⁷⁸, 5 stund von Fridelberg nun geses-

⁷⁷ Bei Riffenmatt.

Mit «Sinzen» ist wohl Sinsheim in der Pfalz gemeint.

sen, wie dessen kundschafft abgelegt und zeugnuss gegeben Elsj Ballmer, Simon Gasser, Hans Mast.

KG ChG Gu3/7 Nr. 5

[189] 1711/12

[Ldv. Frantz Petteren Gottrauw (freiburgisch):] Ullj Gilgen auss der kilchörj Riegissberg hat abzug-gelt bezahlt wegen empfangenem erbguts seiner haussfrauwen Elsse Müschler von Alblingen von 90 kr. haubtguts namblich 4 kr. 12 bz. 2 x.: thuend an pfenningen 15 lb.; Hans Rohrbach von Sutterhauss hat von 10 thaler abzug-gelt bezahlt 2 lb.; Elsse Äbischer hat von 20 kr. abzug-gelt bezahlt: 3 lb. 6 bz. 8 x.; Conrad Hüsser von Müllhaussen hat von 6 kr. abzug-gelt bezahlt 1 lb.; Christe Clauss von Gambach hat in namen Hannssen Mast von Zürissberg⁷⁹ von 30 kr. abzug-gelt erlegt: 5 lb.; Ullj Rothen im Goblissmatt hat von 8 kr. abzug-gelt endtrichtet: 1 lb. 6 bz. 8 x.. Wegen verschlagnus empfinge jch am geltstag des Jaqui Zbinnen in der Wannen von zweyen brieffen 40 lb.; in namen Petter Hochstättler von Nydeg empfinge jch auch wegen verschlagnus 16 lb.; [...] Babj Beyeller aus dem Dorf Schwarzenburg ins schallenwerk gelegt.

StAFR Vogtei Sb 2. 82

[190] 1712 September 15

Margreth Zahnd im Dorff soll wegen unfleissiger besuchung des gottesdienst und ungebürenden bescheids, so sÿ gegeben, biss auf den abend in gefangenschafft gesetzt werden.

KG Wa A 4.1: ChG/151

[191] 1712 September 23

Peter Stübj uff der Platten befragt, warumb er und sein weib nüt in gottesdienst kommind, gibt für sich antwort, es seye leyder wahr, dass er dass biss in 3te jahr keiner kinderlehr besucht, seye auch eine zimmliche lange zeit, dass er nüt communiciert, wolle aber für das künfftig hin, soweit ihm müglich, den gottesdienst besuchen. Erkennt: Wegen verachteten citationen soll er dem chorgricht 2 lb. Daneben hat er bekennt, dass sein weib eine thaüfferin, die habe er behausset und bhoffet, welche dan behändiget und mgh. der taüffer cammeren samt einem schreiben begleitet zugesandt werden soll.

KG ChG Gu3/16 Nr. 1

[192] 1712 Dezember 9

Babj Martj, zum Pfaad. Es habe drunten im Niderland einen mann gehabt und demnach sein kind ein eheliches und ehelicher vatter und mann [...].

KG ChG Gu3/19 Nr. 10

⁷⁹ Gemeinde Rüschegg, im «Schluchtteil» unterhalb Riffenmatt.

[193] 1712 Dezember 9

Gredj Beyeler von Kallstetten gefragt, warumb sie aben lauffe gehn Wahleren und hiesigen gottesdienst versaüme, antwortet: Er haut räss; sie komme hier auch z killchen. Gefragt, was sie vorhabens seÿ für das künftig, nachdem sie schon soviel brüderlich vermahnt worden? Antwortet: sie könne ihra nüt trauwen. Erkennt: Wegen ihres anhaltenden unghorsams soll sie ins Schlooss in gefangenschaft 12 stund sich darinn zu besinnen; uff den morndrigen tag, da sie den weibel werde in ihrem hauss nemmen. Ist dess tags hernach geräuig worden und hat versprochen zu ghorsammen.

KG ChG Gu3/20 Nr. 9

[194] 1712 Dezember 30

Christen Zwahlen und Elsj Stoll samt deren vatter und gfründ Christen Zwahlen im Hoffland. Der Christen sollte seinem weib und kind schatten und schärm verzeigen im land. Er verantwortet sich, sagend, er habe das schon längst thun wollen, [...]. Die mannen, so zweiffel tragen, ob die kundschafft sufficient und währschaft, ursach dass der chorrichter Hostettler dess Christen Zwahlens sein tauffgötti, werden auch angefragt, ob sie der kundschafft ze führen und sie für währschafft halltind oder nit? Bendicht Stoll, dess menschen vatter, antwortet: Ich lasse sie wie sie ist, und wie sie sie braucht habend; wie weit sie gelangen möge, wüsse er nit. Wird ans ober-chorgricht gewiesen.

KG ChG Gu3/21 Nr. 3

[195] 1712 Dezember 15

Hans Werlj, welcher sein kind nicht selbst in dem pfrundhauss angeben, sondern einen anderen in seinem nahmen geschikt, auch nachwärts, da er vor den hr. pfarrherr umb rechenschafft zu geben citiert, noch in dem pfrundhauss bÿ der magt getrotzet, er dörffe sein nahmen nach wol angeben; ist dessentwegen 6 stund in die gefangenschafft verbannt und solle wegen dess heilig tauffs bÿ hr. pfarrherr sich underweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/158

[196] 1712/13

[Ldv. Frantz *Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Hanss Rumpff* hat auch von 200 kr. abzug-gelt geben: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Hanss Marty<s> Heinrich* hat auch von 70 kr. abzuggelt bezahlt: an pfenningen 11 lb. 13 bz. 4 x.; *Hannss Kiener*, jetzundt zu *Ohnheimb*⁸⁰ im *Elsass* wohnhafft, hat von 200 kr. abzug erlegt: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Ullj Rothen von Goblismatt* hat von 8 kr. abzug entrichtet 1 lb. 6 bz. 8 x.; *Bendicht Berger* von *Wattenwyl*⁸¹ hat bezahlt für abzug der summen von 80 kr.: 13 lb. 6 bz. 8 x.; *Christen Hoch-*

heute Ohnenheim, südöstlich von Séléstat im Elsass.

Die später von Berger durchgeführte «Zimmermannsche Teilung» betraf Erbgut in den Gemeinden Kirchdorf/Mühledorf, Schwarzenburg, Steffisburg und Wattenwil.

stattler von Aeckhenmadt hat wegen verwirckhung zweyer rinder-weiden im Stierenmooss⁸² bezahlt 60 lb.; Elsse Stoll von wegen scheltwörter 20 lb.; Ully Rothen von wegen scheltworten 20 lb.; [...] Cunne Paule von Ryffenmatt hat zu volg oberkheitlichen mandats bezahlt an pfenningen 60 lb.; dennen bezoge jch, in der Christu Beyellers geltstag, von wegen fünf verschlagnussen: 100 lb.

StAFR Vogtei Sb 2.83

[197] 1713 Januar 26

Bendicht Gartwÿl zu Winterkraut⁸³, welcher seine kinder über alle gethane gütliche warnung unfleissig in die schul schikt, ist für 2 stund lang in gefangenschafft erkent. [...] Hans Beÿeler, auch zu Winterkraut, dessen kinder als arme under die bauern aussgetheilt, welcher demnach biss in spaten abend in dem wirthshauss prassen thut, ist neben einer censur für 5 stund in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChgG/162

[198] 1713 September 21

Das *Margreth Gasser* ist wegen sabbathschändig 5 stund in gefangenschafft. Erkent: allein auf sein inständiges anhalten begnadet.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[199] 1713 Oktober 21

Peter Maurer und sein ehewÿb absentes, Ullj Mooser absens, Ullj Ullrich knecht absens, Ullj Wächter, des Christens sohn bÿ dem Bach, Annj Kisslig bÿ der Stoltzen Mühlj absens, Hans Brüllhardt zu Alblingen und sein ehewÿb absentes, Bendicht Beÿeler auss dem Hergissberg absens⁸⁴. Bendicht Hostettler ist der Annj Zahnd im Dorff als vogt geordnet. Ullj Biegel, der schulmeister, ist dess Peter Maurers ehewÿb als vogt zugeben worden.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[200] 1713/14

[Ldv. Frantz Petteren Gottrauw (freiburgisch):] Hans Büntsch zalte auch von 20 kr. abzug: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; Abraham Lüthold und mithaffte wegen beklagter verschlagnuss⁸⁵ haben bezahlt an pfennigen 20 lb.; vom Hannss Zbinnen in der Ägerten bezogen wegen wider die ordnung

⁸² Sommerweide in Schwefelbergbad.

Die Familien Gartwil wie auch die anabaptistische Familie Michel und Anna Hostettler-Hostettler können zwischen 1710 bis ca. 1730 um den Preis einer widerwilligen und nur mässigen Anpassung als ruhender Pol angesehen werden. Demgegenüber haben gemäss Kontraktenbuch die meisten andern Gehöfte in Winterkraut Hand gewechselt.

Die Abwesenheit von Vorgeladenen mehren sich augenfällig. Es ist dies auch eine Form des stillen Widerstandes und eine gewisse Verachtung der «Obrigkeit».

Ausgeschlagene Erbschaften wie auch Nicht-Anerkennen einer Erbschaft scheinen ebenfalls eine Form des Widerstandes gegen die habgierige Obrigkeit gewesen zu sein.

aufgerichteten schuldtbrieffen an pfennigen 20 lb.; *Ulli Hörst* hatt wegen zwen verschlagnussen im geltstag dess *Hannss Zwahlen* lauth befelch mgh.erlegt an pfennigen 40 lb. [...] *Christen, Ulli* und *Bendicht Wäber* haben wegen schlagnuss erlegt an pfennigen 20 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 84

[2011 1714 Oktober 5

Heini Studemann zur Hollsta<pfen?>86 gefragt, ob es wahr sei, dass ihm der predigkant nüt predige? Antwort: Ich hab erst noch gemeint, ich gange auch noch. Cognit: Er soll, weil er ein verächter dess gottesdiensts erkent wird, für das letztemahl gewarnet sein.

KG ChG Gu3/37b Nr. 7

[202] 1714 Januar 4

[Christen Zbinden aus Hirschhorn⁸⁷ hat] dess aussgetrettenen Hans Gassers leüten gvogtet 3 jahr lang; ist ihm vogtlohn gesprochen.

KG ChG Gu3/40 Nr. 3

[203] 1714/15

[Ldv. Frantz Petteren Gottrauw (freiburgisch):] Hannss Mischler und Peter Ammen, wegen verschlagnus, zahlten an pfennigen 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 85

[204] 1715 Einwohnerliste Winterkraut:

• Gartwil-Schlegel Hanss und Elsbeth⁸⁸ [zu Schlegel Elsbeth:] Peter [Hostettler] sel. vidua [Witwe] Hanssj [Hostettler], Annj [Hostettler]

- Hostettler-Roux⁸⁹ [Cristen] Isab[elle] vidua [Witwe] Jaggj, Elsbethlj, Annj abs., Cristj, Gabriel, Bäbj, Madlenj
- *Stübj Hans;* Anabap: behausung; hauss- od. lehensleüt: *Horst Jaggj*⁹⁰; *Weerlj Babj*; und [mit Bleistift nachträglich beigefügt:] *Wänger-Zwahlen Hans und Anna*⁹¹

⁸⁶ Holzstapfen, Gemeinde Guggisberg.

⁸⁷ Gemeinde Rüschegg.

⁸⁸ Kirchliche Trauung: 6. Oktober 1707 (KWa2/880).

Von dieser Familie sind nur Namen bekannt; es gibt keine Rodeleinträge. Es wäre wertvoll zu wissen, woher die Witwe Isabelle Roux ins Schwarzenburgerland gekommen war und wann. Vielleicht würde dies die Verwandtschaft der beiden Täuferlehrer Peter und Jacob Hostettler aufklären helfen.

Jacob Horst mit Bewilligung von Waleren. Am 1. September 1694 ist in Guggisberg eine Trauung eingeschrieben von Horst Jacob mit Bingeli Anna (K Gu1/335).

⁹¹ Getraut 16. Januar 1721 (K Wa2/892).

- Stöcklj-Hostettler Hanss und Dichtlj [Benedicta]⁹² Hans, im Welschland; Christen⁹³, im Welschland
- Hostettler-Stöcklj Ulj und Annj⁹⁴ Ullj, Elselj
- Hostettler-Hostettler Michel [Michael] und Annj⁹⁵ Hans⁹⁶, Peter⁹⁷, Ullj⁹⁸, Jaggi⁹⁹, Christen¹⁰⁰, Bäbj¹⁰¹, Bentz¹⁰². Peter Hostettler, mutus, der Annj bruder.

uf der Platte:

- Binggeli Peter, zu Wÿden possess. Ghute Binggeli Christen, der alt Salzmatter, aussgetretten; Frau: Elsj Hennj Peter, absens; Elsj; Babj derzit zu Waaleren; Christen †; Annj; Gredj; Stinelj
- Stübi-Zisset Peter und Babj Christen, Hansslj, Ullj, Stinj, Bäbj.

Rain:

• Hostettler-Nidegger H[ans] und Stinj¹⁰³ Ullj¹⁰⁴, Hansslj¹⁰⁵

Getraut in Wahlern 5. Dezember 1689. Weitere, bei vorliegender Registrierung nicht mehr angegebene Kinder waren: Elsbeth (K Wa2/489: 20. Dezember 1696. Zeugen: Hostettler Heinrich, Koli Anna, Binggeli Salome), Cunrad (K Gu5/56: 19. Februar 1699. Zeugen: Stübj Ulj, Binggelj Hans, Gasser Kathrjn).

⁹³ Christens Taufe: (K Gu5: 11. Februar 1694), Zeugen: Martj Christen, Hostettler Michel, Hostettler Elsbeth.

Die beiden sind weder in Wahlern noch in Guggisberg kirchlich getraut, haben aber ihre Kinder getauft, nämlich: Anna (K Gu5/22: 23. Februar 1696. Zeugen: Gumann Christen, Gilgen Elsbeth, Hostettler Anna), Cunrad (K Gu 5/56: 1699. Zeugen: Ulj Stübj, Hans Binggeli, Kathrjn Gasser), Elsbeth (K Gu5: 25. März 1705. Zeugen: Portner Ullj, Stöcklj Hans, Stübj Elsj), Elselj (K Gu5/648: 1711).

⁹⁵ Kirchliche Trauung in Wahlern: 14 September 1699.

Taufe: 25. Mai 1700 (K Wa2/521. Zeugen: Hans Schmid, Christen Hostettler, Elsbeth Rothen).

Taufe: 5. März 1702 (K Wa2/537. Zeugen: Hans Bejeler, Peter Gillien, Anna Gillien).

Taufe: 15. Februar 1705 (K Wa2/574. Zeugen: Hans Stöcklj, Ullj Binggeli, Elsj Stöcklj).

Taufe: 1708 19. Feb 19 (K Wa2/612. Zeugen: Jaggi Binggeli, Hans Binggeli, Elsbeth Zahnd).

Taufe: 1711 22. März 22 (K Gu5. Zeugen: Binggeli Bäntz, Stöckli Jaggi, Hostettler Stinj).

¹⁰¹ Taufe: 1712 (K Gu5/212).

Taufe: 1716 März 15 (K Wa2/713. Zeugen: Christen Wasem, Adam Mässerlin, Anna Zand. Bem: Ward diser Bendicht zu Waaleren getauft wegen mänge des schnees hier hinauff.)

¹⁰³ Zu den vermerkten Kindern kommt noch Christen, Taufe: 1722 (K Wa2/782).

¹⁰⁴ Taufe: 1710 (K Wa2/642).

¹⁰⁵ Taufe: 1715 (K Wa2//698).

Winterkraut-Boden:

- Hostettler-Zbinden Christen und Babj¹⁰⁶ Christen, Hans, Ullj
- Hostettler-Koli Hans und Madle¹⁰⁷
- Glaus-Beÿeler Jaggi und Annj Hansslj, Annj, Stinj.

EReg Gu1/249-251

[205] 1715 August 15

Peter Zbinnen im Dorff ist wegen 3mahligem ungehorsams, und dass er seine kinder sehr unfleissig zur kinderlehr haltet, für 2 stund in gefangenschafft erkent. Hans Kurtzens sel. ehewÿb ist wegen unfleissiger kinderlehrschikung ihres kinds umb 1 lb. gestrafft worden.

KG Wa A 4.1: ChG/229

[206] 1715 März 29

Peter Pfeütj in Exen soll laut schreibens von mgh der täuffer-cammeren das gellt, von dem gschiklj auff der Platte bezogen, wider geben, nachwährts ihm auch seiner aussgeben hallb gut gemacht werden.

KG ChG Gu3/43 Nr. 4

[207] 1715 April 26

Peter Pfeütj in Exen legt einen auffsatz ein von aussgeben belangend seine vogtskinderen auff der Platte, belaufft sich auff 8 kr. 10 x. Erkant: Es solle inn ghallten werden, biss dass Pfeütj rechnung geben heige von dem heü, so er ab dem gschick verkaufft, und dafür möge er die kaüfferin ersuchen, dera er das mittel verkaufft wie auch das heü; es will ein ehrbarkeit von dem heü, was er daraus gelösst, ein wüssen haben; wass die kaüfferin auff dem härd hat werken lassen, solle durch männer geschäzt werden.

KG ChG Gu3/44 Nr. 6

[208] 1715 September 20

Peter Stübj im Winterkraut ist unfleissig im gottesdienst für sich, schikt auch seine kinder unfleissig. Cognit: Er ist bey seinem vilen versprechen, wie er stäts macht, ermahnt, mit ernst sich ghorsammer einzustellen und soll die in seim hauss habendten taüffer-bücher [!] dem chorgricht einhändigen.

KG ChG Gu3/44 Nr. 3

¹⁰⁶ Getraut am 3. Februar 1711 (K Gu1/358).

Taufen (K Gu5/24ff.): Anna (5. April 1696. Zeugen: Studemann Jaggi, Äbischer Anna, Hostettler Elsbeth), Ulrich (21. Oktober 1697. Zeugen: Burri Hans, Hirssj Hans, Zwahlen Elsbeth), Margreth (29. September 1700. Zeugen: Stöckli Ullj, Zbinden Elsbeth, Zbinden Margreth), Margret (4. Februar 1703), Elsbeth (18. November 1707).

[209] 1715/16

[Ldv. Gabriel von Wattenwyll (bernisch):] Michel Hinnj von Steinenbrünnen zahlt wegen einer kleinen verwürkung buss 16 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 86

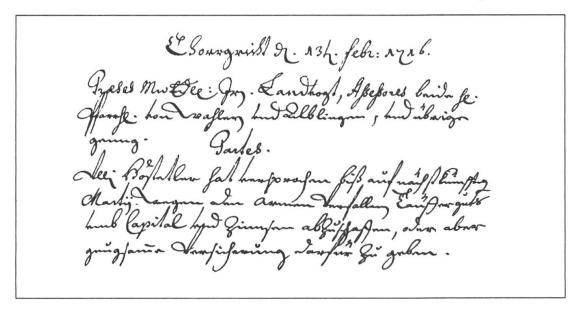


Abb. 5: Aus dem Chorgerichtsmanual von Wahlern (zu [210])

[210] 1716 Februar 13

Ullj Hostetler hat versprochen, bis auf nächstkünfftigen Martij wegen den armen verfallenen taüfferguts umb capital und zinnsen abzuschaffen oder aber gnugsamme versicherung darfür zu geben. Christen Wächter, der alte bÿ dem Bach, ist wegen unfleissigen gottesdiensts und examens für 4 stund in gefangenschafft erkent und soll sich von 3 zu 3 wochen in dem pfrundhauss underweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/238

[211] 1716 Juni 11

Babj Schneider ist anklagt, es seÿe ein gantzes jahr in keine kinderlehr gangen; sagte, der hr. predicant habe nüt darnach zu fragen; ist biss auf den abend in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChG/246f.

[212] 1716 Oktober 22

Christen Gasser, zum Achorn¹⁰⁸, schickt seine Kinder sehr unfleissig zur Kinderlehre¹⁰⁹. Hans Beÿeler und Bendicht Gartwÿll das 3te mahl unge-

Oberhalb Wyden

Er hat drei «citationen» vor Chorgricht über sich ergehen lassen müssen. Nun soll er 4 Stunden lang in Gefangenschaft sein und für jede versäumte Stunde mit seinen Kindern im Pfrundhaus sich unterweisen lassen. In späteren Jahren wird er offen als Täufer gekennzeichnet werden.

horsam. Hans Hostettler, der schulmeister, hat gelobt, er wolle wegen seines heüraths laut bettel ordnung der gemeind kein beschwärd machen.

KG Wa A 4.1: ChG/251

[213] 1716/17

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyl* (bernisch):] *Hentzman Grünenwald* von *St. Steffan*¹¹⁰ von 400 kr. abzug: 66 lb. 13bz. 4 x.; *Peter Niclaus*, der jung von *Müntschewyer*, von 400 kr. abzug gelt: 66 lb. 13 bz. 4 x.; *Christoffel Mast* zalt von 30 kr. abzug gelt 5 lb. [...] *Jacob Paulus* auss dem *Wirtembergerlandt* zalt von 60 kr. abzug gelt 10 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 87

[214] 1717 Februar 18

Hans Beÿeler, Bendicht Gartwÿll und Simeon Bingelj in der Eÿ¹¹¹, dass sÿ ihre kinder unfleissig zur kinderlehr halten und selbsten in den underwÿsungen niemahlen erschinnen¹¹². Hans Binggelis zu Wÿden Knecht, Peter Zahnd, weilen er bÿ dem heiligen tauff ohne degen erschinnen, umb 1 lb. gestrafft.

KG Wa A 4.1: ChG/255

[215] 1717 März 5

Christen Wächter bÿ dem *Bach*.[Verabsäumen des «Gottes Worts» mit 2 Std. Gefangenschaft bestraft, überdies Unterweisung im Pfrundhaus.]

KG Wa A 4.1: ChG/259

[216] 1717 April 22

Jacob Hostetler zu Nideg, welcher in kein predig gaht, soll 2 stund in gefangenschafft und sich alle 3 wochen in dem pfrundhauss underwÿsen lassen. Bendicht Wasem, absens das 3. [Mal].

KG Wa A 4.1: ChG/263

[217] 1717 Juli 8

Michel Hinnj und sein eheweib, Hans Hostetler der schulmeister und sein ehewÿb, item Ullj Mischler und sein eheweib, sindt samptlichen wegen allzufrühzeitigen bÿschlaffs und erscheinung in dem kräntzlj, jegliche ehe umb 1 thaler gestrafft. [...] Babj Schnÿder; Christen Weber in der Stockeren vertrabet. Er habe ihme ohne zeügen und pfänder die ehe versprochen. [...] Hans Kiener, als vogt Ullj und Annj Stälis, ist erlassen und Christen Wächter im Oberdorff erwehlt.

KG Wa A 4.2: ChG/2

[218] 1717 September 9

Cunrad Stöcklj von Winterkraut ist wegen frühzötigem böschlaffs mit seinem ehewöb umb 25 bz. verfelt. Peter Hostettler von Äkenmatt dito. Ullj

St. Stephan im Simmental.

¹¹¹ Rüschegg-Heubach.

Strafe: 3 Std. Gefangenschaft und alle 3 Wochen Unterweisung im Pfrundhaus.

Mischler, der an einem heilig Sonntag zu Heitenried gedantzet, ist in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.2: ChG/3

[219] 1717 Juni 25

Ullj Pfeütj im Exen und Peter Stübj auff der Platte wegen hangenden geschäffts mit Peter Pfeütjs sel. vögte verhandlung, wegen des heüw, so auff dem gschick auff der Platte nit wider mit dem mittel vom Cuntz zugestellt worden. Erkennt: Wollind die partheyen, wie es gemacht worden ist im Schloss, nicht annemmen; soll Stübj, der als die andere parthey nit dabey gsin ist und sich nicht hat verantworden können, von junker landvogt auch ankohren um ihr berichten gehen; übrigens bleibt es bey unter 29. Mertz 1713 geschehenen urtheil¹¹³.

KG ChG Gu3/58 Nr. 6

[220] 1717 August 13

Margreth Zwaalen zu Gauggenberg hat den profosen Rumpff mit worten übel tractiert. Er sye dess tüüfels jaghund. Sie laugnet und sagt, er selbst seye mit fluchen über die heischer aussgefahren. Er, der profoss, soll auch erscheinen.

KG ChG Gu3/59 Nr. 2

[221] 1717 November 5

Hans Zannd im Winterkraut sein sohn seye von Hanss Beyeler zu Schmidenhaus gewürset worden, habe ihm den schenkel gebrochen, die von Hanss Rohten wider curiert worden; heischt kösten und für sie schmertzen. Erkent: Soll von Beyeler dem <...> 6 kr. geben.

KG ChG Gu3/62 Nr. 3

[222] 1717 September 9

Elssbeth Mischler von Haüseren ist anklagt, es zeüche mit dem Ullj Horst umbher, obwohlen es schon von hr. predicanten gewarnt worden. Hans Wächter als vogt Ullj und Annj Stälis ist erlassen und Hans Siegerist an der Schlossgassen an seinem platz erwehlt worden. [...] Hans Wirz und Annj Steiner als arme leüth begehren einanderen zu heürathen; sind krafft der bettel ordnung abzuwisen.

KG Wa A 4.2: ChG/4

[223] 1717 Oktober 7

[...] Schulmeister *Biegel* 1 lb. geordnet. [Als Gegenleistung solle er den] *Niggj Berner* und seine geschwüsterte 2 monath lang lehren betten.

KG Wa A 4.2: ChG/6

Dieses findet sich jedoch nicht im Chorgerichts-Manual.

[224] 1717 Dezember 16

Dem schlosser *Hinnj* soll seine arbeit wegen dess trüllhaüsslis durch den landsekelmeisters laut ausszugs betzahlt werden. [...] Wegen *Hans Wächters* als gewesenen vogts *Ullj* und *Annj Stälis* erkent: Erstlichen solle er von dem *Jacob Stäli*, denne er 10 cronen auss denen waÿsslenen-guth gelichen, einen audentische obligation aufrichten lassen, darinnen er, *Wächter*, bürg sÿn soll; zum anderen zu verpflegung dieser vogtskinderen solle er, *Wächter*, bÿ *Peter Mischler* im *Dorff* eine und bÿ *Peter Jüngj* auch ein zahlung ÿnzeüchen und dem neüwen vogt *Hans Siegerist* übergeben, darvon er *Wächter* aber seine restanz von 8 kr. 1 x. abzurechnen haben soll; für seinen vogtslohn ist ihme geordnet 1 thaler nachwärts, dan, wann obiges alles erstattet, soll ihme einen quittanz in die händ fallen.

KG Wa A 4.2: ChG/8f.

[225] 1717/18

[Ldv. Gabriel von Wattenwyll (bernisch):] Mai 1717 zahlt Margreth Zwalen abzug geldt von 400 kr. capital, so sy vom müller in Gambach ererbt: an pfennigen 66 lb. 13 bz. 4 x.; August 1717 zahlt Babj Schuhmacher von Grossaffolteren von 20 kr. abzug geldt: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; Oktober 1717 zahlt Hans Gasser von 10 kr. abzuggeldt: an pfennigen 1 lb. 13 bz. 4 x.; Christen Hostettler von Akenmatt zahlt wegen schältworten an pfennigen 5 lb. Dem Jacob Riedwyll von Schwartzenburg zahlte ich auss befelch mgh. dess jnneren raths zu Fryburg, sub 21t[en] Aprilis 1717: 13 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2. 88

[226] 1718 April 1

Wegen Cristen Zbinnden in Teutschland, Cunis uff dem Bletsch¹¹⁵ und Jaggis sel. im Hollderbüel bruders mittlen war erkent: Es sollend die schulden versicheret werden, und soll Saala¹¹⁶ Jaggj als gfreünde darzu sorg tragen, biss dass Cristen selbst kommt, zu seinen sachen schauwen.

KG ChG Gu3/66 Nr. 2

[227] 1718

Babj Hoffmann im Gfell, Christen Gassers, dess sünders weib, halltet bey sich ein ihres mannes unehelich kinnd, von Annj Mägert gebohren, welches auss dem Welschland ins Gfell gebracht worden ihra zu hauss im herbst 1716. Gefragt, warumb sie solches der ehrbarkeit nicht angezeigt, und wo nun der mann sey? Antwort: im Welschland bey Lausanne herumb, wüsse es aber eygentlich nicht; heige ihra zu zeiten auch etwas für

¹¹⁴ Gefängnis in Schwarzenburg.

Plötsch, nahe bei Laubbach, Gemeinde Guggisberg.

Saale in der Gemeinde Guggisberg, ist Wohnort; der Familienname wird nicht genannt, ist aber gemäss KG ChG Gu3/144 Nr.4 Zbinden.

das kind geschikt. Erkennt: *Babj* soll in 6 wochen zeit uns bericht geben, wo *Christen* und *Annj* sich aufhalltind; widrigen falls soll das chorgricht in *Bern* advisiert werden.

KG ChG Gu3/67 Nr. 1

[228] 1718

Paulj Stöklj hinderem Berg, der schneützer und matin, gefragt, was er letztlich den hh. visitatori in der kirche für antwort gegeben; was er damit sagen wollen, «wir habind ein zeitlang ein ander nit vest taüpt»? Er drähet sich, will sagen, er habe gesprochen «nicht vast geirret», darumb dass er lang krank gsin. Darauff ihm aber hr. visitator geantwortet, so solle er Gott danken, dass er wider auffgerichtet. Es feindet ein ehrbarkeit, dass solche antwort in gottshauss an einen hr. visitatoren den auss oberkeitlichen befelch <...>, ohnverschämt und impertinent gewesen, gestallten der teüffel die leüt in gotteshauss taüpt; solle demnach er, Stöklj, den hr. predikanten und eine ehrbarkeit umb verziehung bätten. So geschehen, und ist ihm auss gutem willen dess hr. predikanten weiterer straaff hallber verschont worden.

KG ChG Gu3/68 Nr. 6

[229] 1718 Juni 16

Zwüschen *Hans Zbinnen*, dem müller, wegen seiner unerkantnuss in der religion und *Jaggj Joss* am *Schwartzwasser*, umb gleicher ursach willen erkent: Der *Zbinnen* solle 5 stund in gefangenschafft oder 1 lb. geben, und sich alle 3 wochen einmal bÿ hr. pfarrh. underweisen lassen; der *Joss* dan soll ein gleiches thun.

KG Wa A 4.2: ChG/19

[230] 1718 Oktober 18

Wegen *Ullj Schnÿders*, welcher sehr unfleissig in den kinderlehren, erkent: Er solle sich 6 mahl im pfrundhauss underwÿsen lassen und 6 stund in gefangenschafft. *Hans Steiner* soll umb gleicher ursach willen gleicher straff underworffen seÿn.

[Bestätigung der Schulmeister:] Im *Dorff: Ullj Biegel.* Im *Niedertheil: Christen Nidegger* und *Hans Hostettler*, «die schnÿdere». *Ussertheil: Hans Jungi. Obertheil: Christen Zwalen.*

KG Wa A 4.2: ChG/25

[231] 1718 November 27

Jacob Riedwÿll ist beklagt, dass er in seiner religion sehr unerkant und dessentwegen auf vielvaltige beschehene ermahnung versprochen habe, er wolle sich von 3 wochen zu 3 wochen bÿ hr. pfarrherr zu Wahleren underweisen lassen. Erkent: Er solle sechs stund in gefangenschafft erkent seÿn und sein versprechen halten.

KG Wa A 4.2: ChG/36

[232] 1718 Dezember 1

David Werlj im Rümlischberg¹¹⁷ und Jacob Gilgen im Muttberg sind beklagt, dass sÿ ihre kinder sehr unfleissig zur schul halten.

KG Wa A 4.2: ChG/31

[233] 1718 Dezember 1

Hans Beÿeler auf dem Hubel klagt gegen Ullj Rothen, Zum Holtz. Jacob Riedwÿll absens; Christen Nidegger absens; Hans Martj zu Duntelen absens; Elsbeth Zbinnen von Guggisperg, ietzt zu Alblingen, absens; Bendicht Portner, absens; Hans Schröter, absens.

KG Wa A 4.2: ChG/33

[234] 1718 Dezember 15

Bendicht Portner im Dorff [wegen «unfleissigem zur Schul schicken der Kinder»]. [...] In Ullj Horsts Hansens Stube, bÿ der Hohenscheür, hat man gespielt und getanzt.

KG Wa A 4.2: ChG/35

[235] 1718/19

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] Zahlt *Daniel Däppen* von 80 kr. abzuggeldt: 13 lb. 6 bz. 8 x.; zahlt *Hans Rumpff* von *Schwartzenburg* von 40 kr. abzuggeldt: 6 lb. 13 bz. 4 x.; zahlt *Anna Binggelj* auf der *oberen Fuhren* von 25 kr. abzuggeldt: 4 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2.89

[236] 1719 Januar 12

Annj Hostettler zu Äkenmatt, dess Müllers tochter, absens; das erste. Christen Mischlers Christen zu Obereichi ist beklagt, dass er an einem sonntag in währender kinderlehr sein gespött gehabt. Erkent: Sintemahlen er solches zu erst hart gelaugnet, nachwährts aber dessen bekantlich worden und im pfrundhaus bÿ hr. pfarrherr über früntliches ermahnen hin nicht erscheinen wollen, so solle er mit einer starken censur belegt und 2 stund in gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/37

[237] 1719 Mai 4

Jaggi Hostettler vom Nidegg¹¹⁸ ist anklagt, dass er schon wegen unfleissigen gottesdiensts über das 5. mahl citiert, und niehmalen erschinnen. Er kan sich dessen nit laugnen. Erkent: Er solle dreÿ stund in die gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/45

Nahe bei Wyden

Jaggi Hostettler vom Täufernest Nydegg. Andere mussten schon nach der dritten Citation ins Gefängnis. Ob der schonende Umgang darauf zurückzuführen ist, dass das Täufernest Nydegg im grossen und ganzen den Zünften und Herren in Bern zinspflichtig war?

[238] 1719 Mai 10

Jaggj Riedwÿls weÿb, Babj Bachoffen, und Petter Zahnds wÿb aus dem Dorff Schwartzenburg, haben in der passions-wuchen sich miteinander bezanket. Beschechen Erkent: Des sollen die 2 ersten bis gegen weÿnacht in die gefangenschafft, die letztern aber bis auf den morgen, weil sie noch über diss verbrechen keine einziche predig in der passionswuchen besucht.

KG Wa A 4.2: ChG/67

[239] 1719 August 3

Zwüschen Jacob Beÿeler, Christen Kurtz und Peter Brügger, so sehr unfleissig in der kinderlehr. Erkent: Der Christen Kurtz, weilen er hr. predigkant gesagt, es seÿe nicht war, so hat er denselbigen umb vertzeihung gebätten und soll laut gesatzes mit dem richter abschaffen. Darneben solle er mit übrigen für 3 stund in gefangenschafft. Ullj Zbinnen soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehren auf 3 stund in gefangenschaft.

KG Wa A 4.2: ChG/49

[240] 1719 Dezember 15

Isaac Steigers Rechnung Nr. 4, fol. 5. [...]: Dem *Ullj Linder* wegen behändigung dess lehrers *Petter Hooffstettlers*¹¹⁹ ausbeserlich zahlt 120 kronen.

StABE B III 198

[241] 1719 Dezember 15

Alb. Knechts Rechnung Nr. 1, fol. 7. Einnemmen: Denne von Hanns Gilgen auf der Stolzen Mühli wägen seines erstorbenen vatters Hannss Gilgens, des teüffers, und seiner Mutter Elsbeth Abj ein zuhanden mgh. aufgerichtes gültbrief an capital 180 kronen. Marchzahl vom 1ten Meÿen 1723 biss zu aussgang Jenners: 6 kronen, 18 pfund, 3 pfennig.

Ausgeben: Wägen dess durch *Hanns Gilgen* beÿ der *Stoltzen Mühli* zu handen mgh. aufgrichten gültbrieff wie im einnemen zu finden; hat der verleider *Anthonj Hildbrunner* davon empfangen 12 kronen.

StABE B III 198

[242] 1719/20

[Ldv. Gabriel von Wattenwyll (bernisch):] May 1719 zahlte Hans Hoffstetter vor seiner schwester Anni Hoffstetter abzug gelt 5 lb. [...] Bendicht Gilgen von Oberschwanden zahlt von einem abzug von 15 kr.: 2 lb. 10 bz. [...] Von dem Elsi Gasser, durch den Ullj Hoffstetter abzug gelt empfangen 5 lb. StAFR Vogtei Sb 2. 90

[243] 1720 Februar 2

Elsj Gasser, Simons sel. auff der Fuhren kommt aus dem Teütschland mit

Von Peter Hostettler ist in der wissenschaftlichen Literatur kaum Notiz genommen worden. Umso auffälliger ist sein «hoher Kurswert».

seinem mann; begehrt ein tauffschein und zeügnuss von dem hr. predigk. seines ehemaligen verhalltens unter uns. – Ist ihra zuerkennt.

KG ChG Gu3/83 Nr. 6

[244] 1720 Februar 10

Jacob Hooffstetter, den gefangenen teüfferlehrer ansehend, mgh. und O[beren], R[äth] und B[urger] vorkommen zelassen. NB: die schrifften ligen inhanden mgh. T. Tscharner.

StABE A II 669: RM 83/134

[245] 1720 März 6

Zedel an mgh. der täuffercammer. Über Ihren vortrag und verlangte verzeigung, wie der alhier gefänklich enthaltene teufferlehrer *Jacob Hofstetter*, zu *Winterkrauth* im *Guggisberg* gebührtig und zu *Maria-Kirch*¹²⁰ gesessen, so sich dem vorgeben nach zu anfrischung der emigration der teufferweiber wider ins land begeben, anzusehen seyn wolle? Habind mgh. und oberen räth und burger erkant, dass derselbe gegen seine versprechung und anbiethenden handgelübd auf abstattung der kösten loossgelassen werden solle? Dieses mgh. hiemit zu jhrem verhalten eingänglich verständiget werdend.

StABE A II 669: RM 83/341f.

[246] 1720 März 31

Dem *Hans Hostettler*, im *Niderland*¹²¹ befindlich, ist zum vogt geordnet worden *Hans Stöklj* im *Winterkraut*, sein *Hostettlers* erbtheil zu *Fulltigen* zu forderen und zu nutz anzuwänden.

KG ChG Gu3/86 Nr. 2

[247] 1721 Februar 20

Ullj Mischler von Schwartzenburg, dissmahl im Teütschland sich auffhaltend, hat von Hanns Kiener ein halbiges Haus in der Süderen gekaufft. Erkent: Dass diss selbige haus umb 40 cronen genugsamb bezahlt worden.

KG Wa A 4.2: ChG/81

[248] 1721 Februar 27

Zur looslassung *Ullrich Wächters*, dess saltzmanns, wegen *Ullj Stälis* vogteÿ, ist erkent worden, dass er den *Stähli* solle kleiden lassen allein auf restitution [Wiederherstellung] dess vogts *Sigrists* von *Stählis* guth; wo also

Markirch (St.-Marie-aux-Mines im Elsass), wo der allgemein bekannte und als Begründer der «Amischen» Richtung angesehene Jaggi Amman gewirkt hat. Jacob Hostettler («Hosteler») hat zusammen mit Jaggi Amman und Hans Zimmerman notarielle Urkunden unterschrieben, muss mithin der strengern Richtung zugerechnet werden.

Auch Hans Hostettler, «Vater und Sohn»; ist wenige Jahre früher in Markirch registriert.

gethan, ledig erkent, wo nicht, confirmiert verspricht, allein mit condition; dass jhme das ausgesäcklete nach einem halben jahr wider ersezt werde.

KG Wa A 4.2: ChG/83

[249] 1721 März 6

Zedel an mwh. alt landvogt von *Schwartzenburg*. Über seinen, mwh. consul [Ratsherr], zugestelten schrifftlichen bricht, wie dass das beÿ dem in *Schwartzenburg* entleibten *Christen Stöcklj* ohngefährdt etlich und zwantzig cronen angetroffen, das meiste aber darvon dem schärer und weibel zugestelt worden und darüber verlangte wegweisung, findind jhr mgh. gleich hievorinnen, dass die seinigen beÿ diesem verlust nahmhafft gelitten; hiemitt nicht billich, dass sie die dissfahls empfangenen cösten ertragen sollind. [...]¹²².

StABE A II 673: RM 87/149f.

[250] 1721 März 6

[...] dass so hinkünftig weiber, deren mann ein täüffer und bannisiert ist, kinder erzeügen wurden, das weib dem mann solle nachgeschikt, die kinder denen gemeinden nit aufgeburdet, sondern als frömbde angesehen werden. Als im Mand. B. [Mandaten-Buch].

StABE A II 673: RM 87/529

[251] 1721 Dezember 5

Hans Hostettler und Hans Stöcklj auss dem Winterkraut habend sich geweigeret, bey dem genisst Elsj Stübj sich einzufinden, da sie doch die nächsten nachbarn gsin und aus mangel ihre 2 chorrichter von ferne haben müssen sich da einfinden. Sind beschuhlet worden.

KG Guggisberg: Ch Gu3/100 Nr. 3

[252] 1721

[Notiz auf Innenseite des Buchdeckels:] *Hans Bauwe*, ein teüffer, habe ein güttlin, darauff ein bruder *Jacob* sitzt. Ist jhme und <...> [2. Mai 1721?] gschrifft worden.

StABE B III 190

[253] 1721 August 25

Schwartzenburg. Weilen der arrest auff Peter Gilgens, der teüfferj Anna Beÿler eheman, mittel von 14 kronen gelegt worden, es solle er solchen arrest bleiben lassen, biss sich gedeuter Gilgen selbsten vor mgh. werde gestellt und auffgewisen haben, dass solche mittell nit, wie angeben worden, von seiner teüfferischen frauw herstammen.

StABE B III 190: TM/1

[254] 1721 November 6

Erkantnuss über ein schröben dess oberen chorgrichts, dess anstalt

Fortsetzung bringt «restitution».

zethun, den *Hanns Kiener* gewahrsamlich nacher *Bern* zu liefferen. *Peter Haüsler* wegen unfleiss dess gottesdienstes, auch sein kind *Annj* nicht darzugehalten werde, angeklagt. Erkent: bis auf den abend in die gefangenschafft. Dem *Ullj Mischler* von *Schwartzenburg* ist lauth dess oberen chorgrichts schreiben sub 5ten. Martÿ *Elsbeth Stübis*, auss dem *Guggisberg*, kind zugeeignet worden.

KG Wa A 4.2: ChG/111

[255] 1722 Februar 6

Jaggi Beyeler auff Hirschhorn, so die ehrbarkeit mit worten angegriffen (5. April 1721) wird die oberchorgricht-urthel vorgelesen. Erkent sich gefehlt zu haben.

KG ChG Gu3/103 Nr. 6

[256] 1722 Februar

Schwarzenburg. Hanss Gilgen, der täüffer, und Elssbeth Äbj¹²³, so sich im Elsass auffhalten, habindt hinder Schwartzenburg einen sohn gehabt, so dissmahlen gestorben¹²⁴.

StABE B III 190: TM/35

[257] 1722 Mai 15

[Täuferkinder können von ihren Vätern enterbt werden.]

StABE A II 677: RM 91/51

[258] 1722 Juni 4

Bentz Gartweil, wegen unfleissiger haltung der kindere zur schul, 4 stund in gefangenschafft erkent worden. Jaggi Wänger, alt schulvogt, fordert noch 6 cronen aussgeben gelt. Erkent: Er solle desswegen beÿ ersten rechnung selbs erscheinen.

KG Wa A 4.2: ChG/111

[259] 1722 August 18

Schwartzenburg. Nachdemme mgh. der täufer-cammer der bericht eingeloffen, dass Barbara Zisset eine hartnäckige teüfferin, Peter Stübjs eheweib, auff der Blatten wohnhafft, sich in jhrem teüfferthum boshafftig und ohngebärtig aufführe, alss habendt mgh. der täufer-cammer nicht umbhin können, selbe durch jhren teüfferjeger alss überbringeren diss, Heinrich Wüthrich, von heüth über 8 tag alss sein wirdt der 25. hujus allharo führen zu lassen, um vor gedeüten mgh. jhres thuns und läbwässens halb rächenschafft zu gäben; desswägen mhr. landvogt hiermitt fründtlich ersucht wirdt, gedeüten teüfferjeger zu behändigung diser teüfferin aller am <...> hülfliche handt zu pieten; zugleich auch jhrem mann, dem Peter Stübj, an-

Vermutlich besteht eine verwandtschaftliche Beziehung zum emmentalischen Täufer Durs Äbj.

Nun möchten die täuferischen Eltern einen Anteil aus dem Erbe nachziehen.

befählen zu lassen, dass er sich auf obstimten tag näben seinem weib vor gedachten mgh. stelle, welches zu veranstalten mhr. landvogt bestens wüssen wird.

StABE B III 190: TM/76

[260] 1722 August 25

Schwartzenburg. Nachdemme mgh. der täufer-cammer Barbara Zisset, die teüfferin auf der Blatten wohnhafft, durch das mit ihra geführten examen eine hartnäckige teüfferin zu sein befunden. Dess habendt ehrengedachte mgh. der täufer-cammer nicht umbhin können, selbige lauth hochoberkeitl. ordnung biss auff jhre des landvogts zu verweisen, desswägen mgh. landvogt fründtlich ersucht wirdt, selbige innert zeit 14 tagen auss dem landt zu schaffen und jhra den gewohnten bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen], mit insinuation [bedrängende Vorhaltung], dass, wenn sÿ sich wider ohne zuvor erhaltner erlaubnuss in mgh. landen sehen lasse, man sie ohne alle gnad mit ruhten auss streichen werde, dessen mhr.landvogt zur execution verständiget sind anbeÿ.

StABE B III 190: TM/81

[261] 1722 Oktober 8

Christen Beÿeler hat Anna Hirschi angeklagt, das Annj sei ihm nachgelaufen. Erkent: dass sie als verdächtige leüt einander sollen meiden, und das Annj Hirschi noch 5 stund lang in gefangenschafft, auch wegen unfleissiger besuchung u. beÿwohnung dess gottesdiensts. Babj Wänger, dises Beÿelers frauw, klagte ihne an, dass er das kind nicht verpflege. Ullj Portner mit Babj Harnisch angeklagt, dass sie einander nachziehen.

KG Wa A 4.2: ChG/118

[262] 1722 Oktober 8

In Gegenwart *Ullj Hostättlers* s. weib ist ihr *Anna Hostettler*, des *Ullis* schwester, mit seinem gutlein zugesprochen worden u. darbei der vogt seiner vogteÿ erlassen. [...] *Christen Beÿeler* und *Anna Hirssi* angeklagt, dass sie noch immerdar, ungeacht voriger mahnung und vermahnung, einander nachziehen.

KG Wa A 4.2: ChG/119f.

[263] 1722 Oktober 22

Schertzen Jaggi, zur steür 2 ß. Hans Mader, hr. Bäÿs knecht, hatte hr. predicanten von Alblingen gescholten, er habe nicht die wahrheit geredt; als er darüber bescholten, sagte er, er rede es noch. Und da ich ihne bestraft, sagte er: Wan ich wolle partei halten, könne ich nicht ruhken. Erkentnuss. Solle desswegen seinen fehler erkennen und uns beÿde um verzeihung bätten. Ist auch geschehen und darbeÿ verblieben. Wegen seines ungehorsams, dass er so offt citiert, nicht erschiennen, um 1 lb. gestrafft worden.

KG Wa A 4.2: ChG/119

[264] 1722 November 26

Unfleissige in den kinderlehren censuriert und darüber fehrner erkent, dass sie wegen solcher versaumnuss in dem pfrundhauss privatim sich von mir sollen underweisen lassen. Von Henzischwand: Hans Stöcklis Anni, Babj; Christen Schweingrubers Ullj; Ullj Nideggers Babj, Elsj, Hans. Peter Rogglis Hans, Christen, Elsj 5 mahl; Hans Stöcklis Ulj 4 mahl; Christen Stöckljs Ullj 3 mahl. [...] Schwartzenburg: Peter Mischler 5 mahl; Hans Nidegger, dess Sigrist Ulljs Hans 3 mahl; Jaggi Stählis hinderlassenen Hans 5 mahl. [...]

[Elsj Wäber klagte, Simeon Moser habe sie geschwängert. «Simeon Moser lougnet.» Weil er aber den Gottesdienst unfleissig besucht hat, besonders aber, weil er 4 mal hintereinander die Kinderlehre versäumt hatte und drei Jahre lang sich nicht hat zum Abendmahl unterweisen lassen, wird er ans Oberchorgericht gewiesen.] Auch einhehlig erkent, dass er nicht vehig seÿe, den purgations-eÿd zu praestiren.

KG Wa A 4.2: ChG/120f.

[265] 1722 Dezember 17

Jaggi Amman soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehre 6 mahl im pfrundhauss unterweisen lassen innert 3 monaten.

KG Wa A 4.2: ChG/121

[266] 1722 Dezember 17

Elsj Stübj von Guggisperg hat angewisen ein von mghh. dess ober-chorgrichts schreiben, dass es samt dem kind dem Ullj Mischler von Schwartzenburg zugesprochen worden. Erkent: Dass mann diese sach sol aufschieben biss auf die citation [Vorladung] und gegenwort [sic!] Ullj Mischlers.

KG Wa A 4.2: ChG/122

[267] 1723 Januar

Schwarzenburg. Solle *Hanss Gilgen*, der besitzer der sogenannten *Stozmühlj* [sic!], auf den 9ten diss monats allharo vor mgh. cittieren lassen und selben zu jhr gebührenden erschinung anhalten.

StABE B III 190: TM/130

[268] 1723 Januar 15

Hans Zbinden von Steinenbrünnen klagt an Elsj Amman eines diebstals an gelt und auch der predigt selbst, wegen eines klingelj-seÿde. Ullj Mischler angeklagt, dass er seinen knab unfleissig zur schul schike. Erkent: Er solle denselben ins pfrundhaus zur prob u. examen übergeben. Christen Webers weib sagte, man lehre ihn daheim, klagte aber des schulmeisters unfleiss; er schlaffe, wann er die kinder solle lehren. Erkent: man solle den schulmeister beschicken ins pfrundhauss und zred stellen.

KG Wa A 4.2: ChG/124f.

[269] 1723 Januar 21

[Bentz Gartwÿl von Wÿden erhält wegen «unfleissiger haltung seiner kinder zur schul» 6stündige Gefangenschaft. Ullj Hostettler von Tuntelen; wegen «unfleiss der kinder in der schul citiert», ist nicht erschienen. Hans Wasem desgleichen; er selbst sei unfleissig im Gottesdienst, sonderlich in dem Examen u. Unterweisung der Alten. Entschuldigt sich, er «hanthiere und sei nicht allezeit bei haus.»] Erkent: Er solle alle monat einmal sich im pfrundhauss unterweisen lassen. Anna Zuter wegen ungehorsame. Unterweisung im pfrundhaus, 6 stund gefangenschaft innert 8 tag.

KG Wa A 4.2: ChG/130

[270] 1723 Januar 21

Dem *Annj Zuter* ward erlaubt, von dess *Ullj Stälis* gut durch desselben vogt 7 cronen u. ein zins heraus zu geben, mit beding, dass es solche summ versichere. Dem *Bäbj Bucher* zu *Schefelshaus* ist wegen seiner armuth und krancken leibs 15 bz. geordnet worden, selbige von dem siechenvogt *Christen Mischler* zubezüchen. [...] *Karl Zbinnen* von *Steinenbrünnen* hielt an um erlassung seiner vogteÿ, ist aber noch für ein jahr lang bestätiget worden. Anbeÿ proponierte er, dass dess *Ammans Weib*¹²⁵ im *Krummmooss* ihres Manns 3 brüder gut allein nütze, die im *Niederland* sind. Ward ihme anbefohlen, mit seinem unpartheÿischen mann selbiges zu scheiden.

KG Wa A 4.2: ChG/132

[271] 1723 Februar

Übergeben handts erschinnen *Hanss Gilgen*, des Stozmüllers hinder *Schwartzenburg*¹²⁶, wegen seines aussgeträttenen teüfferischen vatters hinderlassene und theils von seinem sohn sel. *Ullj Gilgen* ererbten mittel. Habendt mgh. für diss mahlen erkendt, dass er von heüth über 8 tag alss den 16ten diss monats wider erschinnen und die darzu dienliche schrifften mit sich bringen solle. Jhmo ist auch bewilliget worden, jänige persohnen, so von diser sach wüssenschafft haben, von hr. landtschrÿber von *Schwartzenburg* in jhrem brieff vernemmen zu lassen, da dan hr. landschrÿber jhne diser vernemmenen persohnen aussagen schrifftlich zustellen soll umb solche der cammer vorzuwisen. Jhmo, dem *Hanss Gilgen*, ist aufgetragen worden, dem *Ullj Portner* alss gewässner vogt des verstorbnen *Ullj Gilgen*, anzubefälen, dass er sich gleichermassen heüth über tag vor jhren gemelten mgh. stelle [...].

StABE B III 190: TM/133f

Offenbar ist von diesen vier Brüdern Amman nur einer zuhause geblieben, der als «unpartheilisch» angesehen wird. Diese Unparteilichkeit wird wohl in bezug auf die beiden Täufergruppierungen zu verstehen sein.

Stolzenmühle am Dorfbach, halbwegs zwischen Schwarzenburg und der Kirche Wahlern.

[272] 1723

[Bringt einen Vergleich, «600 pfund auf die Mühle zu schlagen», Gültbriefe, Unterpfand etc.]

StABE B III 190: TM/138f.

[273] 1723 März 2

Von den täüffer jegenen ist von den auf der *Stozenmühlj* hinder *Schwartzenburg* teüfferischen mittlen 12 kronen zu gäben erkent worden.

StABE B III 190: TM/148

[274] 1723 April

Schwarzenburg. Anna Äschbacher, Ullj Hostettlers frauw von Nidegg, kilchhörj Wahleren, eine teüfferische, seÿe ohne habende permission wider ins land kommen und von der täuferjegi behändiget worden. Und wÿlen der man sie beherberget (und er by der mutter ohnwahrheiten vorgäben, sölle er für verdiente straff mit 24 stündiger gefangenschafft belegt werden), alss ist er umb das gewesene fanggelt der 15 kronen verfellt worden. Seiner frouwen aber, wÿlen sie ein alter mensch, ist jhra bewilliget worden, under gewohnter bürgschafft der 100 thaler im land zu verbleiben; fahls aber der man nicht im vermögen wäre, obige behändigungs-cösten zu erlegen, alss dann soll die gemeind Wahleren, wÿlen sie nicht besser achtung auff dergleichen leüth gibt, nach obrigkeitlicher anweissung selbige bezahlen.

StABE B III 190: TM/162

[275] 1723 April

Peter Stübjs frouw auss der gmeind Guggissperg dan betreffendt, wylen sy gleich obiger [Äschbacher] das land wider betretten, alss wird der hr. landvogt ersucht, selbige 6 wochen nach der kindtbettj wider dess lands zu verweissen mit commination [Androhung], dass man, wan sy hinkünfftig wider im landt beträtten, man sey ohn alle gnad mit ruhten aussstrichen werde. Die gemeind Guggissperg aber, wylen sie nit besser achtung auff dergleichen leüth gibt und der Stübj ein mittelloser man ist, soll den taufjegeren für fanggeld erlegen und bezahlen, wie hr. landvogt ansinnend diseren gemeinden insinuieren [eindringen, beharren], dass, wann sy inskönfftig nicht besser acht auff dergleichen leüth haben, mgh. selbige mit hocherer straff belegen werde. Dessen der landvogt zur execution verständiget und der anbey potte: Anna Äschbacher, Ullj Hostettler, ihr man, Christen Zahnd von Nidegg.

StABE B III 190: TM/163

[276] 1723 April 20

[Als Bürgen für *Anna Äschbacher* haben sich gestellt: *Ullj Hostettler*, ihr Mann, und *Christen Zand* von *Nidegg*.]

StABE B III 190: TM/163

[277] 1723

Wider *Babj Hostettler*, *Ullj Pauljs* weib zu *Kriesbaumen*, gibt der weibel *Wäber* sein aussaag und kundschafft, dass es geredet, wie die chorrichter schinndtind die leüt; es wolle nach *Bern* dem chorgericht vorbringen, wie wir mit den leüten handlind, wir machind die leüt zu bättleren.

KG ChG Gu3/116 Nr. 7

[278] 1723

Die gemeind *Guggisperg* ist gegen die täufer-jeger wegen behendigung *Peter Stübjs* frouw jhrer gemeindtgenossen umb 10 kronen fanggelt verstellt worden; jhra der gemeindt überlassend, jhren recours auf jhme *Stübj* zu nemmen.

StABE B III 190: TM/172

[279] 1723 Juli

Schwarzenburg. [Den gnädigen herren ist hinderbracht worden, dass die Margreth Glauss, eine Täuferin, Christen Schweitzers sel. frauw von Schwartzenburg, im Heüwmonat 1721 «verbürget und also im land zu bleiben permission erhalten» habe. Wenn aber in hiesigen Manualen von obiger Verbürgung nichts zu finden sei, soll der Landvogt so freundlich sein, oben im Schloss nachzuschlagen.]

StABE B III 190: TM/207

[280] 1723 Juli 13

Schwarzenburg. Wÿlen laut des mgh. schrÿben die Margreth Glauss verbürget worden, dess landts mgh. beÿ disser verbürgung sein verbleiben haben, alsso dass sÿ hinfort rühwig auf jhrem herdt bliben und absterben kan.

StABE B III 190: TM/211

[281] 1723 August 24

Schwartzenburg. Solle nach vernambsete persohnen auf obigen tag vor mgh. der täufer-cammer cittieren lassen und selbige zu gebührend erschinnung anhalten, alss Christen Gasser bÿ Waleren, Hans Burri und Barbara Burri, seine frauw, wohnhafft in Innen-Röhnnen.

StABE B III 190: TM/226

[282] 1723 September 17

Anna Hirsi wider Christen Beÿeler. Erkent: weilen sie, Hirsi, am bätt-tag in kein predig gang und wider beschechenes verbott einanderen nachzuziehen, sie, Hirsi, sich von jhme schwengeren lassen, als solle wegen ihres ungehorsams er, Beÿeler, zur straff geben 1 lb., sie aber 12 stund in gfangenschafft zur abbüssung erkent seÿe. [...] Ullj Mischler für sich selbs und sein eheweib. Erkent: sintemahl sie wider vermahnen den kirchgang nicht gehalten worden, die schwangerschafft indessen vorgangen, als sollen sie zur straff geben 1 lb. und mit einander zu kirchen [zur kirchlichen Trauung] gehen.

KG Wa A 4.2: ChG/138

[283] 1723 November 16

Wägen dem vom weibel *Langhans Barbara Burri* ertheiltem erlaubtnuss zedel soll er, der weibel, persöhnlich darüber zu und gestossen werden.

StABE B III 190: TM/228

[284] 1723 November 16

Wägen *Christen Gassers* sel. hinderlassener teüfferischen frauw und kinderen theillung betrefende, sollen die sambtlichen partheÿen von heüt über acht tag sambt allen zugehörigen geschrifften wider vor mgh. erscheinen.

StABE B III 190: TM/229

[285] 1723 November 23

Dennen *Gasseren-kinder, Schwartzenburg*, halb, ist erkenndt, dass mgh. <...> *Mutach* nachschlagen solle, ob sÿ bezahlt habindt oder nicht.

StABE B III 190: TM/235

[286] 1723 November 23

Wÿlen Christen Gasser alss bürg seiner teüfferischen frauwen das zeitliche gesägnet, alss haben an seiner statt die gewohnte bürgschafft angelobt und versprochen Bändicht Gasser, dess verstorbnen bruder. Den mittlen halb wird mgh. rath Mutach nachschlagen und mgh. den bericht abstatten.

StABE B III 190: TM/236

[287] 1724 Februar 1

Schwartzenburg. Auss dess landvogts vom 31ten January letsthin habend mgh. zu ersehen gehabt, dass der Hanss Widmer, der täufferjeger des Peter Stübj an den Blatten teüfferischen weibs wieder in seinem hauss angetroffen, allein zu berichten, dass sy dazumahlen da sy hat emigrieren sollen, nicht im standt gewessen seye, so und diss mahlen noch nicht seye. Wan aber mgh. selbsten verlangen, disser frouw, umb in was für einen zustandt sy sich befinde, selbsten zu sehen, alss wird der hr. landvogt fründtlich ersucht, jhrem mann anzubefählen, dass er seiner täuffer-frouw von heut über 8 tag alss sein wirdt den 8ten hujus all haro bringen und sich sambt jhra von mgh. zu stellen. Sollte sy sich aber dessen weigeren, so werdendt mgh. schon mittel finden, sy zu gebühren zu halten, welches jhnen zu eröffnen m.hr. landvogt angesonnen. anbey ober [..].

StABE B III 190: TM/265

[288] 1724 Januar 13

Hans Kiener, der schmid, soll nochmahlen beschieden und ihme angedeütet werden, dass wann er noch mehr ussbleibe, er vor ober chorgricht verordnet werden solle.

KG Wa A 4.2: ChG/144

[289] 1724 Februar 8

Schwartzenburg. Peter Stübj auf den Blatten, bei dermahlen vor mgh. er-

schinnen undt verdeütet, dass seinem teüfferischen weib ohnmöglich seÿe, persöhnlich vor mgh. zu erscheinen, und demnach mgh. underthänigst angehalten, dass jhme möchte vergönt werden, sein teüfferisches weib wegen jhres prässhafften¹²² leibs unter gewohnter verbürgung beÿ jhme zu hauss und im land zu behalten. Ehe und bevor aber mgh. in sein begähren haben einwillen wollen, haben selbige gut befunden, mhr. landvogten fründtlich aufzutragen, dem hr. predigkanten näben noch einem anderen ehrlichen mann zu befählen, sich zu dess *Stübjs* frauw in jhr hauss zu begäben, und wie sie dissere frouw leibs halben disponiert befinden, und ob sÿ so schlecht sÿe, wie ihr mann vorgäben thut, ein schrifftliches certificat aufsätzen, solches mhr. landvogt hinsändigen, welcher dan hernach solches wohlgedachten mgh. überschicken wirdt.

StABE B III 190: TM/269f

[290] 1724 Februar 22

Peter Stübj auf den Blatten ist wägen seiner teüfferischen frauw gägen den täuferjeger umb 2 thaler cösten verstelt worden.

StABE B III 190: TM/277

[291] 1724 März 24

Stinj Suters, dess Maurlis¹²⁸ im Brünbach anverwante [ehe-?]manns Hans Rothen den alten weibel, Hans Rothen zu Lantzenhäüseren, Hans Risen uffem Bühl eheweib, Ullj Willj als neveux, Anna Rothen als schwester, wie auch Hanns und Christen Willj als schwestersöhne, auf ihr vielfaltiges anhalten verwilliget, was über 600 cronen restire von sein, Murlins, mitteln, under sich die allseitigen erben zu vertheilen; doch dass neben 600 cronen der nichtigsten mitlen samt der sömmerig zu dess menschen underhalten und verpflegung bÿseits gelegt und under vogts handen verwaltet werden solle. [...] Stinj Nydegger, Christen Rumpffs weib zur Hochen-Scheür, umb 265 cronen von Hanss Mischler als den gilgischen-kinden vogt verhandlete herdt soll verkaufft bleiben und also die verhandlung gutgeheissen seÿn.[...]. [...] Babj Stoll, dess ussgewichenen Ullj Hostetlers eheweib. begehrte disen portion von seinem erbguth für ihre kinder. Erkent: Was nach abzug der schulden und ertragenheit dess guths ihme gezeüche, durch vorgehends underzeüchung erhsammen männeren ihra auch gedeÿen solle.

KG Wa A 4.2: ChG/146f.

[292] 1724 März 28

Schwartzenburg. Wÿlen Babj Zisset, die teüfferin, Peter Stübjs auf der Blatten frauw, ohne habende permission wider das land betretten, alss

gebrechlich, körperlich behindert.

¹²⁸ Murers od. Maurers Verwandte.

hätte billich seit jhra nach inhalt ordnungen mit jhra verfahren werden sollen; aus consideration aber habendt mgh. jhra mit der leibs straff verschonet und erkanndt, dass sÿ, *Zisset*, biss auff den ersten Meÿen nach oberkeidtl. vorschrifften das landt wider räumen solle; und wÿlen jhres mans vorgäben nach sÿ nit gehen kann, so wird mghr. landvogt die anstalten verfüegen, dass sie von gemeind zu gemeind auf dem bättlerkarren biss auff die gränzen geführt werde. Bessonders aber wirdt mghr.landvogt sowohl sÿ alss jhr mann vor sich bescheiden und jhra comminieren, dass wan sÿ über trueh oder schlaht das landt wider betretten werde, man sÿ ohn alle gnad nach oberkeidtlichem mandat mit ruhten auss streichen und grandinezen [grandinat: es hagelt] werde; dem mann aber, dass, wan er sÿ inskönfftig wider auff- und annnemme, er mit schwären leibs straff wurde belegt werden. In dessen mgh. umb jhre den bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen] und mgh. erkanntnuss zu exequieren, hiermit verständiget anbeÿ¹²⁹.

StABE B III 190: TM/287f.

[293] 1724 August 11

Hanss Rothen, dem schumacher von Lantzenhäüsseren, ist wegen abfordernden rechnung wegen dess Mürlis im Brünnbäch termin biss uff das nechste chorgricht ertheilt, weil mann mit dem alten weibel Rothen nichts desswegen zethun habe. Jaggi Rieders sel. wittib vom siechenvogt Schwÿtzer zu besserer underhaltung zu ampt verordnet 2 lb.

KG Wa A 4.2: ChG/150

[294] 1725 Februar 11

Solle sich erkundigen, was für mittel und wie manches kind *Christen Gasser*, *Anna Burris*, der teüfferen, ehemann hinderlassen habe. Dess halber in dess verstorbnen sachen inventarisieren und der güeter schutz anlassen soll und selbige mgh. überschicken. Solle auch auf zinstag (sein wird: dienstag) den 24ten des monats *Elsbeth Schmid* zu *Buttlig[en]* im *Ried* vor mgh. cittieren lassen.

StABE B III 190: TM/374

[295] 1724/25

[Ldv. *Montenach* (freiburgisch):] *Ulj Portner* hat von 25 kr. capital, so er dem ausländischen *Christen Jilien*¹³⁰ geschickt, bezahlt.

StAFR Vogtei Sb 2. 93

Diese drakonische Strafe ist zu dieser Zeit im Schwarzenburgerland eben gerade aussergewöhnlich. Zum Vergleich beachte man die Eheleute Hostettler-Stoll im vorangehenden Abschnitt.

Jillien, Yelin; Gilgen. Unter den Carolinern von 1736 ist Barbara Yelin (Gilgien) mit ihren jugendlichen Söhnen und Tochter Uli, Barbara und Christen, jedoch ohne Ehemann.

[296] 1725

Schwarzenburg. Rechnung N° 3 fol.4 des Alb. Knächt, sekelmr. der täuferkammer.

Einnemmen: Christen und Hans Schweitzer im Ried, ein auf Ullj und Christen Mischler, ihre schwäger, lifferten mir wegen jhrer täüfferischen mutter und schwieger [Margret Glaus] zuhanden mgh. 120 kronen.

Ausgeben: Wegen *Margreth Clauss* im *Ried* ist mir laut einnemens fol.2 bezalt worden 120 kronen und davon den verleidern zu entrichten erkannt, so hiemitt ins aussgeben bringen: 10 kronen.

StABE B III 198

[297] 1725 März 27

Schwartzenburg. Mgh. landvogt fründtlich ersuchen auf mittwochen sein wirdt, den 11ten könfftigen Aprill nachvernambseter persohnen von mgh. der täufer-cammer cittieren zu lassen, auf selbe für gehorsamer erschinnung anzuhalten, als da sind Anna Burri, von Ahorn, Elsbeth Schmid von Buttligen im Ried, Babj Burri (Hans Burris sel.), Barblj Gasser (Hans Binggelis frouw) und Anna Risen (Jeremias Binggelis frauw). Wormit mgh. landvogt.

StABE B III 190: TM/373

[298] 1725 Juni 7

Babj Rothen, dess Murrisens eheweib, ist wegen hinlässigkeit im gottesdienst 5 stund in die gefangenschafft erkentt worden. [...] Anna Wäber, die saltzmännin, wurde wegen in der passionswoche mit dem öhler [Hostettler] im obern wirtshaus <...>.

KG Wa A 4.2: ChG/156

[299] 1725 Juli 5

Obwohlen von *Anna Burris*, hinder *Schwartzenburg*, teüfferin theillung mit recht für die mgh. antheill 90 kronen gälts können geforderet werden, habendt dennoch mgh. sich mit 45 wägen waltenden milten considerationen begnügt.

StABE B III 190: TM/384

[300] 1725 September 19

Ullj Wänger an der *Hostett* wegen frühzeitigen bÿschlaffs und dass sein weib im kräntzlj [als Zeichen der Jungfräulichkeit] zur kirchen kommen, bestrafft umb 8 lb.; *Christen Beÿeler* im *Dorff*, gleichen fählers wegen, auss betrachtung seiner grossen demuth gestrafft nur umb 1 lb.

KG Wa A 4.2: ChG/158f.

Die Milde wird in den letzten Jahren der langen Amtszeit von Pfarrer Fridenrich deutlich spürbar, da nun auch die Regierung dazu neigt.

[301] 1725 November 9

Die *Schwartzenburger* alss der *Schweitzer*, so schuldig sindt, nochmahlen jhres ohnverflumbten angärens dess nahlasses abgewisen und hr. consul [Ratsherr] *Knecht* alss in heut dissem tag behalten.

StABE B III 190: TM/397

[302] 1725 November 9

Schwartzenburg. Es habendt mgh. auf bittlichen anhalten dess Peter Stübjs teüfferischen frauwen, wylen sehr prässhafft, biss auf könfftig Meÿen
lassen bÿ jhme zu hauss bei jhme verbleiben. Wirdt aber hr. landvogt
fründtlich ersucht, nach dem Meÿen mgh. wider zu berichten, in wie was
für ein zustand disere teüfferin sich befind.

StABE B III 190: TM/402

[303] 1725/26

[Ldv. Barthlome May (bernisch):] Ulli Portner zalt auch für Stinj Gilgen von 25 kr. abzug [...]; Durs Stöckli zalt für seinen schwager Christen Gilgen von 50 kr. abzug.

StAFR Vogtei Sb 2. 94

[304] 1726 Januar 8

Guggisperg. An hr. predigkant. Mgh. lassen denselben hierdurch fründtlich ersuchen, auf des Ni[claus] Stübjs frauw, welche, wie jhnen wohlbekant, eine täufferin ist, achtung zu geben, dass sie keine versamblungen von täüfferischen persohnen anstelle, sonder ein eingezogen leben führe; auf jhra oder jhren man zu verdeüten, dass sie umb ein bürg, der sie nach oberkeitl. willen und ordnung verbürge, trachte. Wan sich aber niemand für selbige verbürgen wolle, so ist derselbe gebetten, der gemeind zu bedeüten, dass sie sich für diese persohn verbürgen solle, dan man sich an jhra halten werde.

StABE B III 191: TM/8

[305] 1726 Mai 31

An *Peter Wäber*, so mit guten attestationen auss dem *Zweÿbrügkischen* kommt und den enden <...> beschädiget worden, ist gesteürt worden 2 kr. KG ChG Gu3/147 Nr. 1

[306] 1726 Februar 8

Jaggi Zbinden zur Saala quittiert dem Hanss Zbinnden im Schärengraben, das er, Hanss, ihme Jaggi die 20 kr. bezahlt für Cristen Zbinnden im Hollderbüel, dissmal im Teütschland; soll durch hr. landschreiber eine quittanz zu expedieren ihnen die wegweisung gegeben sein.

KG ChG Gu3/144 Nr. 4

[307] 1726 Mai 31

Hans Henneberger im Niderried, wegen einzugs angeklagt, läugnet; und

dass er dem *Hanss Bärner* den *Stinen Hansj* von *Hillterffingen* eingenommen. Einzugshalber hat er die warnung empfangen.

KG ChG Gu3/148 Nr. 7

[308] 1726

Burger- und annemmungsbrief. Wittib Zand Barbara von Studen, gebohrenen Hostettler, ehemals frau des täuffers Hanss Schenck. [Sie hat von diesem Schenck den ehelich erzeugten Sohn Peter Schenk. Diesem gilt der Annemmungsbrief samt seinen Nachkommen. Er bekommt das Recht, in der Gemeinde «haushablich zu werden, eingesessener burger» etc; er muss sich verpflichten, auch in Krieg und Friedenszeiten als ein getreuer Landtmann behülflich zu sein und alles zu erstatten, was von ihm erwartet wird.]

StABE Bez.Sb, Kontrakten, A 85/345

[309] 1726 April

Albr. Knecht, Abrechnung N° 4 Schwartzenburg.

Einnemmen: Am 11. Aprilis 1726 zalte mir *Ullrich Mischler* zu *Steÿgen*¹³² als vogt *Christen Gassers* wegen seiner täufferischen Mutter *Anna Buri*, *zum Ahorn*, zu handen mgh. der täüffer-cammer vermog[en] dero erkantnus vom 2ten Julÿ 1725: 45 kronen.

Ausgeben: Wegen *Ullj Mischler* zu *Steÿgen*, als Vogt *Christen Gassers*, habe lauth einnemens fol. 2 bezogen 45 kronen und davon verleider-lohn bezalt 4 pfund.

StABE B III 198/2

[310] 1726 Mai 21

Barbara Zisset von Guggisperg, Peter Stübjs eheweib, wirdt verbürget und hier im landt zu bleiben vergönt; bürg ist Bendicht Binggeli im Scheürried¹³³ und 2 männer von der gmeind.

StABE B III 190: TM/442

[311] 1726 Juni

Barbara Zysset, Peter Stübjs von Guggisperg eheweib, wirt under der bürgschafft Bendicht Binggelis im Scheurried und zweÿen männeren von der gmeind im land zu bleiben verwilliget.

StABE B III 191: TM/37

[312] 1726/27

[Ldv. Barthlome May (bernisch):] Ulli Portner zalt für Stinj Gilgen.
StAFR Vogtei Schwarzenburg 2. 95

¹³² Heute «Steyen». — Anna Gasser-Buri, zum Ahorn.

¹³³ In der Umgebung von Winterkraut.

[313] 1727 Februar 21

Schwartzenburg. Es lassen mgh. der täuffer-cammer hierdurch fründtlich ersuchen, dz er durch seine authoritet verschaffen wolle, dz alt weibel Langhans vom weibel zu Schwartzenburg umb die 5 thl. so jhme an die cösten, die er Langhans täuferjeger wegen behändigung 3 teüfferen Barbara Burri in z Rohnen hat bezahlen müssen, auferlegt worden, befridiget werde.

StABE B III 190: TM/465

[314] 1727 Februar 21

Hanss Risen von Borisriedt, der kirchhöri Walleren, übergibt der ehrbarkeit 17 kr. gellt zustänndig an Hanss Hostettler auss d. Stössen, dissmal in Bischweÿweiler¹³⁴, denne 9 kr. 17 bz. in obligation auf d. jungen Hans Stöklj im Winterkraut lautend; von den 17 kr. paargellt ist ihm, Risen, für aussgeben kösten u. versäumte zeit gesprochen sogleich davon zu nemmen 3 kr. Soll Cristen Zbinnden auff Hirschhorn die restirende 14 kr. pittschiert hinder sich nemmen sammt den geschrifften. Dem chorgricht emolo[-mentum, Entschädigung] den 14 kr. abzogen 10 bz.

KG Guggisberg: ChGM3/154

[315] 1727/28

Aussgeben insgemein: Wegen *Hans Schänken* sel. frauwen [*Barbara Zand geb. Hostettler*] auss dem *Eggiwyl*, welche 10. Jahr lang keine predigen göttlichen worts besucht noch communicirt, und also für eine täüfferin angeklagt worden, sich aber nachwehrts durch Gottes gnad wieder zu unser kirchen bekehrt¹³⁵, ist den täüfferjegeren für dero vielfaltige versaumbnuss und costen entrichtet worden 3 kr.

StABE B III 198: Täufer-Rechnung N° 5

[316] 1727

Peter Wänger auss Bischweÿler harkommend, begehrt einen haÿmathschein, so ihm zubekennt worden ist.

KG ChG Gu3/157 Nr. 7

[317] 1727 August 5

[Hans Binggeli sel. hat sechs noch ledige Schwestern, nämlich: Madlena, Benedicta, Salome, Elssbeth, Christina und Barbara, auf dem Äbnit zu Winterkraut. Sein (erneutes) Testament lautet:] Und zwar so thue ich jetzt und vor allen dingen, sonderlich aber in der stund meines tödlichen hinscheids meiner arme und unsterbliche seel in demuth hertzlich anbefehlen der theüren gnad und unentlichen barmhertzigkeit Gottes und un-

Bischweiler im Elsass, westlich von Mülhausen.

Die Ausdrucksweise verrät die Weltanschauung: «Bekehrung zur Kirche» war erwünscht, nicht etwa «zu Gott» oder «zu Christus».

sers herren und heilands *Jesu Christj*, meinen leichnam aber seiner muter, der kühlen erden¹³⁶, cristlichem gebrauch nach derselbe bygelegt zu werden, umb der frölichen aufferständtnuss der gerechten zu erwarten. Datum 5. August 1727.

StABE Bez Sb: Testamentenbuch A 210/72

[318] 1728

Peter und Hanss Adam Mast kommen auss Zweybrüken in Bündeblätz, zu Hanss Beyeler, vogt dess Elsj Mast ihrer Germaine; sollicitieren in ihrem namen von d. verfallenen zinnsen, dises Elsj sey daselbst beÿ ihnen, seÿe lahm; sie weisen auch schrifft auf von dess Elsj handzeichen unterschrieben; gibt ihnen der vogt dem Elsj zu übertragen 15 kr.

KG Guggisberg: ChGM3/167 Nr. 9

[319] 1728 Oktober 15

[Bestätigung der Schulmeister:] *Ullj Bigel*, der schulmeister im *Dorff*, als von demme gutes lob seines verhaltens halben abgelegt worden, ist wieder auf 1 jahr lang bestetiget. *Hans Hostetler*, als schulmeister im *Nidertheil*, weilen dissmahl niemand von den haussvättern umb anderwertliche abtheilung der schul sich vor einer ehrbarkeit angemeldet hat, als solle er wider auf 1 jahr lang bestetiget seÿn, mit dem ansinnen jedoch, dass er die kind besser zum gsang und der music halten solle. *Bendicht Mischler* im *Ussertheil* ist [nicht] wegen seines wohlverhaltens, sonderen, weil keine klagt zu seines entsetzung einkommen, wird auf 1 jahr lang bestetiget, der meinung, dass er die schul in seinem eigenen hauss halten solle, dabeÿ ab ihme angesagt seÿe, dass man ihme anstat 1 crone fürohin nicht mehr entrichten werde als ½ crone.

KG Wa A 4.2 ChG/188f.

[320] 1729 Januar 29 und Februar 4

[In gehässigem Ton wird dargelegt, was der Obrigkeit ärgerlich und verwerflich erscheint. Es gehe darum, «dem Schismaticonem» zu entgegnen und es aus dem Land zu bannen; diese «Schwärmer, wo diese die oberhand an einem orth behaubten», zu unterdrücken, da von ihnen nichts als Jammer und Zerrüttung entsteht. Man müsse sich also nicht verwundern, dass jeder «Souverain sich jhnen so hefftig widersetzet, dass auch eindt und andere davon in einiche grausamkeitt verfallen zu sein beklagt worden»! Nicht zu unterschätzen sei ihre Gefährlichkeit, weil sie keine verlässlichen Untertanen seien. Die Regierung müsse doch darauf vertrauen können, dass in der Not sämtliche Einwohner fürs Vaterland zu den Waffen greifen. Da eben würden die Täufer von den «jhrigen Religionssistematen» behindert. Darum sei alle Schärfe gerechtfertigt und die Täufer wie andere Kriminelle, die stehlen, zu bestrafen mit «Steur und Schwärt».

Man beachte die eigenartige Formulierung! Ist sie waldensisch oder pietistisch?

Darum seien auch «confiscationen» durchaus am Platz, ebenso die Enterbung der Täuferkinder¹³⁷. Schliesslich folgt als Punkt 3: «Dass die mgh. der Täüffer-Cammeren einstimmig finden, dass die Leiber der verstorbenen Täufer nach der Ordnung von 1539 und jener von 1695 «nit auf den kirchhoff gehören», in der Hoffnung, dies wirke sich abschreckend auf die Bevölkerung aus. Auch werde dadurch deutlich, dass die Täufer auf diese Weise «auch nach jhrem todt von der übrigen gemeind sequestriert werden». Immerhin gibt es auch die gemässigtere Meinung, dass die Täufer eigentlich nicht schlechter wegkommen sollten als die «päbstlich gesinnten», die auch nicht als «mindere mitchristen» angesehen würden, wenn es um die Beerdigung gehe. «Actum den 29. Januar u. 4. Februar 1729»].

StABE B III 191: TM/200-204

[321] 1729 Januar 28

Hanss und Cristen Stoll mit Anna, ihrer schwester, auss dem Ellsass kommend, fragen nach ihrer mutter sel. im geltstag überbliebenen erbguet, begehrend, dass die vögt einer auff den andern rechnung gebind gesatz mässig, wo sie mit allem hinkommen, wo sie es verbraucht. Sie sollind die collocation aufweisen, sprechen dieser gute leüt ein ehrbarkeit an ihnen hannd zu bieten, dass sie zu ihrem rechten kommen mögind; sprechen insbesonders an Jacob Zbinnden zu Holzersflüe auss unserem mittel, denne geben sie gewalt und procur, er wolle die vögt zur rechnung hallten zum 2. und 3. mal. Es haben sie sich erläuteret, dass sie mit der vögten aufführung ganz nicht zufrieden. Erkennt: Es sollind die vögt, wie recht u. billich ist, bscheyd geben und zur rechnung gehallten werden.

KG ChG Gu3/175 Nr. 1

[322] 1729 November 1

Hans Risen und Hans Schröter von hier wurden vermahnt, ihre kind fleissiger zur kirchen und schul zu halten, widrigen fahls sie an höcheren ohrten sollen verleidet werden.

KG Wa A 4.2 ChG/208

[323] 1730 Oktober 21

Dem Jacob Gasser dess grichts, auf dem Hubel, dissmaligen gesezten vogt über die mittel dess Hannss Hostettlers auss den Stössen, dissmal im Niderlannd, sinend die fruchtbahren mittel übergeben worden, namblich ein obligation auff Hanss Stöklj im Winterkraut lautend, zalltet 24 kr. denne 15 kr., dem vogt Jac[ob] Gasser inngehändiget, hat sie an zinns gelegt gestrigen tags, am Schwartzenburger märit, noch 18 bz. 3 x. Erkennt: Der vogt soll den Stöklj rechtlich angreiffen umb die zinnsen.

KG ChG Gu3/191 Nr. 1

Noch einmal setzt sich in Bern die harte Linie durch.

[324] 1730

Margreth Gasser, des müller *Ammans* weib¹³⁸, ist an einem sonntag vormittag mit geladenem esel gefahren.

KG ChG Gu3/213 Nr. 3

[325] 1730

Ullj Rohten in der *Ey* bringt an, er seye an *Madl[en] Gasser, Ey Simes* sel. hin verlassene tochter, schulldig 32 kr.; es seye im *Niderland*, er wolle dise schulld ablösen, übergebe es der ehrbarkeit. Erkennt: Es solle ein vogt geordnet werden, der ist *Benz Gasser im Riedacher*.

KG ChG Gu3/217

[326] 1730 Oktober 19

Erstlich wurden ihres schuldienstes halber wieder auf ein jahr lang bestetiget: *Ullj Bigel* zu *Schwartzenburg*; *Hannss Hostettler* im *Nidertheil*; und anstat *Bentz Mischlers* von *Mamisshauss* im *Ussertheil* wurde dahin auf ein jahr lang erwehlt *Bentz Beÿeler* auf dem *Hertissperg*¹³⁹, mit der insinuation [bedrängende Vorhaltung], keine sonderbahre versammlung zuhalten und widrige lehr, als nach dem Heidelbergischen Chatechismo in der schul zu führen.

KG Wa A 4.2 ChG/220

[327] 1731 März 1

Margret Weber von Alblingen hat einen buben an Hans Zandts hochzeit mit einem kragen und als ein arlequin gekleidet an das hochzeit in die kilch geschickt und dadurch der gmeind anlass zu gelächter gegeben; ist neben einer remonstrantz gestraft worden um 2 lb.

KG Wa A 4.2 ChG/226f.

[328] 1731 Juni 18

[Die Behörden haben vernommen, dass im Neuenburgischen und «im Bischoff-Baslischen» alle die der «täüffer sect» zugethanen Personen und Anhänger ausgemustert seien und von dort vertrieben werden sollen. Nun müssen sofort Massnahmen getroffen werden, damit diese Sektierer nicht wieder ins Bernbiet kommen. Die Amtleute im Aargau, im Emmental und Oberland werden angeschrieben und sensibilisiert. Sie sollen «vigilieren», dass die Täufer nicht wieder in die Gemeinden «einschleichen». Sollten sie trotzdem kommen, müsse man sie «behändigen und einsitzen lassen».]

StABE B III 191: TM/307-309

[329] 1731 Juni 21

Ullj Hostetler in der Lischeren ist, weilen er keine erkantnuss in seiner re-

Eine Provokation! Die Mühle stand im Laubbach, Gemeinde Guggisberg. Das Datum muss richtig heissen 1732 Februar 15

¹³⁹ Gemeinde Albligen.

ligion habe und sich durch die herren predicanten nicht underweisen lassen wolle, zu verdienter straff in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.2 ChG/241

[330] 1732 Juni

[Die Täufer-Cammer hat erfahren, dass die «kilchhörj Stäffisburg» von Hans Zimmermann, der schon 1709 (!) aus dem Land gegangen, Mittel entdeckt hat, die der Ordnung und dem Mandat entsprechend, zu Handen der Regierung – «nach abzug der costen» belaufen sie sich noch auf 100 Kronen – eingezogen werden sollen.] Ersuchen, zu veranstalten, dass diese 100 kronen im täufer-urbar zu Steffisburg eingetragen werden.

StABE B III 191: TM/354f.

[331] 1732 Juni 4

Ullj Linder ist der verleider der dreÿen posten, als des Jurdis, Leüthis und Stalders, welcher anbeÿ mgh. der täuffer-cammeren angehalten, dass jhme wieder wie vor disem einen patent möchte zur hand gestellt werden, der aber seines schlimmen aufführens halber von mgh. der täuffer-cammeren in seinem begehren ist abgewisen worden, und das für eins und alle mahl.

StABE B III 191: TM/354

[332] 1732 Nov 14

Wahleren an herren predigkanten; mehh. der täüffer-cammeren lassen denselbigen hierdurch fründlich ansinnen und ersuchen, hiemit nechstem zu berichten, ob die Rosina König¹⁴⁰, derenthalb er vor etwas zeits an sie geschriben und jhme darauff einen antworth werden lassen, von dem hr. pfarrer in der kirchen offentlich seye getaufft worden, oder ob solches noch nicht geschehen, sonder noch vorstehend seye? Solches verlangen mgh. obgemelter cammeren umb so da mehr zu wüssen, weilen biss dato jhren von disem mensch keinen ferneren bericht eingeloffen ware; wormit.

StABE B III 191: TM/370

[333] 1732 November 9

Express-chorgricht. Bentz Beÿeler von Alblingen, neüwerwehlter schulmeister im underen theil, ward zwar uff 1 jahr lang dess schuldiensts bestetiget; er aber ermahnt, dess ledigen weibervolcks müssig zu gehen, auch keiner heimlichen versammlung noch widrige lehre zu führen, son-

Was hätte der Pfarrer von Wahlern damit zu tun, wenn nicht Rosina, die beiden Täuferbrüder Hans und Christen König, sowie Samuel und Jean König in Markirch in die gleiche Verwandtschaft gehörten?

dern seine underweisung nach dem Heidelberger Catechismo zuhalten[...]. Der bannisiert *Margreth Weber* und *Hanss Hirsi* ist einen grossvatter *Niclaus* als vogt verordnet worden mit dem befelch, mit ihra mit zuthun landweibel *Witschis* den trog zuöffnen und ihra ihre nöthigen kleider und hembden gefolgen zulassen, das übrige ob in ihr wohnung zu behalten.

KG Wa A 4.2 ChG/245f.

[334] 1732 März 6

Peter Rumpff an der Hostet wurde verklagt, dass er seine kinder nicht fleissig oder gar nicht in der schul und underweisung schike. Erkent: Neben einer wohlverdienten censur wegen seines ungehorsams und ungebundenen trutzens gegen den hr. predigkant 3 stund in gefangenschafft.

KG Wa A 4.2 ChG/252

[335] 1732 Dec 10

Zedel an herrn schulschreiber. Als die zwen bestelten täüffer jäger mit hülff anderen, die schon etwas zeits im land harumbschweiffenden täüffer Christen und Hanss König, gebrüdere, mit jhren auch täüfferischen weiberen, dermahl einst behändiget, sie aber das land lieber meiden, als jhren jhrthumb verlassen, wöllen, alss haben die jäger auf befelch mgh. der täüffer-cammeren dise 4 täüfferische persohnen wider auss dem land gestührt [sic!], jhnen aber sowohl für die behändigung alss für jhre vielfaltig gehabten cösten, läüff und gäng, doch nit das in den mandaten bestimbte, sonder für eine mans persohn 20 kr. und für eine weibspersohn 10 kr. zugesprochen; welchem nach gedacht mgh. den herren seckelschreiber hiermit fründlich angesonnen haben wollen. Weilen dise 4 persohnen keine mittel im land haben, vorweiseren diss zu jhrer mehrerer anfrischung das land von dergleichen, einschleichenden täüfferleüthen zu säüberen, obiges jhnen zugesprochenen, so in allem 60 kr. bringt, zu bezahlen und auszurichten, selbige aber mit der zeith mgh. zu verrechnen.

StABE B III 191: TM/381

[336] 1733 März

Predigkant zu Guggisberg an Täufer-Cammer. [Zwei Geschwister Zwahlen, Hans und Anna, haben sich beim Pfarrer zu Guggisberg gemeldet und «verdütet», dass ihre täuferischen Eltern ins «Bischoff-Basslische» gezogen, allda sie von ihnen erzeugt und auferzogen in der Täufer-Lehre, nun aber, da ihre Eltern gestorben, und sie begehren, die Täufer-Lehre zu verlassen und durch den «hl. tauff der kirche Christi einverleibt zu werden», ist beschlossen worden, sie in den Lehrsätzen des Glaubens zu unterrichten und sie dann in der Kirche öffentlich

zu taufen und ein viaticum auszustellen. Folgen finanzielle Regelungen.]

StABE B III 191: TM/408

[337] 1733 März 31

[Vier Geschwister Zwahlen, nämlich Hans, Elsbeth, Barbara und Anna, sind wieder ins Land gekommen, nachdem ihre Eltern gestorben waren. Im Land sind sie von den bestellten Täuferjägern aufgespürt und behändigt worden. Das liegt aber schon einige Zeit zurück. Hans und Anna haben sich beim Pfarrer von Guggisberg gemeldet und dem täuferischen Glauben abgeschworen. Die anderen zwei aber haben diese Lehre nicht verlassen wollen. Deshalb wurden sie an die Grenze geführt mit der Drohung, das Land nie mehr zu betreten. Den Jägern wurden 30 Thaler zugesprochen. Die Personen Zwahlen selber waren nämlich gänzlich mittellos.]

StABE B III 191: TM/409

[338] 1733 April 20

Jacob Gasser auf dem Hubel, dess gerichts, hat auf heüt rechnung gegeben der verwalltung güetlins, dem Hannss Hostettler in Bischweiler zuständig. Hat sich paargellt belauffen 27 kr. 11 bz., davon ist abgangen für abzug im Schloss 2 kr. 5 bz., vogtlohn 1 kr., dessselben Hostettlers armen schwegeren 2 kr. aussgeben gellt dem botten auss Bischweiler u. brieff port 17 bz., vom chorgericht emolument 1 lb., dem schreiber für die quittanz auch 1 lb. Restiert nach Bischweiler zu übermachen 20 kr. 3 x.

KG ChG Gu3/235

[339] 1733 November 6

Simon Pfeütj im Exen begehrt erlassung der vogtey Elsbeth Zimmermann von Mühlidorff, dess Hannss Gassers weib.

KG ChG Gu3/242 Nr. 5

[340] 1733 Dezember 18

Simon Pfeütj im Exen ist der vogtey gegen Elsbeth Zimmermann zu Mühlidorff erlassen; ist ihm vogtlohn von der Elsbeth Zimmermann mittlen gesprochen 10 kr. in betracht seiner gehabten vilen mühe und und gehabten kösten. Zum neüen vogt ward geordnet Ullj Hostettler in der Gambachmatte¹⁴¹. Wegen dess kinnds der Zimmermanni soll ans ober-chorgricht geschrieben werden.

KG ChG Gu3/243 Nr. 1

[341] 1733 Dezember 18

Cristen Hostettler in der Stössen ist bekanntlich, das Babj Risen geschwän-

¹⁴¹ In der Umgebung von Wyden/Winterkraut.

geret zu haben; hat die jahr nicht, auch nit communiciert. Erkennt: Er soll von recht sich unterweisen lassen, dess übrigen soll gehandlet werden nach gesatz und ordnung.

KG ChG Gu3/243 Nr. 5

[342] 1733 Oktober 22

In der underen schul, so *Bentz Beÿeler* auss dem *Hertissperg* bedient und sich wider darumb angemeldet, seines diensts aber erlassen worden; an seiner statt dahi erwehlt *Christen Jungj* zu *Waleren*.

KG Wa A 4.2 ChG/273

[343] 1734 Februar 19

Cristen Hostettler in der Stössen und Anni Risen frühzeitige; ist der gesell noch nit zum h. nachtmahl admittiert, hat das gesezte allter nicht, ist noch unerkannt, ist im allmoosen aufgewachsen, ward gleich jezo vor den obern chorrichtern über dem glauben examiniert. Erkennt: Diss geschäfft für mgh. dess obern chorgerichts gelangen zu lassen.

KG ChG Gu3/246 Nr. 2

[344] 1734 August 27

Hansj Hostettler auss dem Gfell ist unfleissig in d. kinderlehre und übrigen unterweisungen, zeihet dem Gredj Gasser in der Hüsslistett nach, ist unerkannt und hat noch nicht erlaubnuss erhalten, zu dess herren nachtmal. Empfahet die warnung.

KG ChG Gu3/252 Nr. 6

[345] 1735 Februar 24

Bentz Hostettler im Winterkraut im Boden zu rede gestossen, ob es wahr, dass ihm der hr. predigkant Alltmann zu Wahlern erlaubnuss geben, zum nachtmahl zu gehen, ohne mein dess predigkanten von hier vorwissen, und warumb verschleikt dahin in die unterweisung gegangen, von hier sich äussernd? Er verspricht sich schlechtlich. Erkennt: Er soll hier wider zur unterweisung gehen, zu vernemmen, wie er unterwisen seye und seiner bekanntnuss rechenschafft geben könne.

KG ChG Gu3/258 Nr. 2

[346] 1735 Juli 8

Ullj Hostettler in der Gamb[ach]matten ist zum vogt geordnet dess Gassers weib in der Kirchdorff gmeind, zu Mühlidorff, der Elsbeth Zimmermann. Er will die sach nicht an die hand nemmen. Erkennt: Er soll dem hr. landvogt verleydet werden.

KG ChG Gu3/265 Nr. 5

[347] 1735 Juli 8

Peter Hostettler, der wihrt, schlagt auss das wihrtengelübd abzulegen nun 1 jahr lang; zeigt nüt an. Erkennt: Soll nach Bern verleydet werden.

KG ChG Gu3/265 Nr. 6

[348] 1735

Caroliner¹⁴²:

Wenger Anna, 56 J. (Ann Winger)

Bucher Hans, 54 J. (Hans Booker, von Würzershaus).

Gilgien Barbara, 45 J. (Gillien; Barbry Yelin).

Marti Johannes, 44 J. («von Baselgebiet» her; Hans Martey)

Brünisholz Anna, 40 J. (Ann Brenholts)

Koller Hans, 40 J. (Hans Koller)

Brünisholz Christian, 39 J. (Christan Brenholts)

Bucher Christina, 35 J. (Christana Booker)

Koller Susanna, 35 J. (Susannah Koller)

Mischler Ulrich, 30 J. (Uldrick Mesler)

Weber Christian, 28 J. (Christan Wewer, bei der Scheuer)

Gilgien Ulrich, 27 J. (Uldrick Yelin, Bäcker aus dem Dorf Schwarzenburg)

Gilgien Barbara, 25 J. (Barbry Yelin)

Mischler Lisabeth, 25 J. (Lizarberth Mesler)

Weber Anna, 25 J. (Ann Wewer)

Zwahlen Christian, 24 J. (Christan Zwalaller)

Binggeli Hans, 23 J. (Hans Pengley)

Bucher John, 20 J. (John Booker)

Gilgien Christen, 20 J. (Christan Yelin)

Stähli Jacob, 20 J. (Jacob Stelly oder Starley, von Schwarzenburg)

Weber Anna, 20 J. (Ann Wewer)

Wenger Lazarus, 19 J. (Lazerus Winger)

Wenger Anna, 18 J. (Ann Winger)

Bucher Benjamin, 13 J. (Benjamin Booker)

Mischler Anna, 13 J. (Ann Meshler)

Bucher Christen, 10 J. (Christan Booker)

Koller Jacob, 9 J. (Jacob Coller)

Weber Hans, 7 J. (Hans Wewer)

Weber Christen, 3 J. (Christan Wewer)

Mennoniten-Zentrum Lancaster, USA: Strassburger, List 40A

^{&#}x27;Caroliner' wurde als Sammelbegriff gebraucht, um jene Emigranten zu kennzeichnen, welche mit Vorauszahlung aus eigenen Mitteln und durch Vermittlung des Landvogts und der Berner Regierung die Überfahrt mit dem Schiff «Oliver Billender» nach «South-Carolina» schafften, von da nach Philadelphia fuhren und bei ihrer Ankunft am 26. August 1735 durch einen dortigen Lehrer am Landehafen registriert und inventarisiert wurden. Die Angaben der «Strassburger-List» sind den Staatsrechnungen und Amtsrechnungen Schwarzenburg entnommen worden. Ich habe sie ohne Nachprüfung übernommen, jedoch nach den Kirchenbüchern zu identifizieren versucht. Gegenüber der Staatsrechnung von 1735 ergibt sich bei den Ankömmlingen in Philadelphia eine Differenz von drei Personen: Hans Mischler, the shoemaker, hatte 44 kr. bezahlt, Christian Wäber 7 kr. 12 bz. 2 Kreuzer, und Hans Wenger, in der Ey, Guggisberg, 300 kr. 100 pfund. Offenbar sind alle drei nicht angekommen. Leider ist der auslaufende Hafen in Europa nicht bekannt.

[349] 1736 Januar 22

Stellt sich vor hiesiger ehrbarkeit *Hannss Zimmermann* von *Mühlidorff* mit zuthun *Simon Pfeütis*; bringend an, er, *Hannss Zimmermann*, begehre seiner Schwester *Elsbeth* mittel dem neuen vogt *Ullj Hostettler* zu übergeben, der stelle sich nüt zu der sach; bittet ein ehrbarkeit, ihn zu abnahme der von *Simon] Pfeütj* uns gegebenen rechnung bey dem statthallter, da sie schon über halb jahr liet, zu übernemmen, sich zu der sach zu stellen, widrigen fahls er dem *Hanss Zimmermann* für seine stännd u. gäng werde die kösten vergüten müssen. Den 5. Februar ist auss anlaass deren jenigen, so in die gemeine güter verzinnsen, u. aber den stämpel zinnss à 4 p. cent geben, oder abzulösen dreüen, in dem stillstannd erkennt worden, es möge, solang es uns gefallt, geschehen, so ferner sie nicht 2 zinnsen aufflauffen lassind, sonst es im allten tritz bleiben werde, à 5 p. cent.

KG ChG Gu3/270 Nr. 6

[350] 1736

Gehöfte und Einwohner im Gebiet Winterkraut

Winterkraut:

• Hostettler-Stäli Hans und Elsj¹⁴³ haben p. charité Peter Kuntzen im Graben Hanslj, Annelj

- Stöckli-Casteler Hans und Babj¹⁴⁴
- Glauss Annj, ancilla [=Magd]
- Hostettler-Binggelj Ullj und Elsj¹⁴⁵

Bäbj, Christen, Hanslj

[ferner:] Binggeli Christen; Binggeli Stinj, soror [=Schwester]

[Binggeli-] Henni Elsi, beid Mutter

• Simon Binggelis Witwe: Anna Hostettler

Ullj [Binggeli], Elsj [Binggeli]

Im Boden:

• Hostettler-Hostettler Michel und Anna

Hanssen säl. kinder: Christi, Bentz.

- [Hostettler]-Zbinden Peter und Anni¹⁴⁶ Ullj, Hans, Bäbelj
- [Hostettler]-Koler Ullj und Stinj¹⁴⁷. Hanslj¹⁴⁸;

[ferner:] Christen [Hostettler]; Bentz [Hostettler]; Bäbj [Hostettler].

Ferner Cristen, Taufe: 18. April 1723 (K Gu5/321), Zeugen: Cuntz Peter, Henni Hans, Stäli Anna.

¹⁴⁴ Getraut 15. Dezember 1719 (K Gu1/368).

¹⁴⁵ Getraut 28. Januar 1729 (K Gu2/354).

¹⁴⁶ Getraut 19. Juni 1722 (K Gu1/373).

Getraut 29. September 1730 (K Gu 2/358). Bem: mit Schein von Rüeggisberg.

Getauft zu Rüeggisberg 1. April 1731 (K Gu6/194. Zeugen: Schweingruber Ullj, Fürst Hans, Schweingruber Elsbeth).

Äbnit:

• Binggeli Elsj, Binggeli Madle, Binggeli Dichtlj.

Fuhren:

• Binggelj Christen.

In der Auw:

- Hostettler-N.[ydegger] Hans und Anna Hans, Jaggj, Annj, Gredj, Mareÿ
- Hostettler-Waatlj Christen und Bäbj¹⁴⁹ Bäbj, Hanslj.

Schürried:

• Zand Elsj, Peter Nydeggers Wittib Christen, Peter.

Am Rein:

 Hostettler-Nydegger Hans und Stinj Ullj, Hans, Christen

Auf der Blatten:

• Stübj Stinj, Christen, Hans, Ullj, Bäbj, Bentz, alles ledige Geschwüsterte.

EReg Gu2/301–303

[351] 1737 Juni 21

Christen Stöklj auf Äugsten ist vor dem stillstand¹⁵⁰ zum vogt geordnet worden der Annj Binggelj, so in frömbden landen ist, wegen Christen Binggelis säl. verlassenschafft, daran sie zum 3. theil erb wäre. Hat der vogt den 3. theil am gütlj verkaufft dem Hans Wänger in den Stössen umb 30 kr, welchen kauff nun hiesige ehrbarkeit gutheisset. Ist von diesem gelt dem vogt für mühe und versäumte zeit geordnet worden 45 bz., und soll ihme das aussgeseklete gelt, namentlich 8 bz. 1x., restituirt werden; für das übrige soll in der landschreberey ein kauffbrief gemacht werden.

KG ChG Gu3/279 Nr. 2

[352] 1737 Juni 21

Jacob Zbindens säl. wittwe zur Saale, Anna Fluhenman, übergabe der ehrbarkeit allhier diejenige mittel, die Jacob Zbinden säl: als vogt dess Annj Gassers Christen Zbindens säl. witwe (so nun im Niderland sich aufhaltet) hinder sich gehabt, nemlich an capital 20 kr. samt 9 zinssen und 2 monat marchzinss. Hiemit in allem 29 kr. 2 bz. Dieses gelt hat der weibel Peter Stöklj aus unserem ersuchen zu gehalten zu sich genommen, umb solche bey ersteren chorgricht dem neüen vogt Jacob Gasser einzuhändigen. Ist erkennt: Der witwe zur Saale desswegen quittanz zu geben.

KG ChG Gu3/281 Nr. 3

Hansli: Taufe 6. Oktober 1735 (K Gu6/177. Zeugen: Hostettler Peter, Hostettler Hans, Hostettler Barb:); ferner: Christina: Taufe 1737 (K Gu6/204), aus d. Auw.

¹⁵⁰ Rechtsstillstand des Chorgerichts.

[353] 1737 Juni 21

Annj Stübj (das buggelj) in d. Stössen befragt, worumb es seinen 7jährigen bub nit in die schul schike; verantwortet sich, er lehre zu hauss und könne das nahmenbüchlin; ward an den schulmeister zur examination gewiesen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 3

[354] 1738

Bentz Gasser im Riedaker, gebottner vogt Ullj Wäbers, so in holländischen Diensten ist, und dessen weib und kinderen, bringt an samt Hans Wäber, dem bruder, sie habend under einander, wie auch mit Christen Wäber, dem bruder, und Annj Wäber, der schwöster, den haussraht zu allseitiegem vermögen getheilt. Den herd belangend, so die 3 brüder noch unzertheilt besitzen, haben sie das Annj Wäber so aussgewiesen, dass es 20 kr. soll auf dem herd haben, so sie wollen verzinssen. Soll ein schrifftlin desshalben in der landschreiberey aufgerichtet werden. Der vogt dess Annis, Christen Zbinden im Bundsaker, ist nit erschienen, sagte aber dem landvenner, er seye auch dessen zufrieden. Bentz Gasser möcht aus der vogtey, dass jemand anders den haussraht zu seinen handen nemme. Hans Beveler im Heüwbach, dess Ullj Wäbers schwäher, sagt, er könne seine tochter und das kind nicht länger mehr erhalten und man solle für würklich gegen sie gethanes mit ihme abschaffen. Ist erkennt worden: Weil an Hans Wäber 6 kr. zinss allen zusammen gibt, so solle der schwächer die abnutzung, so viel seinem tochtermann gebührt, nemmen: wann er sie in hauss hat und erhaltet, kan auch den haussraht desselben nutzen. Mehrers könne man nicht geben, weilen fast nichts da ist. Ist darüber unwillig worden. Begehrte eine copey diss schlusses, damit er selbige von dem richter, vor den er die sach weiters ziehen wolle, producieren könne. Ward ihme gegenwärtig abgeschlagen mit verdeüten, es brauche sich nüt, dass so arme leüth einander mühe und kösten machen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 8

[355] 1738 April 18

Ullj Hostettler in den Gambachmatten als vogt Elsbeth Zimmermanns, producirte schrifften, wie weit es im procediren wider seiner vogts anvertrauten bruder gebracht. Fragte, ob er nun weiters und die mittel abforderen und ins land hinüber zu bringen trachten solle. Ward erkennt: Ja, damit man inskünftig nicht mehr mit denen leüthen so viel zu thun habe und vor unkösten seye. Soll ihme dessen eine procur in die hand gegeben werden. Anbey hat er zugesagt, mit dem alten vogt Simon Pfaütj abzuschaffen.

KG ChG Gu3/287 Nr. 9

[356] 1738 Dezember 7

Hans Gilgen im Dürrenboden als vogt des Hans Gilgens säl. kindren im

Welschland, auf befragen wie er die mittel verwaltet, hat zur antwort gegeben, wie dass er anfangs die gar wenige mittel verkaufft, umb viel darauss zu lösen. Habe er kleine zahlungen annehmen müssen, da er dann dem verstorbenen sohn in beyseyn des hr. predicanten Zehenders säl. für lehrgelt seine gantze portion von 19 kr. erlegt und hat desshalben quittantz aufgewiesen. Die eltere tochter habe er auch aussgewiesen; der jüngeren tochter, so ermördet worden seyn soll hinter der vogtey Neüws¹⁵¹ ihre mittel habe er noch in händen, sich auf 19 kr. belauffend. Cogn.: Sollche nicht herausszugeben der elteren tochter, bis formalische zeügsame einkomme, dass obige persohn nicht mehr bey leben.

KG ChG Gu3/293 Nr. 6

[357] 1739 Februar 13

Margreth Gilgen und ihr mann Daniel Clavel von Oulens in der vogtey Eschallens [Ct. de Vaud] sind hierhergekommen, anbringend, dass ihr bruder Hans Christen Gilgen zu Bettens [Ct. de Vaud] vor 4 jahren verstorben seye und die schwöster Elsbeth seye vor jahren hinder Neüws im see entränket gefunden worden, dessen von hr. pfarrh. Mayor von Oulens briefen und attestata mitbringend. [...].

KG ChG Gu3/296 Nr. 8

[358] 1749 Januar 16

Hochwohlgebohrene Gnädige Herren. Vor ohngefähr dreissig Jahren haben sich Peter Gilgien mit Anna Peÿeler, und Hans Zuter mit Anna Schwitzer, zwei ehepaar dieses ambts, aus zuneigung zu taüfferischer sect aus hiesiger landschafft weg und hinder die neüwenburgische Freÿherrschafft Rochefort begeben, allda auch biss dato sich allezeit auffgehallten, und soll, der verwandten vorgeben nach, diesen leüthen von ihren damahls und auch seither under hr. landvogt Lenzburger abgezogenen mittlen der abzug zuhanden beÿder hochen ständen entrichtet worden sein, welches auss dessen rechnungen allenfahls zu ersehen sein kan. Vor ein paar jahren starben Peter Gilgien und sein eheweib und hinderliessen zweÿ söhn, *Ulrich* und *Christen*, welche in kriegs-diensten, folglich von dem täüfferthumb abgetretten, denne eine blödsinnige dochter, welche nun wieder in hiesiger landschafft sich befindet. Die verlassenschaft dero ällteren in liegendem und fahrendem ist zu gelt gemacht und umb 2400 kronen an den Hans Zuter krafft eines under richterlicher vermittlung gemachten verglichs hinzugeben stipuliert worden, sofehrn die vögt der Gilgischen kinderen von euwer gnaden die bewilligung erhalten können, dass der Zuter seine in der landschafft allhier hinder seinen verwandten liegende mittel an bezahlung geben könne.

Nun hat dieser Hans Zuter lauth vorgewiesenen quittanzen einen gült-

Abgekürzte Redeweise für «Nyon».

brieff von 550 kronen capital lauthend auf einen gewissen Äbischer an sich erhandlet und ist auch die übergaab dieses gültbrieffs bei der stell; auch erfährt auss schrifften, dass derselbe mit gelt acquirirt worden, so der Zuter nun – und dann dem Gilgien hinder dem Neüwenburgischen vorgestrekt auss gelt, so er seidt seiner entfehrnung aussert lands erworben; glaubt also befügt zu sein, denen vögten des Peter Gilgiens kinderen diesen gültbrief an bezahlung wieder zuzustellen. Damit aber früh oder spat dieses nicht etwan ungleich als taüferguth angesehen werde, wollten die weÿsen-vögt lieber, dass eüwer gnaden gehorsambst darumb begrüsset werden; obwohlen meines bedunkens hier kein sonderer scrupel wallten kan, weilen der brief harlanget von Gilgischen mittlen, deren kinder nicht mehr als taüffer anzusehen und dann auch der Zuter längsten nicht mehr als ein underthan mgh. angesprochen wirt, auch dieser brief einmahl im sequester gelegen.

Es hat auch noch dieser Hans Zuter in handschrifften, so auff seine verwandten lauthen, 300 kronen, welche auch niemahl als taüfferguth im sequester gelegen, welche er, ohne dass es bekannt worden wäre, hätte weg ziehen können, der hoffnung gelebend, dass weilen er bonafide solche anzeige, eüwer gn. gnädigst bewilligen werden, dass die Gilgischen vögte diese summ an bezahlung nemmen dörffen. Eine andere bewandtnuss hingegen hat es mit einer summ von 400 kronen, harlangend von seinem weiberguth, und welche zwar biss dahin auch nit bekannt gewesen, dass er selbige annoch im land habe, welches aber in guten treüwen nun von den verwandten angezeigt worden. Item mit einer summ von 300 kronen, welche seinem weib seidt seiner abwesenheit erbsweise von ihrem bruder und einer verwandtin zugefallen, welche aber, krafft eüwer gn. der taüffergütheren halber ergangenen ordnungen hinder vogts-händen und also sequestriert gelegen. Dieser zweÿ letzteren articul bittet der Zuter in demuth, dass ihme bewilliget werden möchte, selbige auch an bezahlung der Gilgischen, hinder Neüwenburg liegenden mittlen nam, an der verglichenen summ der 2400 kronen lieferen zu können, welche aber von den vögten ohne eüwer gn. sondere milte und gnädige vergünstigung nit geschen darff; worüber hoch [...] entscheÿd gehorsamst erwarthen soll.

Wann derselbe wirt eingelanget sein, so erfolget dann die frag, ob (wie verlauthet, dass von seiten Neüwenburg behaubtet werde) die Gilgischenkinder von den durch diesen vergleich empfahenden summen in gültbriefen und obligationen, so allzeit allhier geblieben, den abzug hinder Neüwenburg zu erlegen schuldig seÿen. Denne reciprocé, ob von dem Zuter, weilen er durch diesen vergleich seiner biss dato in der landschafft gebliebener effecten realiziert, von beÿden hochen Ständen der abzug gefordert werden wolle? Obgleich seiner lieferende zahlungen nicht auss dem land gezogen werden, sonderen den Gilgischen-kinderen verbleiben. Weilen nun die questionen, betr. die abzüg dieses mediat.-ambts lauth ei-

nes von lester conferenz mir eingelangten befehls in die jeweilige alternativ gehören, so muss folglich diese question an mgh. loblichen standes Freyburg zu seiner zeit gelangen. Hingegen was die tauffergüther betr., haben eüwer gnaden selbige als eine von «religions handlungen abhangende sach» angesehen, folglich muss zum vorauss der entscheid obiger bewilligungen, ich hwg.gehorsamer diener gewärtig sein, eher und bevor des abzugs halber mgh. lobliche alternativ berichte, welche mit Neüwenburg ratione diesers mediat.-ambts (gleich wie e.gn. in ansehen ihro immediat-landen) nicht in verträgen stehen, krafft deren die abzüg reglirt seÿen. Einmahl ist dessen in hiesigen bücheren nichts zu finden. Dahero zu erwahrten stehet, wie die lobl. alternativ, so jhnen die sach vorgetragen wirt, dieselbe ansehen werden, und werde ich kaum klug genug schreiben können, dass nit etwan die question, ob sie das taüfferguth ansehende questionen und das daherige utile von confiscationen nicht auch zu dero beurtheilung gehöre und dahero die alte streitfrag wieder rege werde.

Jn erwartung, dass eüwer gn. belieben werden, dero hohen entscheÿd begehrender bewilligung obbemelten bezahlung zu ertheilen, wird der angeregte vergleich unaussgeführt verbleiben. Indessen habe die ehr, nächst eÿfferiger erlassung in Gottes allgewalltigen macht- und gnaden arm mit gehorsam tieffer veneration zu verharren. Hoch-wohl-gebohrne u. gnädige hh., eüwer gn., *Schwarzenburg*, den 16. Jenner 1749, gehorsamster diener *Johann Ott*.

[Ein Schreiben vom 23. Januar 1749 erteilt die erwartete Zusage und Bewilligung. Meldung an *Frÿburg* sei zu machen; jedoch ohne vom Täufertum etwas zu melden¹⁵².]

StABE A V 1195: ÄSb M/139-141

[359] 1749 Juni

[Für *Hans Zuter* ist der Abzug der Mittel rechtlich ausserordentlich schwierig, weil kein Rechtshilfeabkommen mit der Grafschaft *Neuenburg* bestehe. Also geht es nach Berner-Recht!]

StABE A V 1195: ÄSb M/167

Dazu gibt es eine entsprechende Notiz im Rats-Manual StABE A II 786: RM 200/404. Die tatsächliche Abwicklung allerdings zieht sich dann hin und erfordert viele Briefe hin und her. Reinster Bürokratismus wird spürbar, weil auch Freiburg immer wieder einbezogen werden muss. Dabei bestreitet niemand die Richtigkeit der Entscheidung. Aber irgendwie scheitert die Abwicklung an Beamten-Vorschriften. In einem Schreiben der Cantzley Frÿburg wird dann sogar aufmerksam gemacht, dass sich im Neuenburgischen drei statt zwei Partheien befänden, indem noch ein zweiter Hans Wänger genannt werde. Mit einem (positiven!) Gutachten schliesslich, dass der Souverän eigentlich nichts erleide, wenn er dem Gesuch entspreche, wird diese Akte geschlossen.

[360] 1749

Schreiben des amtmanns Johann Otth vom 20. Horner 1749 an die obrigkeit in Freyburg betr. Peter Gilgien und Hans Zuter, zwey angehörige hiesigen ambts, von hier weg und in das Neüwenburgische, hinder das gericht Rochefort begeben, sich auch allda gesezet. Vor ein paar jahren starben Peter Gilgien und sein weib. Und weilen dessen zwey söhne schon lang in kriegs-diensten sich befinden, auch niemand über bleibet als eine blödsinnige dochter, welche, so wohl als die abwesende söhne, sideren der einte noch nit längsten wieder im land gewesen, bevogtet sein muss; deren verwandte und vogt nun mit gutheyssen der gemeinde Wahleren, die liegenden und fahrenden mittel dieser hinderlassener kinderen, dem obbemeldten Hans Zuter durch einen contract, im Neüwenburgischen umb die summ der 2400 kr. zu übergeben und zu verkauffen, oder vielmehr, wie sie vermeinen, auff eine gewissse andere weise zu transferiren sinnes sint, wie solches auff das genisslichste geschehen kann. [...].

StAFR Vogtei Sb 12. 3k

[361] 1750 Juni 4

[Hier wird der Tod von *Christen Gilgien* «in die *Carolina* verstorben» gemeldet. Datiert: 4.Juni 1750¹⁵³.]

StABE A V 1195: ÄSb M/173

Christen Gilgien war einer der Auswanderer von 1735, welche von Schwarzenburg her mit dem Schiff Oliver Belander nach Süd-Carolina und von dort nach Philadelphia fuhren. Cristan Yelin war bei seiner Ankunft in Philadelphia 20 Jahre alt (vgl. Liste aus dem Mennoniten-Center in Lancaster USA). Christen Gilgien, in Carolina ohne Hinderlassung von Leibes-Erben gestorben, bezeugt auch eine «Copie aus Canzley Frÿburg», im ÄSbM/177.